



## Finde bei uns über 2.000 rein pflanzliche Produkte!

### **Deine Vorteile:**

- Große Auswahl an veganen Fleisch-, Fisch- & Wurstalternativen
- Gratis-Versand ab 49,00 Euro (Deutschland), 79,00 Euro (Österreich)
- · Kein Mindestbestellwert
- · Schneller & klimafreundlicher Versand
- Kostenloses Bonusprogramm Treuepunkte (V-Points) auf jeden Einkauf
- Garantiert echte Kundenmeinungen mit eKomi









## index



- **07 TWIN FORKS**My new band.
- **09 NUX VOMICA / PYRRHON** Double-Interview.
- 10 OPTIMIST Quotes-Interview.
- 10 PUNK ROCK HOLIDAY My festival.
- 11 ME IN A MILLION My record.
- 11 PASCOW Ask the video guy.
- 12 HEISSKALT Ask the producer.
- 13 GRACE.WILL.FALL TV-Programm.
- 14 RISING ANGER Our guest singers.
- 14 READY, SET, FALL Movie-Interview.
- 14 CARRY THE DEAD Journalistenschule.
- 15 SUICIDE SILENCE My farewell.



- 18 LA DISPUTE Everything is happening at once.
- 20 COMEBACK KID Endlich Eigenheim.



- 21 CARNIFEX Was dich nicht umbringt.
- 22 CHIODOS
  Weder ROLLING STONES noch METALLICA.
- 23 ARCHITECTS Es geht um die Welt.



- 24 TAKING BACK SUNDAY
  Die Freude an den kleinen Dingen.
- 25 CHUCK RAGAN Wreckstatic.



- 26 I AM HERESY Glaubenssache
- 27 YOU ME AT SIX Glückspilze.
- 28 I AM THE AVALANCHE So viel wie möglich.
- 29 I KILLED THE PROM QUEEN Re-Union.
- **30 DEVIL YOU KNOW**Sweet sexy songs for the ladies!
- 31 GAMEFACE Ten years after.
- 32 RINGWORM Ladezustand.
- 32 THE USED
  Die Gesellschaft infrage gestellt.
- 34 REVIEWS
- 46 LIVEDATES Groezrock.

## **IMPRESSUM**

### Fuze Magazine

Dennis Müller, P.O.Box 11 04 20 42664 Solingen, Germany (Pakete an: Fuze Magazine, Hochstraße 15, 42697 Solingen) Fon 0212 383 18 29, Fax 0212 383 18 30 fuze-magazine.de, facebook.com/fuzemag

### Redaktion:

Dennis Müller, office@fuze-magazine.de **Anzeigen, Verlag:** 

Joachim Hiller, mail@fuze-magazine.de

### Verlag & Herausgeber:

Ox-Verlag, Joachim Hiller Hochstraße 15, 42697 Solingen, Germany

V.i.S.d.P.: Dennis Müller (Für den Inhalt von namentlich gekennzeichneten Artikeln ist der/ die VerfasserIn verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.)

### MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

AK Fallbrawl, Florian Auer, Georg Büchner, Benjamin Bunzel, Julian Coles, Frank Engelhardt, Benedikt Ernst, Sören Frey, Vincent Grundke, Joscha Häring, Svenja Klemp, Anton Kostudis, Arne Kupetz, Julian Lorson, Hendrik Lukas, Ingo Rieser, Jonas Römhild, Martin Schmidt, Kevin Schulz, David Schumann, Pia Schwarzkopf, Andrej Sevsek, Alessandro Weiroster, Nils Wittrock

Layout: André Bohnensack Lektorat: Ute Borchardt Coverfoto: Dennis Seelig (seelisch-photography.tumblr.com) Coverdesign: Alex Gräbeldinger

**Vertrieb:** Eigenvertrieb, Cargo, Green Hell, Core Tex, Impericon

Abonnement: 6 Ausgaben 12 Euro inkl. P+V Druck: Druckservice Duisburg Medienfabrik GmbH & Co. KG





## PUT the NEEDLE TO THE RECORD



VISIONS (Limitierte Single + Heft) Smoke Blow / Eric Cohen - Split Streng limitiert! 9,90 €



CONVERGE Petitioning Forever 2LP 24,99 €



**WOLVES LIKE US** 

Black Soul Choir LP 180g Vinyl im Gatefold Sleeve!

17,99 €



MEMPHIS MAY FIRE

Unconditional LP 16,99 €



OWLS Two LP 15,99 €



**ARCHITECTS** 

Lost Forever/Lost Together LP 21,99€

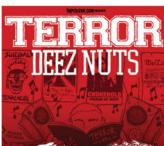
## www.finestvinyl.de DEIN VINYL ONLINE STORE











+ H20

Dog (DE) + H20

24.04. Solothurn

22.04. Wien

25.04. Dresden

+ H20

27.04. Berlin

(DE) + H2O + IGNITE

28.04. Hamburg

 Markthalle (DE) 30.04. Magdeburg + IGNITE

01.05. Essen lle (DE)

IGNITE





04.04. Berlin – SO36 (DE)

19.04. Leipzig 20.04. Oberndorf

21.04. Münster 22.04. Hamburg 23.04. München 25.04. Wien

29.04. Nürnberg 30.04. Köln

– Impericon Fest (AT) 28.04. Schwäbisch Hall

- Impericum 01.05. Berlin Fact @ Trink Teufel (Di

05.04. München – Backstage (DE)

08.04. Aarau – Kiff (CH)

09.04. Weinheim – Café Central (DE)

13.04. Köln – Underground (DE)

14.04. Essen – Turock (DE)

15.04. Osnabrück – Bastard Club (DE)

23.04. Frankfurt/Main
- Das Bett (DE) - Das Bett (DE) 24.04. Bern - ISC Club (CH) 25.04. Hohenems 25.04. Hohenems
25.04. Kapfenberg
26.04. Kapfenberg
Overdrive Festival (AT)
29.04. Leipzig
Los Eastos (DE)
30.04. Cottbus
Gladhouse (DE)
03.05. Stuttgart
Pirate Satellite (DE)





01.05. Berlin – My Fest @ Core Tex (DE)

02.05. Dresden Rosis (DE)

03.05. Meerhout

WWW.MAD-TOURBOOKING.DE | FACEBOOK.COM/MADTOURBOOKING

## TWIN FORKS

MY NEW BAND. Chris Carrabba hat eine neue Band. Der Sänger und Gitarrist hat es bisher mit jeder zu mehr oder weniger viel Erfolg gebracht, sei es FURTHER SEEMS FOREVER oder DASHBOARD CONFESSIONAL, welche als Soloprojekt begann und dann zu einer ganzen Band heranwuchs, sogar mit Chartplatzierung.

Allerdings teilt sich Carrabba seine Zeit nicht zwischen den Bands auf, in denen er spielt, sondern er konzentriert sich immer nur auf sein aktuelles Projekt. "TWIN FORKS ist meine Band und Hauptfokus. Ich bin mir sicher, dass ich DASHBOARD CONFESSIONAL irgendwann wieder machen werde, aber ich sehe momentan keinen Grund, warum ich dort jetzt etwas erzwingen müsste", so Carrabba. Dabei sind die beiden Bands musikalisch gar nicht so weit voneinander entfernt. Gerade in Zeiten, da immer mehr Musiker die Akustikgitarre für sich entdecken und Folk wieder modern wird, könnte man Carrabba auch unterstellen, hier nur auf den nächsten Zug aufzuspringen, doch dem ist nicht so. "Ich bin mit Folk und Americana aufgewachsen und dies hatte immer einen Einfluss auf meine Musik. Ich lasse es jetzt stärker zu als bei DASHBOARD CONFESSIONAL, wobei gerade die frühen Sachen dort auch stark von diesen Traditionals beeinflusst waren. Ich denke, DASHBOARD CONFESSIONAL und TWIN FORKS unterscheiden sich sehr voneinander. Ich kann nicht genau sagen, worin der Unterschied liegt, aber ich glaube, dass es in den Songs offensichtlich wird." Und dieser Unterschied liegt ganz klar an den Musikern, die sich Carrabba für TWIN FORKS als Vorbild genommen hat, und die haben mit Punk oder Hardcore nur entfernt etwas zu tun. "Den größten Einfluss auf mich und damit auch TWIN FORKS haben Musiker wie Paul Simon, Bob Dylan, Townes Van Zandt, Steve Earl, Pete Seeger oder Joan Baez", erklärt Carrabba. Ob das jetzt seinen Fans schmeckt? Gut, vielleicht denen, die DASHBOARD CONFESSIONAL nur aus dem Radio kennen, als er vor ein paar Jahren im Duett mit JULI-Sängerin Eva Briegel mit "Stolen" einen Hit hatte. Aber den anderen? Den Fans, denen FURTHER SEEMS FOREVER und seine ersten Alben als DASHBOARD CONFESSIONAL immer noch am liebsten sind? "Ich erwarte nicht, dass die Leute, die DASHBOARD CONFESSIONAL schätzten, auch TWIN FORKS mögen, aber ich hoffe es. Ich bin mir sicher, dass wir auch neue Fans gewinnen werden, und darauf freue ich mich, aber mit meinen Fans von früher verbindet mich eine spezielle Beziehung und ich hoffe, dass diese andauert."

Foto: Lena Stahl (unheard-pictures.com)



## light the fuze

### FUZE.45

### EIN WECHSELBAD DER GEFÜHLE. Da ist sie also. Meine erste Ausgabe des Fuze und die erste ohne Thomas Renz. Ich muss zugeben: Ich hatte durchaus Respekt vor der Aufgabe. Ein eigenes Heft? Ich? Der ich zwar seit der ersten Ausgabe für das Fuze geschrieben habe, aber immer nur als Fan, der eine Handvoll Interviews und Reviews beigesteuert hat und nie redaktionell tätig war? Klar, das Schreiben für das Heft hat immer Spaß gemacht, aber jetzt für alles verantwortlich sein? Gerade in den ersten zwei Wochen habe ich mehr als einmal daran gedacht, Thomas anzurufen und ihm zu sagen, er solle sein Heft doch bitte schön selber machen. Panik, ob man überhaupt fertig wird, Angst, ob man genug Themen zusammen bekommt. Und dann geht es mir am Ende so wie Thomas es mir bereits zu Beginn prophezeit hat: Es macht Spaß und ich kann mich vor Themen kaum retten. Am liebsten hätte ich diese Ausgabe direkt doppelt so dick gemacht. Schließlich gab es so viele hervorragende Veröffentlichungen, die Top Five hätte ich locker doppelt vergeben können. Zu entscheiden, wer da jetzt reinkommt und wer nicht, war auch nicht einfach. All dies hatte mir Thomas schon im Vorfeld gesagt. Jetzt liegt die Ausgabe fast fertig vor mir und ich muss zugeben: Es ist schon ein tolles Gefühl und ich hoffe, ihr habt genauso viel Spaß daran, wie ich beim Zusammenstellen und Schreiben. Und einem werde ich das Heft persönlich vorbeibringen und mir anhören, was er dazu zu sagen hat: Thomas Renz.

## DAS FUZE IST EIN KOSTENLOSES MUSIKMA-GAZIN, das alle zwei Monate erscheint und sich auf Hardcore, Metal und Emo spezialisiert hat.

Dennis Müller (office@fuze-magazine.de)

- Unter fuze-magazine.de gibt es eine Liste mit allen Locations, in denen das Fuze ausliegt.
- Mailorder wie Green Hell, Impericon, Core Tex, Merch Attack, Rage Wear, Punkdistro, Doomrock, Streetready oder Flight13 legen das Heft ihren Bestellungen bei.
- Bei vielen Touren, die von M.A.D., Avocado oder Kingstar organisiert werden, liegt das Magazin am Merch-Stand aus.
- Man findet das Heft in vielen Carhartt Stores sowie in Läden, in denen es die Klamotten von Atticus Clothing gibt.
- Ein Abonnement über sechs Ausgaben kostet zwölf Euro und kann unter ox-fanzine.de/fuze-abo bestellt werden.
- $\bullet$  Für 2,50 Euro kann man das Fuze auch im Bahnhofsbuchhandel kaufen.

## DINGE FÜR GEWINNER

"DINGE ÄNDERN SICH, DINGE BLEIBEN GLEICH", sagte der ehemalige ALEXISONFIRE-Gitarrist und aktuelle GALLOWS-Sänger Wade McNeill im Interview 2012, nachzulesen in Ausgabe 36 des Fuze. Und auch wenn sich der Chefredakteur beim Fuze geändert hat, gewinnen kann man immer noch, und zwar jede Menge Zeug von den Frühaufstehern DAY BY DAY RECORDS. Allerdings ist die Hürde zum Gewinn nun ein wenig höher. Während es vorher reichte, einfach nur eine E-Mail mit dem jeweiligen Betreff an office@fuze-magazine.de zu schreiben, so muss nun die E-Mail auch noch eine Adresse enthalten. Schließlich soll der Gewinn ja auch ankommen.



Wir haben überall nachgeschaut: Wölfe haben wir keine gefunden. Dabei heißt es doch, Wölfe würden in Deutschland wieder heimisch werden. Laut NABU gibt es sie seit 1998 wieder in freier Wildbahn. Eventuell findet ihr ja welche auf den LPs von **PAINTED WOLVES**, zur Not kann man sie ja auch in ein Wolf-Poster einpacken. Betreff: "Ach, sonst mal ich mir selbst einen Wolf aufs Cover!"



Während Wölfe ja die Hipster-Tiere überhaupt sind (von Füchsen mal abgesehen), wird der gemeine Elch eher ignoriert. Dass sich jetzt aber eine Band der Tiere annimmt und seine Band **MOOSE BLOOD** nennt, finden wir erwähnenswert. Und verlosen direkt mal Shirts und Seven Inches der Band. Betreff: "Wow, Elch heißt auf Englisch "Moose"? Ich dachte, das heißt "Elk"!



Und wo wir gerade bei Tieren sind: Seven Inches von **SWAN DIVE** haben wir auch am Start. Wobei das mit den Tieren ja gar nicht stimmt, denn das Internet weiß: "Der Swan Dive ist ein Sprung, bei dem beide Beine ausgestreckt aneinander, der Rücken gebogen und die Arme weit zu den Seiten gestreckt sind und dann beim Eintauchen nach vorne über den Kopf genommen werden." Betreff: "Danke, Fuze! Jetzt habe ich wieder was gelernt."



Überhaupt nichts mit Tieren hat das Shirt von **YOUNGER US** zu tun, es sei denn, ihr erwägt es einem Ameisenbär anzuziehen, wovon wir hier aber eindeutig abraten. Auch wenn euer jüngeres Ich vielleicht auf so eine verrückte Idee kommen würde. Betreff: "Na toll, wo bekomme ich jetzt einen Ameisenbär her?"



Zu guter Letzt kann man hier natürlich auch ein wenig Support und Flagge zeigen, indem man sich in einem **DAY BY DAY**-Shirt sehen lässt. Das gibt es in Schwarz und Weiß und hat mit dem Hahn im Logo auch wieder ein Tier drauf. Betreff: "In Köln ist ein halber Hahn aber was anderes."

## **FUZE-SHOP**

### www.ox-fanzine.de/fuze-shop

"Alle guten Dinge sind billig, alle schlechten sind teuer", schrieb Henry David Thoreau. Das Fuze ist sogar so gut, dass es kostenlos ist. Die Herstellung ist natürlich trotzdem teuer, weshalb uns jedes verkaufte Heft hilft, das Magazin zu finanzieren. Tue deshalb Gutes und schließe noch heute ein **Abo** ab. Es ist — wie alle guten Dinge — billig.



Fuze-Spezial-Abo: 20 für 20. Das Fuze-Abo über ein Jahr (sechs Ausgaben) für insgesamt 20 Euro, wobei von jedem Heft zwanzig Exemplare geliefert werden.

Das Abo verlängert sich nicht automatisch!



### Fuze-Backissues.

Ältere Fuze-Ausagben für je 2,50 Euro (inkl. P&V, auch ins Ausland).

Welche Fuze-Ausgaben noch lieferbar sind, steht ständig aktualisert hier: www.ox-fanzine.de/fuzeshop.



**Fuze-Abo.** Das Fuze-Abo über ein Jahr (sechs Ausgaben) für 12 Euro – auch ins Ausland.

Das Abo verlängert sich um jeweils ein Jahr, wenn es nicht bis spätestens vier Wochen vor Erscheinen der letzten bezahlten Ausgabe schriftlich gekündigt wird.



**Fuze-Backissues- Paket.** Alle noch verfügbaren alten Hefte für 10 Euro (+ P\$V).

Solange der Vorrat reicht, ohne Anspruch darauf, dass wirklich jedes Heft dabei ist, weil eventuell vergriffen. Es gibt mindestens zwölf Hefte. www.ox-fanzine.de/fuzeshop.



### Kochen ohne Knochen – Das Ox-Kochbuch 5.

9,90 Euro (inkl. P\$V, auch ins Ausland)

Über 200 rein pflanzliche Rezepte für Beginner und Könner, für Veganer, Vegetarier und Allesesser, von simpel bis anspruchsvoll. Von Punks, nicht nur für Punks.



### **NUX VOMICA / PYRRHON**

DOUBLE-INTERVIEW. NUX VOMICA und PYRRHON haben beide gerade ein neues Album auf dem gleichen Label veröffentlicht, nämlich Relapse, Wir haben beiden die gleichen essentiellen Fragen gestellt, die man einer Band nur stellen kann – über ihre Platte und das Touren.

### Wie klingt euer neues Album?

**Doug (PYRRHON):** "The Mother Of Virtues" ist irgendwie Death Metal, aber nicht wirklich. Es fühlt sich an, als würde es dich irgendwo jucken und du kommst nicht ran oder weißt nicht genau wo, aber du weißt genau, dass es da ist.

**Dave (NUX VOMICA):** Es heißt wie wir, ist aber ganz anders als unsere letzten beiden Alben. Als wir angefangen haben, haben wir schnelle, kurze Songs gespielt, um von dem epischen Crust unserer alten Band wegzukommen. Als wir uns dann musikalisch weiterentwickelt haben, sind wir genau da wieder angekommen: längere, epische Songs. Mehr Textur, mehr Tempowechsel, mehr Percussion, mehr Kollaborationen beim Songwriting. Der Song "Choked at the roots" ist der längste, den wir je geschrieben haben, über zwanzig Minuten. Daran haben wir zwei Jahre gearbeitet, bis er so wurde, wie wir ihn aufgenommen haben.

### Was sind eure Einflüsse?

**Doug (PYRRHON):** Andere durchgeknallte Death-Metal-Bands: IMMOLATION, GORGUTS, ATHEIST und so weiter. Noise-Rock aus den Achtzigern und Neunzigern. Und unsere persönlichen Ängste.

Dave (NUX VOMICA): Das kann ich unmöglich beantworten. Alles von IRON MAIDEN und JUDAS PRIEST über Townes Van Zandt und Ska aus den Sechzigern bis zu HipHop, THEY MIGHT BE GIANTS, CRASS ... Nenn eine Band, irgendwer von uns mag es wahrscheinlich. Es wird immer lustig, wenn zwei von uns über eine Band diskutieren, die einer liebt und der andere hasst.

### Worauf bist du am stolzesten bei deinem neuen Album?

**Doug (PYRRHON):** Ich bin stolz darauf, wie organisch und natürlich unser Album klingt. Es kann kompliziert werden, wenn du ein technisches Metal-Album aufnimmst, ohne in diesen sterilen, nachbearbeiteten Sound zu verfallen. Diese Aufnahmen haben die menschlichen Energien unserer Musik eingefangen, mehr als unsere alten Alben.

**Dave (NUX VOMICA):** Für mich sind es die Texte. Normalerweise schreibe ich immer irgendwelche Notizen in ein Buch und baue sie dann irgendwie im Proberaum zusammen. Dieses Mal habe ich die Texte gemeinsam mit den Songs geschrieben.

### Was ist das Witzigste, das je auf Tour passiert ist?

**Doug (PYRRHON):** Es ist zwar nicht so witzig, aber wir haben mal auf einer Veranstaltung namens "Camo Short Fest" mit acht oder neun lokalen Bands gespielt. Bei uns sind alle rausgegangen und haben gegrillt, statt sich uns anzusehen. Außer fünf Dudes in, richtig, Camouflage Shorts. Ich bin mir sicher, wir sind die einzige von diesen Bands, die es heute noch gibt.

**Dave (NUX VOMICA):** Das ist wahrscheinlich die schwierigste Frage, denn es passieren immer unfassbar komische Dinge auf Tour, aber wenn man sie den Leuten erzählen will, verstehen sie es nicht. Auf einer Tour haben wir die ganze Zeit das furchtbare Rap-Album von dem Wrestler "Macho Man" Randy Savage gehört, bis wir es auswendig kannten! Immer wenn jemand in den Van kam, haben wir das angemacht und laut mitgesungen. Die Leute haben uns für wahnsinnig gehalten. Und ich fand es extrem witzig, als Danny einen Schuh auf Tour verloren hatte, wobei er es nicht so lustig fand. Du wärst überrascht, wie nervig es ist, nur mit einem Schuh auf Tour zu sein!

Dennis Müller





### **OPTIMIST**

QUOTES-INTERVIEW. Zitate zum Thema Optimismus findet man auf jedem zweiten Kalender. Wir haben Michael Schneider, Bassist von Optimist. mal geprüft, wie optimistisch er ist.

## "Die Grundlage des Optimismus ist blanke Angst", lautet ein Aphorismus von Oscar Wilde. Was ist eure musikalische Grundlage?

Die Grundlagen eines jeden Einzelnen sind weit gefächert. Das reicht von Punk bis Hard Rock, allen nur erdenklichen Metal-Variationen und natürlich bis hin zu den verschiedenen Schichten des Hardcore. Der Sound von OPTIMIST an sich bedient sich dann schon eher an den Extremen des Metal und Hardcore. Ohne jetzt zu groß ins Detail zu gehen, sind wir sicherlich von Bands beeinflusst, die für ihren ganz eigenen Sound stehen. Dazu zählen grindorientierte Bands wie NAPALM DEATH oder MISERY INDEX oder metallische Hardcore-Kombos wie RINGWORM und INTEGRITY genau wie gute alte Old-School-Urgesteine wie ENTOMBED.

### "Pessimismus ist der Schatten, den der Optimismus werfen muss, um ernst genommen zu werden" so der Bestsellerautor Frank Schätzing. Wie ernst nehmt ihr eure Band?

Natürlich nehmen wir die Band ernst. Aber weniger im Sinne von erzwungenem und unbedingtem Erfolg. Für uns war es immer im Fokus die Musik zu spielen, auf die wir Bock haben. Sicherlich hatten wir da von Beginn an einen bestimmten Entwurf im Hinterkopf, wie OPTIMIST klingen und auf die Leute wirken sollte. Dabei war es aber nie von Interesse oder unser Plan, damit groß durchzustarten. Natürlich ist es schön, wenn man von den Leuten da draußen gehört und verstanden wird und ein positives Feedback bekommt, aber ein "letzter Versuch" oder die "Alles oder nichts-Nummer", um den großen Ruhm einzufahren, war nicht der Grundgedanke von OPTIMIST.

## "Der Optimist erklärt, dass wir in der besten aller Welten leben, der Pessimist fürchtet, dass dies wahr ist". bemerkt der amerikanische Schrifsteller James Branch Cabell bereits Anfang des letzten Jahrhunderts. Was ist das Beste daran, bei OPTIMIST zu spielen? Was das schlimmste?

Das Beste an OPTIMIST ist mit Leuten in einer Band zu spielen, mit denen man musikalisch und menschlich auf einer Wellenlänge ist und harmoniert. Manchmal vergehen Stunden, bevor überhaupt nur ein Ton gespielt wurde, nur weil man sich über Gott und die Welt festgequatscht hat. Klar gibt es zwischenzeitlich auch einige Differenzen kreativer Art, aber die sind nach ein paar Proben schon wieder vergessen. Das Schlimmste ist meistens, wenn man sich beim Songwriting festgefahren hat und einem die möglichen Alternativen ausgehen. Auch wenn man es vielleicht nicht glauben mag, aber es gibt einige Songs auf unserer Platte, die wir gefühlt hundert Mal umgeschrieben haben, bis wir alle damit zufrieden waren. Das kann einen dann schon zur Verzweiflung bringen.

## "Ich bin Optimist, sogar meine Blutgruppe ist positiv", scherzte der ehemalige Fußballer Toni Polster. Wie optimistisch seid ihr, wenn es um die Zukunft von OPTIMIST geht? Wo seht ihr die Band in einem Jahr?

In einem Jahr hätten wir gerne eine Mail von Toni von BDHW Records im Postfach, in der er uns mitteilt, dass er im Lotto gewonnen hat und uns drei Wochen in der Tonmeisterei spendiert, nachdem wir das Wacken Open Air geheadlinet haben. Ansonsten würde mir aber auch die typische Samstagsmail von unserem Gitarristen Sascha reichen, in der steht, dass wir sonntags proben. Dennis Müller



### PUNK ROCK HOLIDAY

MY FESTIVAL. Ich habe meine ersten Konzerte in meiner Heimatstadt Trbovlje gebucht, es gab dort eine große Skatepunk-Szene in den Neunzigern. Nachdem ich nach Ljubljana gezogen bin, habe ich Shows in der bekanntesten Location dort veranstaltet, der Gala Hala in Metelkova, was man sich wie ein kleines Berlin-Kreuzberg vorstellen kann. Als ich begonnen hatte, Shows zu organisieren, gab es einen Generationswechsel in der Szene, und es kamen immer weniger Leute. Konzerte waren nicht mehr so populär, und die meisten Promoter hörten auf. So verschwand Slowenien langsam von den Karten der tourenden Bands. Es war also gar nicht so einfach, Bands wieder dazuzubekommen, hier bei uns zu spielen. Ich kann nicht behaupten, dass wir das Festival in Tolmin nur deswegen etabliert haben, um die Aufmerksamkeit der Bands wiederzuerlangen, aber es hat funktioniert und es gibt wieder regelmäßig viel mehr Punkrock-Shows als noch vor fünf Jahren. Auch gründen sich momentan überall im Land wieder Punkrock-Bands, mit dem Festival ist also eine neue Szene entstanden.

Wir haben das Punk Rock Holiday geschaffen, um eine Alternative zu allen anderen Festivals zu bieten. Wir versuchen, mit den Besuchern so viel wie möglich zu kommunizieren und die Dinge anzubieten, die wir woanders vermissen. Unser Ziel ist es, ein Festival auf die Beine zu stellen, wo eine relaxte Atmosphäre herrscht, nicht nur unter den Besuchern, auch unter den Mitarbeitern.

Das Besondere an unserem Festival ist die großartige Location, direkt am Zusammenfluss zweier Gebirgsflüsse, der Tolminka und der Soca. Dadurch wirkt es mehr wie eine Kombination aus Festivalgelände und Holiday Resort. In Tolmin herrscht Mittelmeerklima, vergleichbar mit der Adria. Der Campingplatz liegt mitten im Wald im Schatten, während die Beachbühne am Strand liegt. Man kann also im Badeanzug und barfuß die Shows anschauen. Wir haben maximal 4.000 Besucher, es bleibt also Platz und wir haben keinerlei Barrieren an der Hauptbühne.

Es fällt mir schwer zu sagen, wer meine Lieblingsband in den letzten Jahren war, ich erinnere mich immer wieder gerne an NOFX und SICK OF IT ALL, die dieses Jahr auch wieder dabei sein werden. Oder DEATH BY STEREO, die sind überhaupt nicht schlafen gegangen, sondern haben die Nacht mit Party am Strand verbracht. Meistens ist der Backstagebereich eh leer, da alle Bands am Strand rumhängen wollen.

Unser größtes Problem ist, dass Slowenien weniger als zwei Millionen Einwohner hat. Man kann sich also vorstellen, wie klein die Punkrock-Szene hier ist. Ein Festival zu starten und mit einem Publikum von maximal 2.000 Leuten zu rechnen, ist verdammt schwer. Es gibt keine Sponsoren, da der Markt viel zu klein ist, und niemand will investieren, noch nicht einmal in Mainstream-Events. Wenn man also das Budget für Gagen berechnet, stößt man schnell an seine Grenzen. Wie soll man eine Band überzeugen zu kommen, wenn man sich gegen die ganze europäische Konkurrenz durchsetzen muss? Über die Jahre hat sich jedoch rumgesprochen, dass unser Festival etwas Besonderes ist, speziell die Bands, die bei großen Agenturen sind, sind für uns immer noch schwer zu bekommen.

Wer sich ein Bild machen will, sollte sich die Fotos der vergangenen Jahre sowie die Filme ansehen. Es wird auch diesen August wieder eine großartige Woche mit tollen Shows, relaxen am Strand und verrückten Partys die ganze Nacht an der Beach-Bar.

Andrej Sevsek



### **ME IN A MILLION**

MY RECORD. Wenn eine noch recht neue deutsche Band das – auch finanzielle – Risiko auf sich nimmt, ihr Debüt in den USA aufzunehmen, ist vor allem eine Frage berechtigt: Hat sich der Aufwand gelohnt?

Auf jeden Fall war das Ganze mit immensen Kosten verbunden. Jeder von uns musste privat einige Abstriche machen, um dieses Projekt zu ermöglichen. Jedoch war es uns das wert, da Cameron Mizell, gerade was diese Szene angeht, international einer der besten Produzenten ist. Sicherlich gibt es auch hierzulande viele, die versuchen den einzigartigen "Chango-Sound" zu erreichen, allerdings bekommt man diesen ganz einfach nur in den Chango Studios zu 100%. Für ieden Einzelnen von uns war das ein Riesenschritt und vor allem ein Abenteuer, das man nicht alle Tage erlebt. Eine echte Erwartungshaltung kommt aber weniger auf, wenn man als junge, deutsche Band nach Lake Mary, Florida fliegt, um mit "The Mizell" zu arbeiten. Unser Ziel war es, gut vorbereitet zu sein und eine geile Platte aufzunehmen. Das alles war verbunden mit einem sonnigen Urlaub und vielen neuen Freundschaften. Gerade weil man weit weg von zu Hause einfach abschalten kann. Da bekommt ein Projekt die Aufmerksamkeit, die Liebe und Leidenschaft, die es benötigt, um so zu gelingen, wie man es sich vor dem inneren Ohr vorstellt. Von der Warte aus können wir sagen: Mission erfüllt! Dass es letztlich mit dem Album auch für einen Plattenvertrag bei Redfield Records gereicht hat, ist dabei natürlich eine richtig schöne Sache. Wir alle sind große Fans von Cams Sound. Solch tolle Alben wie "Challenger" von MEMPHIS MAY FIRE, "Number[s]" von WOE, IS ME, "They Said A Storm Was Coming" von JAMIE'S ELSEWHERE oder "Feel" von SLEEPING WITH SIRENS stammen aus seiner Schmiede. Von daher war Cameron unangefochten unsere erste Wahl.

Wir haben im Vorfeld das komplette Album geschrieben und vorproduziert. Sehr zu Camerons Überraschung, da in der Vergangenheit viele Bands sehr unvorbereitet bei ihm eintrafen, so dass er dann tatsächlich gezwungen war, ihre Musik für sie zu schreiben. Da ihm unser Stil aber sehr gefiel, nahm er sich dann, zusammen mit seinem Co-Producer Shawn Christmas, eine Menge Zeit für den Feinschliff. Das heißt verrückte Samples, ein paar Glitches hier und da, und eben all das, was seinen Sound ausmacht. Den größten Einfluss nahm er eigentlich beim Gesang. Er ist sehr routiniert und strahlt, insbesondere auf Sänger, eine unglaubliche Ruhe aus. Das weckt ungeahnte Kräfte und macht einem die Arbeit kinderleicht.

Julian Coles, ME IN A MILLION



Foto: Kay Özdemir (bildermachenmitaperaten.tumblr.com)

### **PASCOW**

ASK THE VIDEO GUY. Da es mehr als nur Mercher und Tourmanager im Umfeld einer Band gibt, haben wir dieses Mal mit Kay Özdemir gesprochen, der sich für das "Diene der Party"-Video von PASCOW verantwortlich zeichnet.

Hattest du direkt eine Idee, wie du das Video zu dem Song angehen willst? Die Grundidee, dass es sehr düster sein und man nicht sofort alles erkennen sollte, kam von Alex Pascow [Gesang und Gitarre]. Und das, obwohl es noch keinen konkreten Song zum Video gab. Ihm schwebte ein kleiner, komplett schwarzer Raum vor, der sich nach und nach mit Leuten füllt.

Inwieweit hast du dich bei der Stimmung des Videos von dem Artwork des Albums inspirieren lassen? In dem Fall spielte das keine so große Rolle. Ich hatte es zu dem Zeitpunkt, als das Video gedreht wurde, noch gar nicht gesehen, wusste aber schon, in welche Richtung das Ganze geht. Die Stimmung leitet sich für mich eher vom Textinhalt ab.

Gibt es Aspekte an dem Video, die du besonders gelungen findest? Oder welche, bei denen du Verbesserungspotenzial siehst? Eigentlich sehe ich meistens Verbesserungspotenzial. Ich tue mich da mit der eigenen Beurteilung immer schwer. Ich habe nach einem Dreh ausnahmslos das Gefühl, dass ich Kacke gebaut habe und dass alles besser hätte laufen können. Irgendwann pendelt es sich dann ein und ich denke, dass es doch ganz okay wird. Ich mag an diesem Video aber gerade das Unperfekte und Rohe. Es rauscht, es gibt unscharfe Bilder, ungewöhnliche Bildausschnitte. Das Video hat so einen ganz eigenen Charme, wie ich finde.

Wie lange haben Dreh und Nachbearbeitung gedauert? Die Vorbereitung war hier der größte Zeitfaktor. Ich habe mit der Unterstützung von einem guten Kumpel extra einen Raum für den Dreh gebaut und einige Zeit dafür aufgewendet zu testen, wie es mit nur vier Pinspots und einer Discokugel bei nur 120 Watt Licht funktionieren könnte. Der Dreh hat einen Tag gedauert und die Nachbearbeitung circa zwei Wochen.

Wie ist dein persönliches Verhältnis zu der Band? Musstest du dich als Regisseur aufführen oder war alles freundschaftlich? Wie ist die Arbeitsmoral der Musiker? Obwohl ich schon Anfang 2012 das Artwork der Split-EP von PASCOW und den SPERMBIRDS gestaltet habe, lernte ich die Band erst Ende 2013 persönlich kennen. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden und ich wurde sehr freundlich aufgenommen. Irgendwie ein familiäres Gefühl. Der Dreh war zwar körperlich extrem anstrengend, aber von der Stimmung her super entspannt.

Dennis Müller







### HEISSKALT

ASK THE PRODUCER. Wenn eine Band ein Album macht, dessen Sound relativ ungewöhnlich ist, da es einfach anders klingt, ist es vielleicht besser, nicht nur die Band zu ihrem Album zu befragen, sondern auch denjenigen, der das Album produziert hat. Daher haben wir uns entschlossen, nicht selber Fragen zu stellen, sondern HEISSKALT-Sänger Matze Bloech mit Statements zu konfrontieren, die vorher Produzent Moritz Enders, der EP und Album produziert hat, zu der Arbeit mit der Band abgegeben hat.

## "Nach der 2012er EP "Hallo – Mit Liebe gebraut" wußte ich, dass ich vieles davon nicht noch einmal so machen wollte."

Das kann ich komplett so unterschreiben, uns ging es auch so. Jetzt, da "Vom Stehen und Fallen" fertig ist, kann ich sagen, dass das Album genau so geworden ist, wie ich mir das vorgestellt habe. Bei der EP damals fanden wir das Ergebnis zwar auch cool, allerdings waren die Songs schon sehr viel älter und die EP für uns einfach schnell wieder vorbei. Das Album entspricht jetzt viel mehr unserem Bandsound, nicht so durchproduziert. Ich schäme mich nicht für die EP, aber aus heutiger Sicht würde ich da vieles anders machen, auch anders Songs schreiben. "Die Band hat eine 180-Grad-Wendung vollzogen, gerade was das Songwriting angeht."

Ich glaube, von außen betrachtet ist es nachvollziehbar, dass es sich so anfühlt. Aber für mich ist es mehr so, als hätten wir rausgefunden, wie wir das, was wir machen wollen, auch machen können. Bei der EP war das mehr ein Ausprobieren, wir hatten mehr so ein Gefühl dafür, wie es sich anfühlen soll, wie es sein soll. Ich habe damals sehr viel alleine geschrieben und nicht mit der Band. Das Album ist jetzt wirklich das Produkt von uns Vieren. Daher würde ich das nicht als eine Wendung sehen, sondern als nächsten logischen Schritt. Ich sehe schon diese Veränderung, für die wir uns auch bewusst entschieden haben. Da sind einfach Schritte passiert, die wir bei der EP nicht machen konnten, da wir als Band noch gar nicht soweit waren.

### "Ein halbes Jahr vor der Produktion haben ich mich mit der Band getroffen und ihr Tipps zum Songwriting gegeben, auch zu Stilistiken und Themen, welche meiner Meinung nach Matze aut stehen."

Ich bin grundsätzlich ein sehr offener Mensch, was das angeht. Wenn es um Ideen und Input geht, bin für alles zu haben. Ich mag an Moritz, dass er ein sehr geschmackssicherer Typ ist. Er findet sehr schnell Ideen und Bands, die genau in diesem einen Aspekt das machen, was man selber versucht. Seiner Produzentenrolle wird er da sehr gut gerecht, da er einem nicht sagt: "Mach das so", sondern: "Hört euch das mal an, vielleicht ist das ja 'ne Idee." Ich würde nicht sagen, dass Moritz die Platte mitgeschrieben hat, aber er hat als Außenstehender immer seine Meinung dazu abgegeben. Dabei war er immer sehr offen und hat nie auf etwas bestanden, sondern uns sehr unterstützt. Wir haben auch über Texte gesprochen, aber nie so viel. Die sind zum Großteil auf meinem Mist gewachsen, bei zwei Songs hat noch ein Songwriter mitgeholfen. Ich habe da lange Dummy-Texte gesungen, an die ich mich irgendwann gewöhnt hatte und es war dann sehr schwierig, da wieder rauszukommen. Aber auch da war es eher so, dass er versucht hat, etwas aus uns rauszuholen als etwas aufzuzwingen.

"Die Band ist easy im Umgang, Kritikfähig und motiviert, an sich zu arbeiten."  $\,$ 

Wir sind eine Band, die extrem hinter allem her ist. Für ihn hat das die ganze Sache sehr angenehm gemacht, weil er auch so ist und man sich da auf der gleichen Ebene trifft. Allerdings sind wir nicht für alle Leute, mit denen wir arbeiten, eine einfache Band, weil wir alles immer genau wissen wollen und Kontrolle haben wollen. Uns ist sehr wichtig, über alles Bescheid zu wissen, was auf der Ebene des Management und so passiert. Das ist zwar nicht immer zu 100% möglich, aber bei Moritz konnten wir einfach kreativ loslegen, ohne dass es anstrengend wurde oder sich nach Arbeit angefühlt hat.

## "Es gab lange Diskussionen um den Schlagzeugsound. Der sollte einfach nicht nach deutscher Band klingen."

Es gab nicht die bewusste Entscheidung à la "Wir wollen nicht wie die deutsche Band XY klingen", wir haben einfach andere Platten als Referenz herangezogen. Auch wenn es in Deutschland gerade diese ganzen geilen neuen Hardcore-Bands gibt, hat das einfach nicht zu dem gepasst, was wir machen wollten. Deswegen haben wir in die neue DEFEATER reingehört, oder in NORMA JEAN. Ich finde nicht, dass ein international klingender Sound ein Qualitätsmerkmal sein muss, aber diese Art, wie viele deutsche Rockbands klingen, war nicht das, was wir wollten. Wir wollten es räumlich und offen haben, so dass man wirklich das Instrument hört, auf dem gespielt wurde. Wir haben sehr wenig Overdubs gemacht. Das hatten wir bei der EP schon vor, haben uns dann aber von den Möglichkeiten im Studio hinreißen lassen und einfach alles ausprobiert, was da so rumstand. Auf dem Album ist keine Effekthascherei, sondern es aibt die Energie sehr aut wieder, die wir im Studio hatten. Da finde ich gerade den Schlagzeugsound sehr passend, da kann ich mir keinen besseren vorstellen. BRING ME THE HORIZON haben auf ihrem letzten Album so einen Sound, wo sie ihre Härte behalten und trotzdem total poppig klingen. Wenn du die Platte allerdings leise hörst, besteht das Schlagzeug nur noch aus Trommeln, du hörst keine Becken mehr. Uns war es wichtig, dass es scheppert und ein Becken wie ein Becken klingt, und nicht wie ein wegproduziertes Rauschen. Ich bin da aber auch Nerd, ich achte auf solche Sachen. Es ist einfach ein Unterschied, ob du ein Schlagzeug von vornherein in einer Kirche oder einer Turnhalle aufnimmst oder ob du das später als Effekt hinzufügst. Deshalb sind wir auch für den Gesang teilweise in den Flur gegangen, mit Steinboden und hohen Decken. Dann muss man nachher nicht aus tausenden Effekten einen raussuchen, sondern hat direkt das Ergebnis. Dennis Müller

Das Interview war eigentlich schon beendet, da fiel Bloech noch etwas ein: "Kannst du bitte schreiben, dass es uns immer wichtig ist, unsere Freunde mit auf Tour dabeizuhaben? Wir nehmen jetzt **AN EARLY CASCADE** mit, deren Album "Versus" ist zwar schon was älter, aber einfach der Wahnsinn. Die musst du irgendwie noch mit unterbringen!"



ebastian Kramer (sebastiankramer.de)

### **GRACE.WILL.FALL**

TV-PROGRAMM. Die Sitcom "Will & Grace" hat gerade mal zwei Wörter gemeinsam mit dem Bandnamen der Schweden GRACE.WILL.FALL. Aus journalistischer Hinsicht ist das ziemlich dürftig und reicht nicht gerade für einen Vergleich aus. Wir haben es trotzdem getan.

Will Truman ist Rechtsanwalt und ziemlich spießig, wenn es um Sauberkeit oder Zimmerdekoration geht. Wer in der Band ist verantwortlich für den rechtlichen Kram? Und gibt es jemanden, der viel Wert auf Sauberkeit legt? Björn hat immer unseren ganzen rechtlichen Kram erledigt, er hat die beste Bildung von uns genossen und ist Bauingenieur. Er verkörpert den Rechtsanwalt in der Band. Unser sehr neuer und sauberer Bassist ist der Typ, der aufräumt. Sein komplettes Equipment ist selbstverständlich sehr sauber und neu und wurde nicht bereits hunderte Mal quer über den Kontinent geschleppt. Er hat sogar mal in einem Krankenhaus als Reinigungskraft gearbeitet! Und dann gibt es noch John, der sich nach Toilettenbesuchen den Hintern abwischt – jedes Mal!

### Grace Adler ist die Innenausstatterin mit einer Obsession für Essen. Wer ist der Kreative bei euch? Und wer mag Essen am liebsten?

Derjenige, der die Songstrukturen auseinandernimmt und alle Details zurechtrückt, ist wieder Björn. Dann kommt Ulf hinzu und verpasst den Songs mit seinem Gesang den letzen Schliff. Außerdem mixt er die Songs und macht sie komplett fertig. Da haben wir also eine gespaltene Persönlichkeit. Die kreativsten Momente sind aber eh die, wenn wir während der Proben gemeinsam an den Songs arbeiten. Beim Essen gibt es zwei Extreme in der Band: Erik liebt Essen in großen Mengen. Möglichst viel und möglichst viel Fleisch. Ulf hingegen ist bereits seit vielen Jahren Vegetarier und überlegt wahrscheinlich mehr, was er sich da auf den Teller legt. Also Erik gleich Quantität, Ulf gleich Qualität.

### Karen Walker ist bekannt für ihren Konsum von Alkohol und verschreibungspflichtigen Medikamenten. Was ist das Verrückteste, das euch betrunken passiert ist?

Es gibt zwei Momente in der Geschichte von GRACE.WILL.FALL., in denen es wirklich außer Kontrolle geraten ist. Das erste Mal war auf dem Midsummer Open Air 2009 und das zweite Mal auf dem Midsummer 2013. Beim ersten Mal hat John Ulf ins Gesicht geschlagen, dieser ist dann später vor der Bühne eingeschlafen, während ihm Blut aus dem Mund lief. John ist dann später auch eingeschlafen, allerdings ohne Hosen, da er gerade in irgendwelche Büsche scheißen wollte. Übrigens das eine Mal, wo er sich nicht abgewischt hat! Irgendiemand hat dann noch auf das Kissen unseres Roadies gekotzt, der daraufhin anfing zu weinen und wieder nach Hause wollte. 2013 hat John dann Hampus ins Gesicht geschlagen. Hampus, der sich vorher den Fuß aufgeschlitzt hatte, als er in einem Brunnen schwimmen wollte, blutete nun also aus seinem Fuß und der Nase. Später fand Erik John und Hampus hinter ein paar Büschen. Hampus zog sich gerade die Hosen wieder an, während John sich auf allen Vieren die Seele aus dem Leib gekotzt hat. Und zum großen Finale versuchte Hampus mit Erik zu wrestlen, dabei ist iedoch Hampus' Designerbrille zerbrochen. Das war ein toller Tag!

### Jack McFarland hält sich selbst für einen talentierten Sänger, Schauspieler und Tänzer. Wer ist der beste Schauspieler und Tänzer bei euch?

Erik hat einmal eine Rolle in einem Musical über Oliver Twist mitgespielt. Er schärfte ein imaginäres Messer, während er darüber sang, wie man ein Messer schärft. Außerdem trug er einen falschen Schnurrbart. John wiederum trägt einen falschen Schnurrbart auf seinem Führerschein. Ich bin mir nicht sicher, wen das zu dem besseren Schauspieler macht.

Dennis Müller



DEVIL YOU KNOW - The Beauty Of Destruction | LIMITIERTES CD-DIGIPAK, Gatefold LP inkl. Bonustrack, CD oder als Download ab 25.04. überall erhältlich!





CARNIFEX - Die Without Hope | LIMITIERTES CD-DIGIPAK oder als Download AB SOFORT überall erhältlich!



### Das neve

## BLAST! MAGAZIN

Kostenios anfordern

unter mailorder@nuclearblast.de mit dem Stichwort "Fuze"

Nuclear Blast GmbH - Oeschstrasse 40 - D-73072 Donzdorf Tel. +49 (0) 7162-928026 - Fax +49 (0) 7162-24554 email: mailorder@nuclearblast.de oder www.nuclearblast.de



ONLINESTORE VIDEOS RANDINEOS & MEHRwww.NUCLEARBLAST.de www.facebook.com/Nuclearblasteurope





Foto: Udo Weyrauch Fotografie

### **RISING ANGER**

OUR GUEST SINGERS. Es zeugt immer von Verbundenheit, wenn eine Band Freunde ins Studio einlädt, um an ihrem Album mitzuarbeiten. RISING ANGER haben sich direkt zwei Gastsänger hinzugeholt.

Marco Librizzi haben wir 2010 in Kreuztal, bei einer unserer ersten Shows außerhalb unserer Heimat Wiesbaden kennengelernt. Wir haben uns mit den Jungs von ASKING FOR SURPRISE von Anfang an einfach super verstanden und es war ein absolut toller Abend, den wir niemals vergessen werden. Damals hat uns noch der Vater von unserem alten Schlagzeuger die fast 200 km bei Schnee- und Eisglätte dorthin gefahren, weil wir alle keine eigenen Autos hatten und unsere Eltern uns Chaoten bei dem Winterwetter nicht zugetraut haben, da unverletzt anzukommen. Marco hat einfach eine absolute kranke Stimme in die wir uns auch sofort verliebt haben. Ein wenig erinnert sie mich an den Sänger von THE GHOST INSIDE auf ihren alten Alben. Als wir "Everlasting sparks" 2012 mal in einer älteren Version bei einem Konzert in Lüdenscheid, seiner Heimatstadt, live gespielt haben, hat Marco den Song total abgefeiert und bei dem Part, wo er jetzt das Feature hat, einfach wie ein Irrer ohne Mikrofon iraendetwas mitaeschrien. Bei den Aufnahmen erinnerte ich mich dann an diesen Moment und hatte Marco sofort für diese Stelle im Kopf, weil ich es mir einfach unglaublich passend vorgestellt habe.

2012 haben wir die Jungs von BILLY THE KID auf ihrer Tour bei vielen Shows supporten dürfen und sie waren super nette Typen. Eddy Gambino ist eine Bühnen- und Stimmungssau. Er bringt jedes Mal selbst das ruhiaste Publikum dazu total auszurasten und bringt seine Message so echt und ehrlich rüber. Als wir im Studio waren, hatten wir einfach bei ein paar Stellen das Bedürfnis, den Songs noch irgendwas Besonderes hinzuzufügen. Da hat noch was gefehlt, so eine klitzekleine Abwechslung, das letzte i-Tüpfelchen. Wir waren überzeugt, dass Marco und Eddy den Songs genau das geben könnten. Bei Marco mussten wir nicht lange nachdenken, da sein Part einfach wie für ihn gemacht ist. Ein brachialer Breakdown mit melancholischer Hinterarundmelodie und darüber seine absolute geniale Stimme. In die Idee waren wir direkt verliebt!

Bei Eddy haben wir etwas länger überlegt, was er singen soll, klar war aber, dass es ein Uptempo-Song sein muss. Letztendlich wurde es "Dreamcatcher", der schnellste Song des Albums. Mit Eddy haben wir das Ganze sogar inmitten seiner zwei Monate Europatour mit BILLY THE KID aufgenommen, in Wiesbaden kurz vor ihrem Auftritt.

Jonas Römhild



Foto: Flia Gazzo

## READY, SET, FALL

MOVIE-INTERVIEW. Im Jahr 2000 erschien der Film "Memento" von Christopher Nolan, im Jahr 2014 das Album "Memento" von READY, SET, FALL. Christopher Volpi, Sänger der italienischen Band, erklärt die Gemeinsamkeiten von Film und Band.

Der Film "Memento" läuft mehr oder weniger rückwärts. Wenn du zurückblickst, was waren die wichtigsten Ereignisse für die Band?

Wir haben viele Erfahrungen, die wir "kleine Errungenschaften" nennen. Zum Beispiel als wir unser erstes Video gemacht haben, zu "Skyscrapers", oder wie wir uns die Bühne mit BURY TOMORROW und WHILE SHE SLEEPS teilen durften.

Der Hauptcharakter im Film "Memento" versucht, den Mörder seiner Frau zu finden. Was treibt euch an?

Jeder von uns hat andere Vorstellungen vom Leben und einen anderen Weg im Leben zu gehen, aber wenn wir zusammen sind, arbeiten wir für ein gemeinsames Ziel: um die Welt zu touren und so viele Musiker wie möglich kennenzulernen und von ihnen zu lernen, neue Freunde zu finden und dies für so lange wie nur möglich.

In "Memento" tätowiert sich der Hauptcharakter wichtige Dinge, um sie nicht zu vergessen. Welche wichtigen Menschen stehen hinter der Band, die man nicht vergessen sollte?

Wir sind uns alle einig, dass unsere Eltern die wichtigsten Unterstützer dieser Band sind, denn ein Musiker zu sein bedeutet, sich von dem normalen und einfachen Weg, einen Job zu finden, zu verabschieden. Wir haben uns entschieden, jeden einzelnen Tag in diese Band zu investieren.

Retrograde Amnesie ist ein Thema im Film "Memento". Wenn du Geisteskrankheiten bei deinen Bandkollegen diagnostizieren müsstest, was hätten sie?

Giovanni [Santolla, Bass] ist ein Misanthrop. Du solltest mal sehen, wie schwer ihm der Umgang mit den Fans fällt, haha! Marco [Pochettino, Schlagzeug] ist hyperaktiv, er wird nie müde, nur mit Alkohol kannst du ihn ausschalten. Frank [Mossa, Gitarre] hat das Peter-Pan-Syndrom, auch nach Jahren als erfahrener Musiker weiß er immer noch, wie man neue Erfahrungen macht. Und Francesco [Scaravelli, Gitarre] leidet unter exzessiver Diskretion, aber wir finden immer einen Weg, ihn bloßzustellen! Und ich bin irgendwo zwischen bipolar und Schizophrenie. Das reicht vom Organisator bis zu "chaotisch mit jeder Menge imaginären Freunden und Stimmen im Kopf". Allerdings glaube ich, dass all diese Störungen essentiell für die Band sind.

Dennis Müller



### **CARRY THE DEAD**

JOURNALISTENSCHULE. Manchmal ist einfacher, man lässt einen Freund der Band die Fragen stellen. Im Falle von CARRY THE DEAD ist das AK von FALLBRAWL, welcher auch auf "War", dem ersten Album der Band, einen Gastauftritt absolviert hat.

Man macht sich vor Aufnahmen ja ein Bild von seiner Platte. Ist das Endprodukt so wie ihr euch das vorgestellt habt?

**Björn:** Wir haben uns natürlich vorher viele Gedanken gemacht, wie die Platte klingen soll, und waren uns einig, dass sie sich nicht so steril sondern eher etwas "dreckig" anhören sollte. Außerdem war es uns wichtig, das Ganze auch live wiedergeben zu können. Ich denke, das ist gut gelungen und wir sind mit dem Resultat sehr zufrieden.

Bei uns ist, wenn es um Arbeit geht, immer Chaos angesagt ... Wie lange habt ihr an dem Release gearbeitet und wie macht ihr das?

**Björn:** Die Songs haben sich über die letzten eineinhalb Jahre entwickelt. Chaos ist bei uns ein Fremdwort beim Songwriting. Meist ist es so, dass jemand eine Idee mit in die Probe bringt, an der wir dann weiterarbeiten. Wir sind musikalisch auf einer Wellenlänge, was den ganzen Prozess relativ entspannt macht.

Erzählt mal was zum Inhalt und zur Bedeutung des Titels eurer CD.

Flo: Wir wollten ein kurzes Schlagwort, das sich schnell einprägt und als Überschrift für jeden einzelnen Song gilt. Textlich haben alle einen ganz eigenen Charakter. In "Confession" geht es zum Beispiel um den Krieg mit dem inneren Schweinehund, in "Selfseeker" um Leute, die jeden Tag völlig rücksichtslos durchs Leben gehen – oder in "Set to destroy" um die allgemeine mediale Verdummung. Alles kleine Kriege, die man Tag für Tag führt.

Swellcreek Records bringt das Ganze ja unter die Leute. Wie kam es dazu und wie klappt die Zusammenarbeit zwischen Label und Band?

Flo: Gabriel von I AM REVENGE hat uns bei Bauke, dem Labelchef von Swellcreek Records, empfohlen, worauf dieser uns anschrieb und nach einer Kopie der Demo-CD fragte. Danach ging es eigentlich ganz schnell. CD ans Label geschickt, Vertrag bekommen, unterschrieben, und direkt ins Presswerk damit. Wir hätten selbst niemals erwartet, dass wir unsere erste CD gleich bei einem Label veröffentlichen. Die Zusammenarbeit läuft perfekt! Bauke legt sich für seine Bands wirklich mächtig ins Zeug und nimmt uns somit auch eine Menge Arbeit ab.

**Die letzte und wichtigste Frage: Hattet ihr Spaß? Flo:** Wer keinen Spaß an Musik hat, macht sie aus den falschen Gründen.
AK, FALLBRAWL



Foto: Jeremy Schott

### **SUICIDE SILENCE**

MY FAREWELL. Als Mitch Lucker im November 2012 bei einem Motorradunfall ums Leben kam, trauerten viele um den Sänger der Band. Die Band nahm zwei Monate später mit einer besonderen Geste Abschied von Mitch Lucker: Sie organisierte eine Show mit einer Vielzahl Gastsänger. So ziemlich alles von Rang und Namen war dort vertreten und ein Mittschnitt erscheint nun als DVD. Wie sich der Abend für ihn angefühlt hat, erklärt Gitarrist Mark Heylum.

## Wie hast du dich an dem Abend auf der Bühne gefühlt? Wie war es für dich ohne Mitch, dafür eine Show zu seinen Ehren zu spielen?

Der ganze Abend war surreal. Wir haben Tausende Konzerte als SUICIDE SILENCE gespielt und das war die erste ohne Mitch. Ich weiß noch, dass ich dachte, dies könnte das letzte Mal sein, dass wir gemeinsam auf der Bühne stehen. Es war sehr emotional, aber wir wollten eine gute Zeit haben und eine Party für unseren Bruder schmeißen. Der Backstage war voll mit Freunden und Familie und es war eine unglaubliche Show. Das Gefühl dabei war sehr intensiv, und das ist noch untertrieben. Und jeder Sänger hat an dem Abend sein ganzes Herz in diesen Moment gesteckt, um persönlich Abschied von Mitch zu nehmen. Es war mit Abstand der emotional ergreifendste Moment meines Lebens.

War es nicht schwierig, all diese Sänger für einen Abend zusammen zu bekommen? Immerhin spielen die ja auch alle in Bands und können nicht mal eben für eine Show ihr eigentliches Programm unterbrechen.

Nein, es war Weihnachten und die meisten waren nicht wirklich auf Tour. Überraschenderweise haben es uns alle sehr einfach gemacht und viele der Sänger kommen ja hier aus der Gegend.

### Gab es auch jemand, der leider nicht kommen konnte?

Na ja, ein paar waren in Urlaub und konnten nicht da sein. Und ich wünschte, wir hätten noch hundert weitere Leute dabeigehabt, mit denen wir hätten spielen können.

## Wie habt ihr entschieden, wer welchen Songs singt? Konnten sich die Sänger selbst aussuchen, was sie machen wollten?

Nein, wir haben die Titel ausgesucht und die komplette Show choreografiert. Wir haben die Stücke nach den Stimmen der Sänger zugeteilt. Oder einer wie Myke Terry, ex-BURY YOUR DEAD, hat einen Song gesungen, von dem er immer wollte, dass wir ihn mal live spielen. Jonny Davy von JOB FOR A COWBOY hat sich für einen alten Song entschieden, da wir damals in 2005 gemeinsam auf Tour waren. Jeder wurde aus einem bestimmten Grund ausgewählt, damit sie auf der Bühne ihren Tribut zollen konnten

## Die Einnahmen aus der DVD gehen an den "Kenadee Lucker Education Fund". Kannst du mir etwas darüber erzählen? Habt ihr ein konkretes finanzielles Ziel, das ihr damit erreichen wollt?

Der Fonds ist ein Weg für uns, das zu erhalten, wofür Mitch sein Leben lang hart gearbeitet hat. Es war ihm immer wichtig, dass es seiner Tochter Kenadee immer gut geht, und dafür ist dieses Geld, damit sie mit ihrem Leben das tun kann, was sie möchte. Mitch hätte gewollt, dass sie alles haben kann, was sie will. Es gibt kein Limit bei diesem Fonds, also werden wir weiter sammeln, bis sie achtzehn ist und ihre Ausbildung finanzieren kann. Es ist unser Weg, Mitchs Traum am Leben zu halten. Deswegen gehen 100% des Gewinns der DVD an sie und wenn du die DVD kaufst, hilfst du mit, einen Traum zu verwirklichen.

Dennis Müller











## CONVERSE.DE





SHOES ARE BORING WEAR SNEAKERS



EVERYTHING IS HAPPENING AT ONCE. Jordan Dreyer ist in Grand Rapids, Michigan geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen. Seit seiner Geburt lebt er dort zusammen mit seinen Eltern, seiner Familie und seinen Freunden und möchte hier auch noch einige Zeit wohnen bleiben. Während einer Mittagspause nimmt er sich eine geschlagene Stunde Zeit, um mit mir über die Band, das neue Album und seine Heimatstadt zu sprechen.

### Wie ist das Leben in Grand Rapids für dich? Mal abgesehen von LA DISPUTE ...

Ich versuche, jede freie Sekunde hier zu verbringen. Grand Rapids ist ein Ort, an den ich gerne zurückkehre und an dem ich viele Dinge erlebt habe, die später in die Songs eingeflossen sind, mit denen ich nun bereits seit einigen Jahren auftreten darf. Ich verbinde viel mit meiner Heimat und deswegen wird sie immer ein fester Bestandteil meiner Texte bleiben. Das Leben erzählt doch immer noch die schönsten Geschichten, nicht wahr? Schon als Kind habe ich unalaublich viel gelesen und noch lieber geschrieben. Ich habe mal Tagebuch geführt, doch das war nur halb so spannend wie die Geschichten, die meinen Freunden bei uns in der Gegend passiert sind, von denen man im Radio gehört oder in der Zeitung gelesen hat, und deswegen habe ich es auch schnell wieder gelassen. Als Jugendlicher habe ich dann meine ersten akzeptablen Gedichte und einige Kurzgeschichten verfasst. Das war der Zeitpunkt, an dem ich wusste, dass ich später mit dem Schreiben mein Geld verdienen möchte. Doch dass das Ganze in so eine Richtung geht, war nicht abzusehen, zumal ich mir nie hätte vorstellen können, mal in einer Band zu singen.

## Sind Bücher immer noch eine Inspirationsquelle für dich?

Auf jeden Fall! Obwohl ich zugeben muss, dass ich gerne noch viel mehr lesen würde, als ich es

zur Zeit tue. Es gibt nichts Besseres, als ein schönes Gedicht zu lesen oder sich von einem guten Roman in eine andere Welt entführen zu lassen. Zeitgenössische Literatur nimmt da nicht so viel Zeit in Anspruch und lässt sich verhältnismäßig einfach konsumieren. Es gab Phasen, da habe ich mich für Gedichte und Texte vergangener Stilepochen interessiert und mich mit den verschiedenen Formen der Poesie beschäftigt. In der Schule habe ich viel über Verskunst und die unterschiedlichen Reimschemata gelernt. Das hat damals mein Interesse geweckt. Die wichtigsten Grundlagen zu kennen, hilft mir heute noch beim Schreiben. Ich hoffe doch, dass meine Texte auf irgendeine Art auch einen poetischen Charakter haben. Letztendlich muss das natürlich der Hörer entscheiden. Ich beachte zwar des Öfteren diese oder jene Regel der Dichtkunst, als Kunst würde ich meine Texte jetzt aber nicht unbedingt bezeichnen.

### Bist du gerne zur Schule gegangen?

Eigentlich schon. Nicht zuletzt, weil ich in einigen Fächern intensiv meinen Leidenschaften nachgehen konnte. Nachdem ich die Schule beendet hatte, bekam ich allerdings nie die Möglichkeit, meinen Bildungsweg fortzusetzen, geschweige denn zu studieren, da ich meine Aufmerksamkeit lieber der Band widme. Wahrscheinlich die richtige Entscheidung, denn mit LA DISPUTE ging dann alles rasend schnell und ehe wir uns versahen, fuhren wir mit dem Van durch ganz Amescheinen seine der versahen, fuhren wir mit dem Van durch ganz Ameschein in den versahen, fuhren wir mit dem Van durch ganz Ameschein in den versahen, fuhren wir mit dem Van durch ganz Ameschein in den versahen, fuhren wir mit dem Van durch ganz Ameschein in den versahen, fuhren wir mit dem Van durch ganz Ameschein in den versahen.

rika und bis nach Kanada, flogen einige Zeit später nach Europa und sogar nach Australien. Leider blieb dadurch keine Zeit mehr für die Schule oder die Uni.

## Euer aktuelles Album heißt "Rooms Of The House". Verbirgt sich ein Konzept hinter dem Titel?

Ja, das gibt es. Da sind Themengebiete, Handlungen und Gegenstände, die immer wieder auftauchen, die verschiedene Songs auf dem Album miteinander verknüpfen und die dieselben Gefühle in einem hervorrufen sollen — "everything is happening at once". Viele Textideen sind wieder wahren Begebenheiten entsprungen. Ich mische gerne Fiktion und Realität, erschaffe Figuren und Symbole, mit denen man sich auf gewisse Weise identifizieren kann. Personen und Ereignisse, die so echt wirken, als wären sie wirklich passiert. Wenn du mir glaubst, was ich dir zu vermitteln versuche, egal, ob es

"Ich liebe Eishockey! Wann immer ich früher die Zeit hatte und es die Möglichkeit gab, bin ich mit meinem Dad EISHOCKEY SPIELEN gegangen. In den letzten Jahren waren die Winter hier allerdings ziemlich mild, so dass wir auf den großen Seen bei uns nicht spielen konnten. Und wenn sie mal über Nacht zufroren, dann war das Eis viel zu dünn und man lief Gefahr einzubrechen. Das ist mir übrigens schon mal passiert, so kam ich auf die Idee zu "First reactions after falling through the ice". Es ist kein angenehmes Gefühl." Nicht alle Songs von LA DISPUTE basieren auf Ereignissen, die anderen geschehen sind. Die eine oder andere Erfahrung hat Dreyer auch am eigenen Leib gemacht.

erfunden oder die Wahrheit ist, dann habe ich mein Ziel erreicht. In einem Song geht es zum Beispiel um eine Unwetterkatastrophe, die 1956 die Gemeinde Hudsonville heimsuchte und eine Reihe Todesopfer forderte. Durch den Ort, der nur wenige Autominuten südwestlich von Grand Rapids entfernt liegt, rasten damals nacheinander drei Tornados der höchsten Kategorie, so dass er völlig verwüstet wurde. Als meine Großmutter mir vor einiger Zeit davon erzählte, war ich zunächst wie paralysiert. Ich begann dann zu recherchieren, um ein Gefühl für die Situation zu bekommen. Ich versuchte, mich in die betroffenen Menschen hineinzuversetzen, ihre Ängste und Gedanken nachzuempfinden. So entstand der Song "Hudsonville 1956", der von fiktiven Personen handelt, die ein reales Ereignis erleben. So gehe ich sicher, dass ich niemandem zu nahe trete. "Rooms Of The House" kann also als Ganzes gehört werden, doch jeder Song funktioniert auch problemlos für sich alleine. Setzt du auf alle Zimmer ein Dach, so hast du ein Haus und sie sind miteinander verbunden. Sie gehören zusammen. Das war eines der Ziele, die ich mir gesetzt hatte.

## Gab es noch andere Sachen, die ihr auf dem Album erreichen wolltet?

Na ja, wie soll ich sagen? Ich hatte mir vorgenommen, auf dem neuen Album zu singen. Im Unterschied zu sonst, da ich für gewöhnlich schreie oder spreche. Jeder hat von sich zu Beginn der Schreibphase vorgenommen, irgendetwas anders zu machen als auf den beiden Vorgängeralben. Da ich nun mal der Sän-

ger bin, habe ich überlegt in einem Song richtig zu singen. "Woman (Reading)" enthält einzelne Passagen, in denen ich leise ein paar Melodien anstimme. Ich bin mir immer noch nicht sicher, ob das wirklich so aut klinat. Ich weiß. dass ich nicht der geborene Sänger bin, aber für einen Amateur ist es doch ganz okay geworden, oder? Bevor wir anfingen aufzunehmen, habe ich ziemlich oft "Let England Shake" von PJ Harvey gehört. Ich kann mich noch ganz genau daran erinnern, als ich es das erste Mal hörte, habe ich mich gefragt: Was macht sie da? Warum singt sie so anders? Wieso tut sie das? PJ Harvey ist eine großartige Musikerin und ich liebe jeden einzelnen Song von ihr. Ich fand die Veränderung ihres Gesangstils so mutig und spannend, dass ich mir einen Ruck gegeben habe und auch an meiner Art zu singen etwas ändern wollte. Im Studio habe ich es dann den anderen vorgeschlagen und die waren sofort einverstanden mit der Idee. Inwiefern hat es den Sound des Albums beeinflusst? Welche Dinge hattet ihr euch noch für die Produktion überlegt?

Die meisten älteren LA DISPUTE-Songs sind sehr komplex. Überspitzt gesagt treffen bei einigen von ihnen Metalriffs auf Jazz-Rhythmen. Die Melodien und Harmonien sind sehr vertrackt und die Songs wirken sehr kopflastig. Dieses Mal wollten wir all das allerdings runterfahren und einfach nur straighte Rocksongs schreiben. Wir haben die Riffs stark reduziert, sind streckenweise etwas ruhiger und eingängiger und wie erwähnt, singe ich hier auch. Der letzte Track, "Objects In Space", ist erst spät dazugekommen.

"Die 'The Wave'-Zeiten sind mittlerweile vorbei. Ich finde es wirklich immer wieder erstaunlich, dass dieses Wort ein weltweit bekannter Szenebegriff ist. Es war uns eine Ehre, zusammen mit unseren Freunden TOUCHÉ AMORÉ, PIA-NOS BECOME THE TEETH, DEFEATER und MAKE DO AND MEND Teil dieser Bewegung gewesen zu sein. Jetzt feiert der Neunziger-Jahre-Emo eben sein Revival und das ist durchaus verständlich und keineswegs fragwürdig. Davor war es das Screamo-Revival und hatten wir nicht zwischendurch auch ein Pop-Punk-Comeback? Es ist einfach erstaunlich, wie gut junge Bands den SOUND VON FRÜHER wiederaufleben lassen, gleichzeitig weiterentwickeln und zu ihrem eigenen machen. Ich finde es klasse, dass es diese Bewegungen gibt und man sich von Bands von vor zwanzia, dreißig Jahren beeinflussen lässt, aber ob man das jetzt ,The Wave', ,Emo Revival' oder sonst wie nennt, ist mir wirklich egal", so Dreyer über den eine zeitlang überstrapazierten Begriff "The Wave".

Er erinnert stark an die Songs unserer "Here Hear"-Reihe. Die Jungs spielen minutenlang dasselbe Pattern, während ich einen Text aufsage. Das erzeugt eine bestimmte Atmosphäre, die das Album final perfekt abrundet. Der Text passte außerdem wunderbar ins Gesamtkonzept und so musste "Objects in space", obwohl es ein untypischer LA DISPUTE-Song ist, noch mit auf die Platte. Wir wollen ja auch nicht immer wieder dasselbe Album veröffentlichen, und ich denke, das ist uns mit "Rooms Of The House" auch gelungen.

Kevin Schulz



LA DISPUTE Rooms Of The House (Big Scary Monsters/Alive) ladisputemusic.com







Foto: Svenja Klemp (facebook.com/about.svn.pht)

ENDLICH EIGENHEIM. Ein Titel, der an die skurrilen Schrecken der RTL2-Welt erinnert: Nomade findet Wohnung! Es gibt wohl kaum einen anderen Musiker, der in den letzten zehn Jahren so wenig in seiner Heimat war wie der kanadische COMEBACK KID-Sänger Andrew Neufeld – deshalb hatte er bis vor kurzem nicht mal ein Zuhause. Umso erfreulicher zu hören, dass Andrew während des Interviews durch das verschneite Toronto Richtung Eigenheim stapft. Die fünfte und mit Abstand härteste Scheibe seiner Band heißt "Die Knowing".

## Welches Wissen sollte man nicht mit ins Grab nehmen?

Darüber habe ich beim Schreiben gar nicht nachgedacht, haha. Wir alle tragen unsere Dämonen mit uns herum, von denen wir niemandem etwas erzählen wollen. Meine würde ich jedenfalls nicht mit einem Magazin teilen, haha.

### Ist es so schlimm, dass du bereust, deine Geheimnisse nicht doch mal dem Richtigen anvertraut zu haben?

Es war wirklich nicht beabsichtigt, dass der Titel diesen Eindruck erweckt. Was ich mit "Die Knowing" meine, ist mehr die Aufforderung, seinen eigenen Weg in der Welt zu finden. Es geht nicht darum, Geheimnisse zu ergründen, sondern am Ende zu wissen, dass du dein Leben voll ausgekostet hast. Dass aus deinen Fehlern manchmal Gutes resultiert. Viele unserer Texte geben Mut, auch mir. Man kann immer ein besseres Leben führen, als man vielleicht denkt.

### Wovon handeln deine Texte konkret?

Ein übergeordnetes Motiv gibt es nicht, es sind nur Reflexionen darüber, was in meinem Leben so abgeht. "Lower the line" zum Beispiel erzählt von einem Freund von mir, der furchtbar mit dem Gesetz in Konflikt geraten war. Am Ende musste er sehr viel Geld bezahlen, was er meiner Meinung nach nicht verdient hatte. Hier geht es um Scham und in harten Zeiten füreinander da zu sein, nicht vorschnell zu urteilen. Auf "Unconditional" kam ich durch meine Mutter, die letztes Jahr gegen den Krebs ankämpfte. Wie geht die Familie damit um? Immer in der Hoffnung, dass alles gut ausgeht, während man sich innerlich darauf vorbereitet, auf das Schlimmste gefasst zu sein. Meine Mom hat es dank Chemotherapie überstanden, deswegen endet das Lied positiv.

## Das Thema Tod ist von Anfang an in euren Texten präsent. Woran liegt das?

Ich weiß es nicht. Die englische Sprache scheint wie besessen von den Wörtern Tod und Sterben. Es sind kraftvolle Ausdrücke, so wie auch Leben und Liebe. Das sind reale Dinge, klar, natürlich singe ich darüber.

In einem Interview mit dem Ox-Fanzine vor zehn Jahren sprach euer alter Sänger Scott Wade bereits davon, dass er später gern Design studieren würde. Du selbst konntest damals nicht sagen, wie lange du das Touren noch durchhältst. Denkst du heute manchmal

## über einen großen Schnitt in deinem Leben nach?

Ich glaube, ich werde immer Shows spielen wollen. Ich weiß nicht, ob das auf ewig Vollzeit sein soll, doch solange es sich richtig anfühlt, mein Körper und die Welt es mir erlauben, werde ich nicht aufhören. Und ich habe noch ein paar andere Sachen im Musikbereich vor, vor allem mehr im Studio zu arbeiten. Ich habe schon einige Alben produziert und Soundtracks für Fernsehdokumentationen geschrieben, weitere Angebote liegen vor; das ist mein Hauptziel neben der Band, darauf arbeite ich hin. Leider bleibt mir nur wenig Zeit dafür, weil wir immer touren. Aber darum kümmere ich mich, wenn es soweit ist. Ich liebe Musik, sie ist mein Weg.

### Du bist einer der ganz wenigen, die unentwegt unterwegs sind. Bei deinem Nomadenleben hat dir lange ein Lagerraum gereicht, um deine Sachen unterzustellen. Hast du mittlerweile ein Zuhause?

Ja. während wir telefonieren, versuche ich gerade, nach Hause zu laufen, haha. Es schneit. Seit zwei Jahren teile ich mir hier in Toronto ein Haus mit unserem Gitarristen Jeremy [Hiebert]. Eigentlich lebt er ja noch in Winnipeg, wo wir ja alle herkommen. Stu [Ross], unser anderer Gitarrist, wohnt ietzt in Vancouver, wir sind also weit verstreut. Zum Proben kommen wir nur zusammen, wenn wir neue Songs schreiben, wir sind dann für ein oder zwei Wochen in Kalifornien bei unserem Drummer Kyle [Profeta]. Sonst treffen wir uns bei jeder Tour immer ein paar Tage vorher, um die Songs durchzugehen, die wir spielen wollen. Wenn man als Band sowieso so oft unterweas ist, eraeben sich Proben von aanz allein. Das wird einfach Alltag.

## Hast du in der Zeit davor ein Zuhause vermisst?

Ja. Aber ich hatte immer einen Raum irgendwo, ich lebte also nicht auf der Straße. Aber es ist schön, jetzt seinen eigenen Platz zu haben.

Wie hast du das all die Jahre durchgehalten?
Das ist nicht für jeden was. Darum mussten wir so
oft neue Mitglieder suchen. Aber COMEBACK KID
sind mein Baby, mein Projekt, etwas, das ich von
Anfang an bis jetzt lebe. Ich mache das, weil ich
nichts lieber mache, so einfach ist das. Ich liebe
die Songs, liebe es, live zu spielen, und ich denke,
die Fans mögen es auch, also warum nicht?
Stimmt schon, ich muss verrückt sein, haha.

## Wo würdest du in Zukunft noch leben wollen, wenn nicht in Toronto?

Irgendwann würde ich gern umziehen, aber momentan fühle ich mich ganz wohl. Es wäre cool, für ein paar Jahre in Lissabon oder Berlin zu wohnen. Speziell in Berlin sind wir oft, das kann ich mir gut vorstellen, zwar nicht für immer, aber einige Zeit schon. Aber ich habe keinen festgelegten Plan für mein Leben, das wäre nicht ich. Es passiert das, was mir eben so einfällt.

Vincent Grundke



COMEBACK KID
Die Knowing
(Victory/Soulfood)
comeback-kid.com

"Wir wollten simplere Songs schreiben und kürzere, "Die Knowing" fokussiert halten", so Songschreiber Andrew Neufeld auf die Frage, ob es beabsichtigt war, das härteste Album der Bandgeschichte zu schreiben. "Das Album fängt schrecklich angepisst an und endet ziemlich strahlend. Wir wussten beim Schreiben aber nicht, dass es am Ende so VIELE HARTE KNALLER werden. Als wir das dann bemerkten, wollten wir umso mehr, dass alle so nach vorne gehen."



Foto: Maik Kleinert (maikkleinert.com

WAS DICH NICHT UMBRINGT. Hiatus = Pause, Auszeit. Das möchte niemand über einem Interview mit seiner Lieblingsband lesen. Bei der Death-Metal-Band CARNIFEX aus San Diego, CA war es im Oktober 2012 soweit. Lag es an internen Streitereien, gab es Auseinandersetzungen mit dem damaligen Label Victory Records? Alle Beteiligten halten sich bedeckt. Aber sei's drum, viel wichtiger ist, dass sie sich jetzt mit dem neuen Album "Die Without Hope" eindrucksvoll zurückmelden. Interview mit einem zuweilen etwas verschlossenen Sänger Scott Lewis über die Entstehung einer Platte, die sowohl Comeback als auch Akt der Befreiung sein soll.

### Wie ordnest du "Die Without Hope" in eure bisherige Diskografie ein?

Wenn ich auf unsere fünf Alben zurückblicke, erkenne ich bei jedem eine Weiterentwicklung. Das neueste Album ist auch unser bestes bis jetzt, aus mehreren Gründen. Es präsentiert CARNIFEX in Bestform, weil es keinerlei Beschränkungen unterlag. Wir haben uns so viel Zeit genommen, wie wir eben brauchten. Wir haben uns Schritt für Schritt vorwärts gepusht und wollten sichergehen, dass das Ergebnis es wert ist, in unserer Diskografie zu stehen. Ich schätze, es ist uns gelungen.

### Wie würdest du "Die Without Hope" beschreiben, als Weiterentwicklung oder Schritt in eine neue Richtung?

Weiterentwicklung, ohne jeden Zweifel. Wir wollten neue Ideen integrieren und mit bereits bekannten Elementen verbinden, die dadurch mehr in den Fokus rücken. Du sollst, wenn du dir das Album anhörst, sofort sagen können: Das sind CARNIFEX! Gleichzeitig wollten wir auch dafür sorgen, dass es die fortschrittlichste Version von uns selbst ist, die du bisher gehört hast. Welche Rolle spielt dabei Nuclear Blast, eure

## neue Label-Heimat?

Wir hoffen, dass uns dieses Album in Verbindung mit der Zusammenarbeit mit Nuclear Blast weiterbringt, als wir es in der Vergangenheit ie waren. Wir hatten bereits damals einige Optionen, die uns aber nicht ewig offen standen. Mit einer Firma wie Nuclear Blast zu arbeiten bringt uns auf ein völlig neues Level. Klasse wäre es, nun die Hörer zu erreichen, für die es vorher kaum eine Chance gab, unsere Musik kennenzulernen. Aber mit diesem Album und Unterstützung des Labels könnte es klappen.

### Es gab ja auch einen Wechsel im Line-Up. Inwieweit konnte Jordan Lockrey, euer neuer Gitarrist, etwas zu den neuen Songs beitragen?

Als es 2012 darum ging, Ryan [Gudmunds] an der Gitarre zu ersetzen, gab es keine Audition oder Try-Outs. Wir wussten alle, Jordan ist der einzig richtige Mann für diesen Job. Er ist vielleicht das neue Bandmitglied, aber er selbst ist schon lange nicht mehr neu für uns, weil er seit ewigen Zeiten ein Freund ist von Shawn [Cameron], unserem Drummer, und unserem Bassisten Fred [Caldero]. Die Umstellung verlief für uns also problemlos. Als er dann zu uns stieß, war ein Großteil des Materials schon fertig. Er hat sich aber alles noch einmal angesehen und suchte nach Stellen, die er noch verbessern konnte. Wir haben noch einige Abschnitte und Parts hinzugefügt, nachdem er zusammen mit uns an den Songs gear-

### Gibt es aktuelle Bands, die euch auf irgendeine Art und Weise beeinflusst haben? Oder schaut man nicht wirklich auf die Genrekol-

Ich iedenfalls könnte dir nicht eine Band nennen und sagen, ja, die hat mich beeinflusst. Wir hören nicht wirklich neue Musik. Es sind wohl immer noch dieselben Einflüsse, die es schon immer waren.

### Ihr hab ia mit Mark Lewis aufgenommen, der mit seinen Produktionen von Bands wie THE **BLACK DAHLIA MURDER, WHITECHAPEL oder DEICIDE Standards im modernen Death Metal** gesetzt hat. Wie war die Arbeit mit ihm?

Fantastisch! Ich hatte mich im Vorfeld bei vielen Freunden erkundiat, die schon mit ihm zusammengearbeitet hatten, und die haben mir nur das Beste davon berichten können. Wenn du dir

die Alben anhörst, die er bislang produziert hat, wird dir schnell klar, dass er der Beste ist, den es gibt in diesem Genre. Es war eine großartige Erfahrung. Ich würde dir jetzt gerne eine spannende oder lustige Anekdote erzählen, aber wir waren die ganze Zeit so fokussiert, wir haben uns nur auf die Arbeit konzentriert. Aber Mark ist ein wahrer Entertainer, das kann ich dir sagen. Er hat immer einen Kommentar auf Lager, zu allem. Er hat immer für die richtige Stimmung gesorgt und uns bei Laune gehalten, auch wenn wir einen noch so langen Tag vor uns hatten.

Hast du während des Hiatus jemals an eine Reunion geglaubt? Oder warst du überzeugt, dass es das jetzt endgültig war mit CARNIFEX? Das war wirklich der einzige Gedanke, den ich die ganze Zeit über hatte. Ich hätte im Leben nicht vermutet, dass wir mal mit CARNIFEX zurückkommen würden. Ausgeschlossen. Kein neues Album, keine Tour. Ich musste mich damals mit vielen negativen Dingen befassen. Addierst du dazu noch die zunächst unüberwindbar scheinenden Hürden, die wir als Band nehmen mussten, und du kannst dir vorstellen, dass ich eine ziemlich harte Zeit hinter mir habe, in der ich alles andere als optimistisch war. Glücklicherweise war Shawn etwas zuversichtlicher und hat die ganze Zeit über weiter an neuem Material aearbeitet. Viele Sonas, die in dieser Phase entstanden sind, kannst du jetzt auf "Die Without Hope" hören.

Frank Engelhardt



CARNIFEX Die Without Hope (Nuclear Blast/Warner) facebook.com/CarnifexMetal



oto: Nicole Rork

WEDER ROLLING STONES NOCH METALLICA. Die letzten Jahre waren ziemlich turbulent bei dem Sextett CHIODOS aus Flint, Michigan. Erst flog Sänger Craig Owens raus, kurz danach verließ der Schlagzeuger Derrick Frost die Band. Dann veröffentlichten sie mit neuem Sänger ein Album, Owens gründete ebenfalls eine neue Band und beide beanspruchten den gleichen Song für sich, welchen CHIODOS noch gemeinsam mit Owens geschrieben hatten. Nun sind Sänger und Schlagzeuger zurück und ein neues Album steht an. Und ist jetzt einfach alles wieder gut? Bestandsaufnahme einer gekitteten Beziehung mit Craig Owens.

Als Owens und CHIODOS sich 2009 darauf verständigten, von nun an getrennte Wege zu gehen, hing der Haussegen schon lange schief. In der Band hatten sich zwei Fronten gebildet: Owens und Schlagzeuger Derrick Frost auf der einen Seite, die Band auf der anderen, ein Bruch der nicht mehr zu retten schien "Es war eine sehr angespannte Situation für uns. Über die Jahre hatte sich viel Verbitterung aufgebaut, auch aus der Unfähigkeit zur Kommunikation heraus", erinnert sich Owens an die Zeit kurz vor seinem Rausschmiss aus der Band, "Es hat sich immer mehr aufgestaut, bis wir explodiert sind. Einiges davon wurde ja auch in die Öffentlichkeit getragen, aber es gab auch vieles, was intern blieb."

Spannungen innerhalb einer Band gibt es bei fast allen, manche profitieren davon auf der kreativen Ebene, das bekannteste Beispiel sind wahrscheinlich THE ROLLING STONES mit den Gegenpolen Jagger und Richards. Doch davon will Owens nichts hören. "Ich wünschte, ich könnte sagen, dass diese Stimmung uns kreativ beflügelt hat, aber ich denke, der fehlende Respekt und die mangelnde Kommunikation hat unsere Schaffenskraft zerstört. Wenn du dir ,Bone Palace Ballet' anhörst, glaube ich, dass du den verzweifelten Wunsch nach Liebe, welche von Wut überlagert wird, hören kannst." Die Trennung jedoch scheint beide Parteien wieder inspiriert zu haben. CHIODOS machten unter gleichem Namen weiter, veröffentlichten "Illuminaudio" mit Brandon Bolmer am Mikrofon, Wäh-

Auch auf "Devil" kam es neben der Rückkehr von Schlagzeuger Derrik Frost und Sänger Craig Owens zu einem Wechsel im Line-up. Gitarrist Jason Hale verließ die Band und wurde durch Thomas Erak ersetzt. Erak ist auch KEIN UNBESCHRIEBENES BLATT, man kennt ihn vor allem als Gitarristen von THE FALL OF TROY. Diese haben sich auch wieder zusammengetan und haben für 2014 ein Album angekündigt, welches komplett DIY aufgenommen und kostenlos verteilt werden soll.

renddessen hat sich Owens, der zuvor noch verlauten ließ, sich eventuell komplett aus dem Musikbusiness zurückzuziehen, mit Leuten von MATCHBOOK ROMANCE, STORY OF THE YEAR und FROM FIRST TO LAST zusammengetan, um DESTROY REBUILD UNTIL GOD SHOWS zu gründen und ebenfalls ein Album zu veröffentlichen.

Viel Kontakt gab es zwischen den beiden Bands beziehungsweise Owens und CHIODOS in dieser Zeit nicht. "In den zwei Jahren brauchten wir dringend Abstand. Ich hab Brad [Bell, Keyboarder] ein paar E-Mails geschrieben und in ein oder zwei Anrufen versucht, unsere Freundschaft wieder einzurenken. Aber ohne diesen Abstand wären wir nicht, wo wir heute sind. Glücklicherweise sind wir jetzt wieder in einer guten Position, auch wenn man nicht denkt, dass man sich noch einmal zusammenfindet, wenn man mitten in einem solchen Sturm steht. Wir sind alle erwachsener geworden, haben uns weiterentwickelt, wie auch immer du das nennen willst. Wir haben gelernt, dass wir etwas ganz Besonderes. unsere Freundschaft, als etwas selbstverständliches hingenommen haben", erklärt Owens.

Sich aus dem Weg zu gehen und dem anderen etwas Raum zu geben, dürfte auf persönlicher Ebene sicherlich nicht so schwer gewesen sein. Aber vollkommen auszublenden, dass seine alte Band gerade mit einem neuen Sänger ein Album veröffentlicht hat, ist schon eine andere Sache. Eine, der man nicht so leicht aus dem Weg geht, vor allem, wenn man sich im gleichen Business bewegt. "Es hat mich umgebracht. Ich habe CHIODOS mit Matt [Goddard, Bass] gegründet und all mein Herzblut, meinen Schweiß und Tränen hineingesteckt, und das über zehn Jahre. Es war, als hätte man mir mein Kind gestohlen", sagt Owens. Dementsprechend schwierig ist die Frage, wie die Band in Zukunft mit den Songs von

"Illuminaudio" umgehen wird. "Das haben wir noch nicht entschieden. Wir konzentrieren uns auf die Zukunft, aber wir diskutieren gerade, ob wir vielleicht den ein oder anderen Songs davon spielen sollen."

Diskutieren ist ein gutes Stichwort. Denn man kann sich vorstellen, dass man sich nicht einfach so mal wieder zusammengetan hat, um es noch einmal miteinander zu probieren. Nach Jahren aufgestauter Frustration und der Trennung überwindet man das nicht einfach so und ohne fremde Hilfe. Einfach wieder in den Proberaum stellen geht nicht. Prominentestes Beispiel dafür sind wahrscheinlich METALLICA, die mit ihrem Film "Some Kind Of Monster" einen Seelenstriptease hingelegt und ihre Probleme öffentlich gemacht haben. Aber aanz so schlimm war es bei CHIODOS dann wohl doch wieder nicht. "Haha, ja, den hab ich auch gesehen. Es war schon komisch, das zu verfolgen. Wir hatten auch Vermittler, aber keinen Psychiater in einem hässlichen Pullover, der uns nach unseren Gefühlen gefragt hat. Letztendlich ist es aber ein andauernder Prozess. Es ist nicht alles Sonnenschein und Regenbögen. Wir haben noch einige Sachen aufzuarbeiten.

Doch mit einem gemeinsamen neuen Album scheint der Weg dorthin schon ein klein wenig einfacher zu sein. Und Owens ist optimistisch, dass die Band gestärkt aus der Krise hervorgegangen ist: "Wir sind eine Einheit, und wir gehen nirgendwohin, außer wir gehen gemeinsam vorwärts."

Dennis Müller



CHIODOS Devil (Razor\$Tie/Red/Sony) chiodos.net



Foto: Arkadiusz Goniwiecha (arek-photography.com)

ES GEHT UM DIE WELT. Die vier Herren aus Brighton haben sich in den vergangenen Jahren vom Geheimtipp zu einer festen Größe in der europäischen Metalcore-Landschaft gemausert – wohl nicht zuletzt, weil sie auch vor Experimenten nicht zurückschrecken. Nun legen ARCHITECTS ihr sechstes Album vor. Frontmann Sam Carter stand uns Rede und Antwort.

## Mit "Lost Forever // Lost Together" habt ihr insgesamt ein sehr hartes Album geschrieben. War das der musikalische Masterplan?

Das wollten wir definitiv. Auf der letzten Tour ist uns bewusst geworden, welche Songs wir am liebsten spielen und was am besten funktioniert. Diese Energie wollten wir einfangen. Wir wollten zurück zu einem harten und aggressiven Sound, weil sich das für uns einfach richtig anfühlt. Und ja – bevor der erste Song für die neue Platte geschrieben war, wussten wir, dass dieses Album unser hislang härtestes werden würde.

Ist es die Energie der Songs, die diese Platte so besonders macht? Oder worin liegt deiner Meinung nach die große Stärke von "Lost Forever // Lost Together"?

Ich denke schon, dass die Intensität des Albums

"Wir wussten, dass wir ein hartes Album schreiben würden, und wollten daher auch einen sehr massiv klingenden Sound. Und die beiden haben einfach ein Händchen für harte Bands. Außerdem waren wir schon immer Fans hirer Produktionen. Insofern war das Studio von Fredrik Nordström und Henrik Udd unsere erste Wahl. Wie sich herausstellte, ist Henrik auch schon lange Fan von unserer Musik und er ist während der Aufnahmen bei ihnen in Schweden fast zu einem fünften Bandmitglied geworden. Er hat so unglaublich hart für dieses Album gearbeitet. Es hat sich definitiv gelohnt – die Songs und die Produktion ergänzen sich wunderbar." Sam Carter über DIE WAHL IHRER PRODUZENTEN.

bemerkenswert ist. Außerdem mag ich die unterschwelligen Melodien und das Ambiente, das sich durch die gesamte Platte zieht. Wir wollten einfach ein intelligentes, hartes Album schreiben und uns auf das besinnen, worin wir gut sind.

Während eure Songs auf "The Here And Now" oder "Daybreaker" eher für sich alleine standen, funktioniert "Lost Forever // Lost Together" für mich vielmehr als Gesamtwerk. Es ist wunderbar, dass du das so siehst. Wir wollten tatsächlich über die gesamte Dauer diesen bestimmten Vibe beibehalten. Und ich denke. das ist uns gelungen. Die Platte erzeugt eine bestimmte Atmosphäre, von den ersten Klängen bis zum Schlussakkord. Es sollte ein Album werden, das man von Anfang bis Ende hören kann. Wir wollten vermeiden, dass sich neben einigen gute Songs auch Füllmaterial einschleicht. Und ich bin überzeugt, dass wir ein Album mit ausschließlich guten Songs geschrieben haben. Ich denke, dass "Lost Forever // Lost Together" mich deshalb und hoffentlich andere Menschen auch in vielen Jahren noch überzeugen kann.

In manchen Passagen klingt dein Gesang verdammt aggressiv – und ganz und gar nicht gesund. Wie hast du deine Gesangstechnik entwickelt?

Ich mache das eigentlich schon immer auf die gleiche Art. Du musst nur einen Text haben, der dir etwas bedeutet. Es gibt viele Sänger, die beeindruckend gut schreien können, bei denen ich mich aber frage, ob es echte Wut ist, die dahinter steckt. Was meine Technik angeht ... ich versuche einfach, so laut zu brüllen, wie ich kann, haha. Aber es scheint zu funktionieren. Meine Familie und meine Freunde sind jedenfalls des Öfteren schockiert, was für Geräusche aus mir herauskommen, haha.

## Womit beschäftigst du dich auf dem Album inhaltlich?

Es gibt eine Menge verschiedener Themen. In "Gravedigger" und einigen anderen Songs geht es um Menschen wie Bradley respektive Chelsea Manning und Edward Snowden, die als Whistleblower für die Wahrheit einstehen und dafür an den Pranger gestellt wurden. Das ist eine wichtige Sache für mich. Weiterhin beschäftigen wir uns mit der Atomkatastrophe von Fukushima. Dort gelangt nach wie vor atomarer Dreck ins Meer. Wir finden, dass die Medien darüber mittlerweile nicht mehr so viel berichten, wie sie sollten. Außerdem geht es um Sea Shepherd und die fantastische Arbeit, die diese Menschen leisten. Generell geht es einfach um die Welt. Allerdings ist es deswegen nicht unbedingt ein negatives Album, es hat durchaus hoffnungsvolle Tenden-

## Was bedeutet der Titel in diesem Zusammenhang?

Die Idee kam uns, weil wir eine ähnliche Textzeile im Song "Youth is wasted on the young" haben. "Lost Forever // Lost Together" bedeutet in diesem Kontext, dass wir alle im selben Boot sitzen und diese erschreckenden Dinge, die in unserer Welt geschehen, alle etwas angehen. Es geht dabei nicht um dich oder mich, sondern um uns alle. Weil wir letztendlich alle betroffen sind.

Ihr habt kürzlich ein Statement auf eurer Website veröffentlicht, in dem ihr den Hintergrund des Songs "Broken cross" erklärt. Auch um "These colours don't run" gab es seinerzeit Diskussionen. Was empfindest du, wenn du mitbekommst, dass Menschen sich — auch kritisch — mit deinen Texten auseinandersetzen?

Es ist wunderbar. Das Schöne an der Musik ist, dass man heutzutage damit eine Diskussion lostreten kann. Zumindest dann, wenn man nicht nur von Liebe. Frauen und Trennungen singt. Wir behandeln Themen, die die Menschen bewegen. Und ich finde es absolut in Ordnung, wenn Leute sich dazu positionieren. Interessant ist, wenn Personen richtig beleidigt sind. "Broken cross" etwa richtet sich in keiner Weise gegen Christen oder das Christentum. Ich habe selbst viele christliche Freunde. In dem Song geht es um religiöse Extremisten und Fundamentalisten sowie die ganzen negativen Aspekte, die mit Religion einhergehen. Wenn du Christ bist und du hasst homosexuelle Menschen, wenn du Christ bist und andere Hautfarben verabscheust oder wenn du andere Religionen verurteilst, dann kannst du dir sicher sein: dieser Song ist für dich. Ich verstehe natürlich, dass sich manche Leute durch unsere Texte angepisst fühlen. Aber ich denke, wenn sie merken, worum es wirklich geht, dann sehen sie es vielleicht anders. Aber es ist wichtig, dass darüber diskutiert wird. Wir mögen es auch, wenn man uns da miteinbezieht. **Anton Kostudis** 

A

ARCHITECTS
Lost Forever // Lost Together
(Epitaph/Indigo)
architectsofficial.com



Foto: Marius Milinski (offtonewadventures.com)

DIE FREUDE AN DEN KLEINEN DINGEN. Man könnte meinen, dass es von Vorteil ist, wenn man gleich mit der ganzen Band ein Interview führen kann. Doch dass viele Musiker, gerade auf Tour, wieder in Verhaltensweisen zurückfallen, welche einen an die letzte Klassenfahrt erinnern, beweisen TAKING BACK SUNDAY. Da beginnt man ein normales Gespräch und landet bei dem Unterschied zwischen Toilettengängen zu Hause und auf Tour.

"Flicker, fade" ist gleichzeitig die erste Single und der Opener von "Happiness Is". Warum habt ihr euch ausgerechnet für diesen Track entschieden?

Lazzara: Für uns war es ganz natürlich, dass dieser Song das Album eröffnet. Wir dachten von Anfang an, dass genau dieses Lied nach TAKING BACK SUNDAY mit einer neuen Extranote klingt. Es repräsentiert sehr aut, wo wir gerade sind und wie wir klingen. Gerade der Beginn des Songs ist das, was mir am besten gefällt: Erst schlagen alle laut auf ihre Instrumente und plötzlich aeht es mit dieser wunderschönen Melodie weiter.

Reves: Bei dem Song hieß es von Anfang an: "Leute, dieser Song! Erste Single!"

O'Connell: Andere Bands starten ihr Album oft mit ihrem schnellsten Song, das wollten wir anders machen.

Reyes: Und wir sind eine ziemlich coole Band, deshalb haben wir es anders gemacht.

Seid ihr nach fast fünfzehn Jahren TAKING BACK SUNDAY immer noch aufgeregt, wie euer neues Album ankommen wird?

Lazzara: Auf jeden Fall. Das ist etwas, was nie weggehen wird. Wir sind sehr stolz auf das Album. Es ist nur auch immer ein Glücksspiel, wie andere Menschen darüber denken.

Nolan: Wenn es rauskommt, wollen wir, dass jeder es genau so sehr liebt, wie wir es tun. Letztendlich wird das nie der Fall sein, aber trotzdem hoffen wir, dass es gut ankommt.

Ihr hattet ja schon ein paar Besetzungswechsel in eurer Bandgeschichte. Hattet ihr jemals Sorge, dass es vielleicht eine Änderung zu viel wäre?

Lazzara: Wir waren schon ein wenig besorgt, aber haben uns auch nicht zu viele Gedanken gemacht. Wir wollten, dass die Leute die neue Musik akzeptieren, anstatt am ersten Album zu hängen.

O'Connell: Die einzige Veränderung, die zu diesem Zeitpunkt möglich war, war nun mal John und Shaun wieder reinzuholen. Es hätte niemals

Während die meisten Ex-Mitglieder von TAKING BACK SUNDAY in der Versenkung verschwunden sind, spielen einige in mehr oder weniger erfolgreichen Bands. Die bekannteste dürfte wohl BRAND NEW sein, bei der Jesse Lacev nun sinat und Gitarre spielt, während er bei TAKING BACK SUNDAY bis 2001 Bassist war.

funktioniert, schon wieder neue Mitglieder zu integrieren.

Reyes: Es hat zwar nicht viel geholfen, aber ist ganz nett, sie wieder in der Nähe zu haben.

Nolan: Fuck you.

Lazzara: Bei all dem, was wir hinter uns hatten, wäre eine Auflösung die einzige Alternative

Reves: Vielleicht hätten wir sie auch klonen können, wenn sie keine Lust gehabt hätten.

Cooper: Es wurden schon Hunde geklont, also würde das wohl auch gehen.

Lazzara: Und ich habe mal gesehen, wie sie ein menschliches Ohr auf dem Rücken einer Maus haben wachsen lassen.

Letzte Woche hat euer erster Sänger Antonio Longo ein Live-Video von euch aus dem Jahr 1999 hochgeladen. Was habt ihr euch gedacht, als ihr es gesehen habt?

Lazzara: Ich habe den Link geschickt bekommen und dachte nur: Was zur Hölle habe ich da an?

O'Connell: Das Konzert war die Release-Show unserer ersten EP.

Reyes: Es war ein besonderer Anlass, deshalb wollten wir uns damals wohl schick machen.

Nolan: Alle Hemden bis oben zugeknüpft und in die Baggy Pants gesteckt.

O'Connell: Nach dem Motto: "Mama, dieses Mal funktioniert es wirklich. Es wird passieren! Diese Band ist wirklich aut."

Nolan: "Und der Sänger klingt ein wenig wie

Lazzara: Es war interessant und gleichzeitig peinlich, das Video zu sehen. Das ist wie alte Jahrbücher aus der Schule oder ein Familienfotoalbum durchzugucken. Man blickt zehn Jahre zurück und fragt sich, was man sich dabei aedacht hat.

2014 dreht sich für euch alles um "Happiness ls". Was bedeutet Freude für euch, wenn ihr auf Tour seid? Vervollständigt einfach den Satz "On tour happiness is ..."

Reyes: Eine Toilette zu finden. Ernsthaft, du wachst morgens auf, merkst, du musst aufs Klo, und darfst dich erstmal auf die Suche machen, schnell eins zu finden.

O'Connell: Eine andere Geschichte: Wenn man morgens mit Heimweh aufwacht, steht man auf, aeht in den Nebenraum und sieht seine aanzen Freunde. Das macht mich glücklich.

Nolan: Letzte Nacht war es zum Beispiel anstrengend, weil wir mit der Fähre fahren mussten. Wir haben in der Zeit alle zusammen gesessen und hatten total viel Spaß. Das sind die Momente, in denen ich überhaupt nicht mehr darüber nachdenke, wie einsam und traurig ich eigentlich bin. Diese wunderbare Geschichte hat ietzt schon wieder eine seltsame Richtung eingeschlagen. Demnach wäre "eine Ablenkung von meiner Betroffenheit" vielleicht eine passende Antwort. Reyes: Wir sollten John wirklich nicht mehr alleine lassen ... Wir finden ihn immer genau

rechtzeitig, bevor er Selbstmord begehen will. Und auf der anderen Seite, was bedeutet Freude für euch, wenn ihr wieder zu Hause seid?

Nolan: Familie!

Lazzara: Ja, die meiste Zeit ist für uns Familienzeit, was sehr schön ist.

Reves: Der schönste Moment ist aanz ehrlich. wenn man auf der Couch sitzt und die Kinder komplett über einen drüber klettern.

O'Connell: Und deine eigenen Fürze zu riechen. Reyes: Leider ist das sogar wahr. Meine Tochter brüllt mich dann immer an. Okay, das war genug von mir.

Nolan: Wenn man zu Hause ist, fühlt man sich einfach wieder wie ein normaler Mensch. Auf Tour sein ist super und macht total Spaß, aber iraendwie fühlt man sich alles andere als ein normaler Mensch. Zu Hause ist man gefestigt.

Reyes: Und alles gehört einem selbst und niemand anderem. Das sind meine Kinder und das ist meine Toilette!

Nolan: Die Toilette ist besonders wichtig für ihn. Reyes: Es ist der größte Moment im Leben, morgens entspannt auf die eigene Toilette zu gehen. Ich glaube, damit wären wir durch.

Nolan: Entschuldige, dass wir jetzt so viel über Scheiße geredet haben. Joscha Härina



TAKING BACK SUNDAY Happiness Is (Hopeless Records/Soulfood) takingbacksunday.com



Foto: Lena Stahl (unheard-pictures.com)

WRECKSTATIC. Wenn der weise Mann redet, dann setzt man sich besser ans Lagerfeuer, zieht die Knie ran, schaukelt auf dem Hintern und lauscht den Geschichten. Ein halbstündiges Interview kann niemals einfangen, was Chuck Ragan ausmacht. Aber sei es drum.

### Du hast so viele Dinge getan in den letzten zwanzig Jahren. Fühlst du dich nicht ein bisschen ausgebrannt?

Ich bin immer erschöpft, aber fühle mich auch ständig wiederbelebt. Momentan bin ich sehr glücklich, auch angesichts der Dinge, die ich erreicht habe. Ich habe für dieses paar Schuhe schrecklich viele Opfer gebracht, so wie jeder, der morgens aufsteht, rausgeht und versucht das Beste herauszuholen. Es fühlt sich an wie positive Erschöpfung, wie wenn man einen Berg erklommen hat: Inspirierend und physisch am Ende! Meine Frau und ich nennen das "wreckstatic", eine Mischung aus "wrecked" und "ecstatic".

Die Lyrics vieler Punkalben reflektieren oft bestimmte Lebensphasen, in denen man sich befindet. In welcher Phase bist du jetzt nach zwanzig Jahren? Wird "Till Midnight" da von einem Kerngedanken getragen?

Die Texte auf diesem Album haben definitiv eine deutlich optimistischere Perspektive als vieles meiner restlichen Arbeit. Songwriting als Ausdrucksform dient für mich dazu, einen Schritt aus dem Leben herauszutreten, wenn es mir nicht gut geht, etwas loszuwerden, das mich belastet. Es ist ein Weg, sich das Leben von außen anzusehen und deutlicher zu erkennen, wie es weitergehen kann. So war das immer für mich. Selbst in den Songs meiner ganz frühen Jahre, die voller Wut oder Ekel waren, öff-

nen am Ende ein Fenster, durch das man hindurch sehen kann. Musik ist dann nicht einfach nur Spaß, sondern ein Hilfsmittel, eine klarere Perspektive zu finden. Die letzte Platte war eine, die auf Tour, auf der Straße entstanden ist: im Bus, in Hotels, im Backstage,in Cafés, da kam das alles her, da wurde es aufaenommen. das hat es ausgedrückt. Songwriter schreiben im Präsenz, sie beschreiben, was aerade hier und jetzt passiert. Wenn man immer heute hier, morgen dort ist, ohne Stabilität, getrennt ist von seiner Familie und auf der anderen Seite glorreiche Momente erlebt, wie beim Anblick der Klippen von Dover, dann entsteht eine innere Spannung. "Till Midnight" dagegen ist Ausdruck einer inneren Zufriedenheit. Ich bin glücklich verheiratet, habe ein Dach über dem Kopf, pflanze Gemüse im Garten, wir beide schreiben gerne, sind kreativ und ich bin beim Musikmachen umgeben von vielen Menschen, die mich unterstützen. Keine Sekunde hatte ich also das Gefühl, etwas alleine zu machen, auch wenn mein Name aroß auf dem Album steht. Das bedeutet mir alles, in dieser Position fühle ich mich geehrt und daraus ist "Till Midnight" geworden.

Genau deshalb frage ich mich, warum das Album so heißt, denn meine erste Assoziation war, dass etwas zu Ende geht. Ich hielt es für metaphorisch, morgen beginnt ein neuer Tag und so weiter.

Nein, das war nicht der eigentliche Sinn. Ganz im Gegenteil, als wir das Album gemacht haben, gab es sehr lange Arbeitstage, manchmal sechzehn Stunden. Das ging eben bis Mitternacht oder länger. Abgesehen davon hatte ich noch ein paar andere im Kopf, aber es machte keinen Sinn für mich, permanent darüber zu grübeln. Ich wollte den Titel zu mir kommen lassen. Schlussendlich ist "Till Midnight" eine Zeile aus dem ersten Albumtrack. Die Idee, die hinter diesem Text steht, besteht eigentlich darin, das Leben bis aufs Letzte auszukosten, jeden Moment, der dir gegeben ist. Ich bin damals von Frankfurt über Dallas nach Los Angeles und weiter nach Australien geflogen und es gab nur ein winziges Zeitfenster, um meine Frau am Flughafen zu treffen. Wir hatten genau Zeit bis Mitternacht. Und so wurde ich zu diesem Song inspiriert und zu dem Gedanken, jeden Moment zu maximieren, seine volle Größe immer zur Geltung kommen zu lassen, bis zum Äußersten.

Im letzten Song singst du: "A choice that may burn your home". Wie passt das zu alledem? Bei dem Song war ich in einer ziemlich desolaten Stimmung. Schau, wir haben oft diese Augenblicke, die brillant sind, die vielleicht nur einmal im Leben passieren, die das pure Leben sind, an denen wir festhalten wollen. Gleichzeitig neigt man dazu, sich gegen alles aufzulehnen, das diesen kostbaren Momenten im Wege steht, sich gegen diese Widerstände zu stemmen beziehungsweise gegen alles, das eine Bedrohung darstellen könnte für die Dinge, die einem viel bedeuten. Und manchmal sucht man dabei nur nach einem besseren Verhältnis zu den Dingen, nach einer besseren inneren Einstellung, Manchmal geht es schlicht darum, einen Rückschlag zu verkraften, ihn zu akzeptieren. Du hast dann die Wahl, aufzustehen und dir deinen Wea zu bah-

Wie schon erwähnt, ist "Covering Ground" ja auf Tour entstanden, "Till Midnight" dagegen mit Freunden zu Hause, am Lagerfeuer oder im Wohnzimmer. Hat das für dich so funktioniert?

nen oder dich davon runterziehen zu lassen.

Absolut. Um dir einen kurzen Einblick zu geben: Vorher bin ich meist alleine gewesen, habe die Songs geschrieben und danach aufgefüllt mit Gastmusikern und Gimmicks. Da geht es dann nur noch um Sound, das Grundgerüst steht ja. Vor "Covering Ground" war ich unterwegs mit Joe Ginsberg und Jon Gaunt. Wir wollten ein Album. das uns als Dreiergespann auf Tour widerspiegelt. Also haben wir auch alles zusammen aeschrieben. Diesmal dachte ich wieder daran, eine komplett reduzierte Platte zu machen, Gitarre und Stimme, sehr organisch. Aber wir haben uns alle gefühlt, als würde uns das momentan nicht entsprechen. Also haben wir alles als Band gemacht. Ich wollte, dass jeder mitmacht, so wie es sein soll, so wie Bands eben Alben aufnehmen. Das Gefühl der Gruppe und das Gefühl aller beim Spielen der Songs sollte eingefangen werden. Mit der alten Methode wäre es eine komplett andere Platte geworden, trotz gleichem Grundgerüst. Ich denke mir jetzt irgendwie, erst wenn sie alle dabei sind, wenn jeder seinen Vibe hat, sie sich gegenseitig überbieten wollen, sich hineinsteigern, dann ist es erst Musik. Sören Frey



CHUCK RAGAN
Till Midnight
(Side One Dummy/Cargo)
chuckraganmusic.com



GLAUBENSSACHE. An irgendetwas glauben wir alle. Wo Menschen jedoch dazu neigen, sich nicht mehr zu prüfen, und eine Vermutung als Tatsache verteidigen, ist Vorsicht geboten. Dass I AM HERESY mittlerweile mehr sind als nur ein Nebenprojekt von BOYSETSFIRE-Sänger Nathan Gray, lässt sich hingegen relativ klar feststellen.

### Wann hast du damit begonnen, Vorgegebenes zu hinterfragen und dir eine eigene Meinung zu bilden?

Ich habe mich schon früh damit auseinandergesetzt, aber um ehrlich zu sein, habe ich mich erst als Heranwachsender wirklich als Christ bezeichnet. Als ich älter wurde, begann ich Fragen zu stellen, und entwickelte mich zu einem von der liberalen Sorte. Bis zu dem Punkt, an dem es mir albern schien, mich weiter so zu nennen. Außerdem hatte ich es satt, mich auf die Bibel zu berufen. Man könnte genauso gut einen Spider-Man-Comic auslegen. Das Buch ist der absolute Horror. Du kannst es durchblättern und die groteskesten und furchterregendsten Dinge lesen, die du jemals auf Papier gesehen hast. Also fand ich es mit der Zeit immer schwieriger, mich mit meinen liberalen Ansichten weiterhin auf Gott und darauf, was die Bibel sagt, zu berufen. Welcher Gott würde diesem Mist zustimmen? Ist es okay, andere Menschen so zu behandeln? Das hat mich um den Verstand gebracht. Sich davon abzugrenzen, war aber eine lange Entwicklung, die erst in meinen Dreißigern so richtig einsetzte. Jetzt bin ich über vierzig.

## Du beschäftigst dich intensiv mit dem Konzept von Gut und Böse. Welchen Hintergrund hat das?

Auf jeden Fall ist das kein ausschließlich religiöses Konzept. Aber ich denke, dass es dort seine Wurzeln hat. Auch Menschen ohne religiösen Hintergrund suchen nach beguemen Lösungen.

Der jüngste Sprössling im Hause Gray ist aktuell ein halbes Jahr alt, und verlangt dem stolzen Vater während des Interviews bereits einiges an Multitasking-Fähigkeiten ab. MUSIKALISCH SOZIALISIERT wird der kleine Aleksander mit Bands wie CHELSEA WOLFE oder Cat Stevens aka Yusuf Islam. Unbekannten Ursprungs ist jedoch seine seltsame Obsession, was Justin Timberlake betrifft. Man darf also gespannt sein, wie sich der Nachwuchs künstlerisch weiter entwickelt. Sein älterer Bruder Simon ist bereits als Gitarrist bei I AM HERESY aktiv.

Es liegt in der menschlichen Natur, sich einfache Antworten auf sehr komplexe Fragen zu wünschen. Leider ebnet das den Weg für Religion und sonstige Autoritäten, die wir im Grunde nicht brauchen.

## Wirst du wegen dieser Einstellung auch angegriffen?

Es gibt Menschen, die auf ihren persönlichen religiösen Überzeugungen beharren und diese verteidigen. Das liegt daran, dass das für ihr Leben eine sehr wichtige Rolle spielt. Körperlich wurde ich nie angegriffen, aber mit Worten. Es kostet sie keine Überwindung zu sagen: "Ich bete für dich", oder: "Du wirst in der Hölle schmoren". Wirklich? Das ist es, was du willst? Du wünschst einem anderen menschlichen Wesen. dass es wegen irgendeiner Sünde brennen soll in alle Ewigkeit? Gibt es ein Vergehen, das so was rechtfertigt? Die Tatsache, dass das jeder so leichthin sagen kann, ist widerlich. Du bist nicht besser als ein Massenmörder, wenn du befürwortest, dass jemand, der schlicht nicht deiner Meinung ist, für immer Höllenqualen leiden soll. Das ist arauenhaft.

### An etwas zu glauben, kann auch die Wahrnehmung beeinflussen. Wie kann man damit umgehen, wenn man in einer emotionalen Krise steckt?

Das ist jetzt nichts Neues, aber ich kann aus Erfahrung sprechen. Wenn jemand von depressiven Gedanken gequält wird, dann wird der Körper ebenfalls krank. Man ist auf dem besten Wege, daran kaputtzugehen. Bei manchen Menschen kann das mit an einem chemischen Ungleichgewicht im Gehirn zusammenhängen, das einen für so was anfällig macht. Es ist sehr wichtig, das zu untersuchen, also nach der wahren Ursache zu forschen. Rückblickend würde man es extrem bereuen, wenn das zu spät erkannt wird.

### Oder es ist einfach Liebeskummer ...

Es gibt einen Punkt, an dem du sagen musst: Fuck out of it! Wenn du dich fallen lässt in dem Schmerz, weil du dich von iemandem verraten fühlst, das ist immer sehr qualvoll. Kaputte Beziehungen sind da wohl die häufigste Ursache. Da findest du Nähe in dieser hässlichen verdammten Welt, und eines Tages stellst du fest, dass es nicht das war, was du dachtest. Es ist unglaublich hart, sich das einzugestehen, manche klammern sich daran wie an eine Religion. Aber wenn wir uns mal klarmachen, wie enorm kurz die Zeitspanne ist, die wir Leben nennen, hilft das, sich einzugestehen: Ja, letztlich jeder ist für sich alleine. Trotzdem müssen wir weitermachen. Lass sie gehen, andernfalls schadest du dir nur selbst. Du kannst dein Glück nicht von anderen abhängig machen. Alle Menschen machen Fehler und sind fähig, selbst ihre Nächsten sehr zu verletzen. Jemandem diese Macht über das eigene Leben zu geben, ist entsetzlich. Jeder hat Kopf, Herz und Körper und das Potenzial, daran zu arbeiten, sich selbst zuliebe. Bei allem, was ich in meinem Leben mache, versuche ich, mein eigener Schöpfer zu sein. Ich vertraue auf mich selbst, um etwas zu erreichen. Ich frage nicht irgendeinen Gott, warum er mir nicht geholfen hat, denn es gibt keinen Grund dafür. Letztendlich bin ich dadurch ein mental und körperlich gesünderer Mensch.

## Welche Bedeutung haben I AM HERESY im Vergleich zu BOYSETSFIRE für dich?

Sollte es zu Überschneidungen kommen, werde ich das tun, was für I AM HERESY am besten ist. Diese Band wächst, BOYSETSFIRE sind hingegen etabliert, wir spielen einfach und haben Spaß. Das ist Fakt, und alle verstehen das. Da beide Bands den gleichen Manager haben, sollten Interessenkonflikte aber vermeidbar sein. Florian Auer

**\*** 

I AM HERESY Thy Will (Century Media/Universal) iamheresy.com



Foto: Arkadiusz Goniwiecha (arek-photography.com)

## YOU ME AT SIX

GLÜCKSPILZE. Sie spielten als Headliner in der ausverkauften Wembley Arena, tourten als Support-Act für 30 SECONDS TO MARS durch ganz Europa und landeten letztendlich mit ihrem neuen Album "Cavalier Youth" noch auf Platz eins der britischen Albumcharts. Besser kann es für eine aufstrebende, junge Band wie YOU ME AT SIX eigentlich gar nicht laufen. "Nein, damit hat wirklich keiner von uns jemals gerechnet. Das übersteigt tatsächlich all unsere Erwartungen! Jedoch freuen wir uns sehr, dass wir so viel Unterstützung und Zuspruch von unseren Fans bekommen. Der Chart-Einstieg ist wirklich was ganz Besonderes für uns und das haben wir natürlich ausgiebia aefeiert", erzählt YOU ME AT SIX-Frontmann Josh Franceschi. Auf ihrem neuen Album klingen die fünf Briten wesentlich reifer und erwachsener als jemals zuvor und das, obwohl die Jungs alle erst Anfang bis Mitte zwanzig sind. "Ich würde sagen, dass 'Cavalier Youth' ein geradliniges, modernes und eingängiges Rockalbum ist, wohingegen unser Debütalbum ,Take Off Your Colours' ein reines Pop-Punk-Album war. Mit der Zeit verändert sich der Sound von jeder Band. Das liegt vielleicht auch einfach daran, dass wir früher viele Pop-Punk-Bands wie FALL OUT BOY und BLINK-182 gut fanden und nun zum Beispiel große KINGS OF LEON-Fans sind. ,Only By The Night' ist eines der besten Rockalben aller Zeiten und ich denke, unser Sound geht mittlerweile eher in diese Richtung."

Trotzdem ging es mit Produzent Neal Avron ins Studio, der schon für einige großartige Pop-Punk-Alben von Bands wie FALL OUT BOY, YEL-LOWCARD, ALL TIME LOW und NEW FOUND GLORY zuständig war und somit eigentlich eher YOU ME AT SIX zu ihren Anfängen repräsentiert. "Neal stand schon immer ganz oben auf der Liste. Er hat uns im Studio maßgeblich beeinflusst und bis aufs Äußerste gefordert. Es war uns eine Ehre, bei ihm unsere Songs einzuspielen", schwärmt Josh von den Aufnahmen. Das Ergebnis kann sich durchaus hören lassen und geeignet für die großen Hallen und Stadien, in denen die Band mittlerweile spielt, ist der glattgebügelte Pop-Rock-Sound des Albums alle Mal.

Die Glückssträhne scheint auch weiterhin nicht abzureißen, denn jetzt steht erstmal eine Europatour an, mit einigen ausverkauften Shows in Deutschland. "Die Zeit mit 30 SECONDS TO MARS war wirklich großartig und wir konnten so viel von den Jungs lernen. Ich wäre am liebsten immer mit ihnen auf Tour. Nun sind wir wieder auf uns allein gestellt. Wir sind im März in Deutschland unterwegs und es ist verrückt, aber einige unserer Shows sind sogar restlos ausverkauft. Ich freue mich besonders auf die Show in Köln, denn da feiere ich meinen 24. Geburtstag." Schon wieder ein Grund für Josh und seine Kollegen, die Korken knallen zulassen. YOU ME AT SIX sind zurzeit auf Erfolgskurs und werden sicher auch in Zukunft noch einiges von sich hören lassen. Sie haben es verdient.

## COLLECTI

GREEN HELL - UNDERDOG - BURNOUT - THIS CHARMING MAN - KINGSTAR



BAND - DON'T WAIT UP LTD.LP TBA / CD 14,90



MORE THAN LIFE - WHAT'S LEFT ... LP-19,90 / CD 14,90



OFF! - WASTED YEARS LP 21,90 / CD 15,90



GAMEFACE - NOW IS WHAT ... LP 16,90 / CD 14,90



ORDER HOTLINE: 0251 - 530 26 26 / ONLINE: WWW.GREENHELL.DE GREEN HELL STORE: WINKELSTR. 10 – 48143 MÜNSTER Underdog recordstore: Ritterstraße 52, 50668 Köln

BURNOUT RECORDSTORE: BEIM GRÜNEN JÄGER 21, 20359 HAMBURG

# 201

fjørt

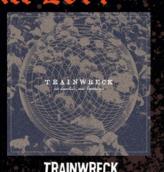
D'ACCORD LP/CD

SPACE CHASER

WATCH THE SKIES LP/CD



abest **ASYLUM LP** 





oto: Iulian Gilbert

SO VIEL WIE MÖGLICH. Vinnie Caruana ist ein viel beschäftigter Mann: Der Sänger ist gleich mit zwei Bands und auch solo unterwegs. Viel Zeit zum Luft holen bleibt ihm da eher nicht, denn kaum ist ein Projekt beendet, steht das nächste vor der Tür.

### Bei all deinen Verpflichtungen, wie ist das neue I AM THE AVALANCE-Album "Wolverines" entstanden?

Ich habe die meisten Songs bei mir zu Hause geschrieben. Ich war im vergangenen Jahr sehr beschäftigt, bin zum Beispiel auch solo getourt, statt auszugehen und mich mit Freunden zu treffen, also was die Leute so normalerweise machen, und hab mir die Nächte stattdessen mit Sonawritina um die Ohren aeschlaaen. Dann kam irgendwann Ratt, unser Schlagzeuger und Produzent, einmal im Monat zu mir rüber, um Demos aufzunehmen. Wir hatten einen ziemlich strikten Zeitplan, um sicherzugehen, dass wir gut vorbereitet sind. Unser Gitarrist Mikey hatte nicht viel Zeit. Was auch der Grund ist, warum er nicht mehr in der Band ist. Er ist Unternehmer mit eigenem Geschäft, war also sehr eingespannt, bei dem Album wollte er aber mit dabei sein, also hat er mir immer wieder Riffs und Songs geschickt. Auf "Wolverines" sind zwei Songs, die wir aus seinen ldeen entwickelt haben.

## Fühlt es sich nicht manchmal wie ein schlechter Deal an, wenn du zu Gunsten der Musik auf soziale Kontakte mit deinen Freunden verzichtest?

Tatsächlich gibt es auf dem Album einen Song darüber, dass man oft wichtige Dinge verpasst, die so zu Hause geschehen, und dass man nicht immer für alle da sein kann, die einem wichtig sind. Es ist nicht einfach, aber es ist das Leben, welches ich mir ausgesucht habe. Aber was erzähle ich hier, es ist natürlich auch ein großartiger Job und großer Spaß, Musiker zu sein, haha! In einer solchen Situation war ja Anthony Raneri von BAYSIDE auch gerade, er hat die laufende Tour abgebrochen, weil seine Frau kurz vor der Geburt ihrer Tochter stand. Du bist für ihn eingesprungen ...

Bei PEACE'D OUT spielen neben Vinnie Caruana auch sonst keine Unbekannten. Mit dabei ist Steve Choi von den RX BANDITS, Roger Camero von NO MOTIV und Casey Deitz von THE VELVET TEEN. Eine EP ist bereits 2012 erschienen und wenn man Caruana glauben darf, kommt dieses Jahr dann auch ein Album. Insgesamt schlagen PEACE'D OUT jedoch eine wesentlich HÄRTERE GANGART an als I AM THE AVALANCHE.

Ja, aber nur für eine Woche und nur am Mikro, nicht an der Gitarre, das hat ihr Gitarrentechniker übernommen. Sie haben mich angerufen und gefragt, ob ich sofort ein Flugzeug nehmen könne, haha! Ich hatte gerade viel zu tun und meine Tour mit I AM THE AVALANCHE sollte eine Woche später losaehen. Also haben wir alles ein wenig hin und her geschoben und ich habe es gemacht. Es war wirklich etwas ganz Besonderes. BAYSIDE und I AM THE AVALANCHE haben viele gemeinsame Fans und als es angekündigt wurde, waren die wenigsten wirklich überrascht. Ich denke, ich war der logische Ersatz, alle wissen, dass Anthony und ich sehr gut befreundet sind und auch gemeinsam an unseren Alben arbeiten. Er hat ja auch einen Part auf "Avalanche United" gesungen und ich auf ihrem Album "The Walking Wounded".

Wenn du nicht gerade für andere Musiker einspringst oder mit I AM THE AVALANCHE unterwegs bist, hast du ja auch noch dein Soloprojekt und mit PEACE'D OUT ein Nebenprojekt. Hast du jemals das Gefühl gehabt, dich zu übernehmen?

Ich habe die längste Zeit meiner Karriere immer nur eine Sache gemacht. Jetzt, da ich etwas älter geworden bin, denke ich, ich hätte so viele Platten mehr machen können. Ich war lange Zeit ein wenig zu selbstzufrieden. Nun will ich aber so viel Musik wie möglich machen und viele Shows spielen. Bisher hatte ich nicht das Gefühl, dass es zuviel wird, jedenfalls nicht im Moment. Es ist schwierig geworden, alles unter einen Hut zubekommen, aber ich arbeite mit guten Leuten, die mir dabei zur Hand gehen.

### Schreibst du meist gezielt für eine bestimmte Band beziehungsweise für dich selbst, oder entscheidest du das erst, nachdem ein Song halbwegs Form angenommen hat?

Normalerweise weiß ich genau, wofür ich einen Song schreibe. Ich schreibe im Moment keine I AM THE AVALANCHE-Songs, denn das Album ist fertig und wir brauchen momentan keine weiteren. Also schreibe ich gerade sehr viele Solosachen, denn ich bin immer gerne gut vorbereitet. Wenn es dann soweit ist, muss ich nicht schnell

ein Album zusammenschustern, sondern habe einige gute Songs.

## Also hast du deine nächsten Schritte schon geplant?

Ja, das PEACE'D OUT-Album ist auch schon fertig. Ich bin direkt, nachdem wir das I AM THE AVALANCHE-Album eingespielt hatten, nach Kalifornien geflogen, um mit PEACE'D OUT aufzunehmen, haha, das war eine stressige Zeit. Ich denke, das Album wird dann im Spätsommer dieses Jahres erscheinen. Also ist der folgende logische Schritt für mich ein Soloalbum. Ich habe noch nie ein ganzes Album für mich alleine produziert, das ist das nächste Ziel, welches ich erreichen will.

### Wann bist überhaupt mal zu Hause? Es hört sich so an, als würdest du in nächster Zeit eine Menge unterwegs sein, bei mindestens zwei Veröffentlichungen dieses Jahr ...

Ach weißt du, PEACE'D OUT touren ja nicht wirklich, es sind nur hier und da ein paar Shows. Es ist kompliziert für uns, da ja alle Mitglieder auch noch in anderen Bands spielen. Ich versuche mir aber immer ein wenig Platz für mich zu lassen. Es sieht vielleicht von außen so aus, als würden wir mit I AM THE AVALANCHE jetzt die nächsten zwei Jahre durchweg touren, aber in Wirklichkeit beschränken wir uns da sehr, wir sind sehr selektiv, wenn es um Tourtermine geht. Selten sind wir mehr als fünf Monate im Jahr unterwegs, eher vier. Da bleibt genug Zeit für mich, um solo zu touren und ein wenig Zeit zu Hause zu verbringen. Die meisten Bands müssen ja mehr oder weniger das ganze Jahr on the road sein, um von der Band zu leben, wie bekommt ihr das mit "nur" vier bis fünf Monaten im Jahr hin?

Wir haben alle noch andere Einkommensquellen. Ich glaube, dass andere Bands einen viel höheren Druck verspüren, dass sie touren müssen, um davon zu Leben. Glücklicherweise ist das bei I AM THE AVALANCHE nicht so extrem. Dennis Müller

OF ANY THE AVALANCES

I AM THE AVALANCHE Wolverines (Hopeless/Soulfood) iamtheavalanchenyc.com



Foto: Dennis Seelig (seelisch-photography.tumblr.com)

## I KILLED THE PROM QUEEN

RE-UNION. Es gibt nur wenige Bands, deren Bekanntheitsgrad trotz ihrer Auflösung weiter ansteigt. I KILLED THE PROM QUEEN sind eine davon. Kein Wunder, dass sich die australische Band mittlerweile wiedervereinigt hat. Nun ist sogar ein neues Album erschienen – "Beloved". Mit Gitarrist Kevin Cameron lassen wir die Ereignisse noch einmal Revue passieren.

Eure Reunion ist nun schon eine Weile her, aber kannst du dich noch an den Moment erinnern, in dem dir klar wurde, dass I KILLED THE PROM QUEEN wieder zusammenfinden müssen?

Tatsächlich hatte ich den Gedanken seit unserer letzten Show 2008. Unsere Abschiedstour war die erfolgreichste, die wir je gemacht hatten, also gab es immer das Gefühl, dass wir noch mehr hätten erreichen können. Die Reunion war während der Trennung alle paar Monate immer mal wieder ein Thema. Da wir alle sehr beschäftigt waren, umfasste der ursprüngliche

Plan nur ein paar kürzere Touren pro Jahr. Dadurch könnten wir wieder öfter miteinander rumhängen und hätten die Anfragen an die Band befriedigt.

Hast du jemals Zweifel gehabt — dass das vielleicht keine gute Idee sein könnte, dass ihr die Erwartungen der Fans vielleicht nicht erfüllen könntet?

Absolut, ich glaube, ich war derjenige, der sich am meisten gegen die Reunion gewehrt hat, haha. Ich dachte, wir hätten unsere Zeit gehabt. Ich glaubte, dass sich international seitdem so viel getan hat, dass es in der Szene keinen Platz mehr für uns gibt. Erst als ein paar neue Songs langsam Form annahmen, habe ich mich mit dem Gedanken angefreundet, dass es tatsächlich noch einmal funktionieren kann. Und die positiven Reaktionen von Fans in aller Welt haben uns dann ja auch darin bestätigt.

Wie hat sich die erste Probe nach all den Jahren angefühlt? Habt ihr ein paar Anläufe gebraucht oder wart ihr direkt wieder aufeinander eingespielt?

Um ehrlich zusein: Die ersten Proben 2011 waren grausam. Als irgendwie Erwachsener wieder dieses Gefühl für die Songs zu bekommen, die wir zwischen 2003 und 2005 geschrieben hatten, war ganz schön schwierig. Es hat bestimmt eine gute Woche gedauert.

Kurz nach der Reunion gab es auch schon den ersten Besetzungswechsel. Würdest du sagen, dass ihr jetzt ein festes Line-Up habt? Oder ist das gar nicht mehr so wichtig, nachdem die Band jetzt schon so viele überstanden hat?

Das werden wir häufig gefragt, und von unserem Standpunkt aus betrachtet sind die Wechsel gar nicht so drastisch, wie es von außen vielleicht erscheint. Den Großteil unseres Materials haben wir zehn Jahre lang eigentlich zu 80% immer im gleichen Line-Up geschrieben, also, wenn du nicht gerade von der ersten EP redest, ist es unsere Stammbesetzung, wenn man so will, in den Jahren seit unserer ersten Tour in 2003 gewesen. Bis letztes Jahr waren wir also im Großen und Ganzen die gleiche Band mit wechselnden Sängern. Die neuen Mitglieder haben die Band verbessert, für mich wirkte es so, als hätten sie neue Energie mitgebracht. Wir haben nie besser geklungen und ich glaube, "Beloved", unsere neue Platte, unterstreicht dies. Dennis Müller







Foto: Hristo Shindov

SWEET SEXY SONGS FOR THE LADIES! Das und nichts anderes ist Sänger Howard Jones zufolge von DEVIL YOU KNOW zu erwarten. Der frühere KILLSWITCH ENGAGE-Frontmann meldet sich zurück mit neuer Band und starken Songs zwischen Brutalität und Eingängigkeit in der Modern-Heavy-Core-Sparte. Mit dem Debüt "The Beauty Of Destruction" wird das Quintett aus Los Angeles wohl für Furore sorgen.

"Wir haben viel Zeit und Mühe in unser erstes Album gesteckt und so lange gearbeitet, bis wir mit dem Ergebnis absolut zufrieden waren", resümiert ein gut gelaunter Howard. "Nun liegt es nicht mehr in unseren Händen. Deshalb beschäftigen wir uns gegenwärtig nur noch damit, uns auf die anstehenden Touren vorzubereiten und darauf live zu spielen. Sorgen mache ich mir viel mehr, ob die Fische beißen. Hatte ich erwähnt, dass ich leidenschaftlich gerne Angeln gehe?"

Das Selbstbewusstsein ist unüberhörbar, DEVIL YOU KNOW sind verdientermaßen stolz auf das Erreichte, auch der bei allem mitschwingende Spaßfaktor findet sich auf "The Beauty Of Destruction" wieder: "Mir ist vor allem wichtig, lebendig und aktiv zu sein. Wir sind mehr als bereit, unsere "sweet sexy songs' für die Ladys zu spielen!", sagt der Sänger. "Wir schauen ausschließlich auf uns selbst und setzen das in Songs um, was in unseren Köpfen und Herzen ist. Wenn das andere Menschen irgendwie positiv berührt, ist das toll. Ich schätze mich glücklich, wieder ein paar Gleichgesinnte gefunden zu haben, um bei dem, was wir am liebsten tun, Spaß zu haben."

Noch vor der Frage, mit welchem Stilgemisch man es nun zu tun bekommt, bemerkt man bei dem Debüt zunächst die optimal aufeinander abgestimmte Dosierung von Härte und gutverträglicher Eingängigkeit. Dass es zu einem guten

"Wenn man nicht gerade AC/DC heißt, sollte sich jede Band kontinuierlich weiterentwickeln, auch wenn sie einen Sound als Basis gefunden hat, der sich stimmig anfühlt", weiß Sänger Howard Jones. "Mit dem Debüt ist uns schon ein tolles Album geglückt, aber da geht noch mehr, das fühle ich. Die Stücke sind noch sehr spontan entstanden. John und Francesco haben die Musik geschrieben und an mich weitergegeben. Jedes Mal dachte ich: "Wow, das ist cool!", habe meine Texte verfasst und BOOM! – DAS ALBUM WAR INNERHALB KÜRZESTER ZEIT FERTIG."

Teil brutal und heavy zugeht, ist angesichts des gewählten Namens und der Beteiligten keine Überraschung. John Sankey kennt man schon als Drummer von DEVOLVED, FEAR FACTORY oder DIVINE HERESY und Gitarrist Francesco Artusato war bei ALL SHALL PERISH und HISS OF ATROCITIES. "Wir sind eine Band, die einen schwergewichtigen Sound spielt. Die beiden gründeten DEVIL YOU KNOW, um über das hinauszugehen, was sie bis dahin mit ihren anderen Bands gespielt haben. Es geht uns nicht darum, in irgendein Schema zu passen oder irgendwem zu gefallen. Wir schauen nicht auf eine spezielle Szene oder sind einem bestimmten Genre verpflichtet. Unser erstes Album vereint unterschiedliche Einflüsse und besitzt sowohl viel von dem, was die Leute von uns in dieser Konstellation erwarten würden, als auch etliche Momente. die man so wahrscheinlich nicht vorhergesehen

Vor allem die beiden Gründer bringen einen deutlich technischeren Hintergrund mit. Mit DEVIL YOU KNOW bietet sich ihnen die Möglichkeit, an ihrem Songwriting zu arbeiten und sich mehr auf die eigentlichen Songs und ihren Fluss zu konzentrieren: "Ursprünglich hat sich Francesco geweigert, auch nur ein Gitarrensolo oder irgendetwas ähnlich Verrücktes zu spielen, was absurd ist", verrät der Frontmann. "Glücklicherweise ließ er sich von uns umstimmen. Ausgehend von den Tracks, die ich erhalten habe, sind dann meine Ideen eingeflossen. Wenn ich an Texten arbeite, beschäftige ich mich ausschließlich mit dem Material, lasse es auf mich wirken und blende alle anderen externen Einflüsse aus. Es ist wirklich die Wahrheit, wenn ich sage, dass dieses das aufrichtigste und direkteste Album ist, an dem ich jemals mitgewirkt und für das ich je Texte geschrieben habe. Ich halte nichts zurück. Die Texte spiegeln in all ihrer Kürze mein Leben und meine Empfindungen der letzten sechs bis sieben Jahre wider." Howard Jones bringt ohne langes Nachdenken die Bedeutung, die "The

Beauty Of Destruction" für ihn persönlich hat, auf den Punkt: "Es ist genau das, was der Opener andeutet: "A new beginning". Einen echten Neustart erlebt man nur selten. Deshalb genieße ich ihn umso mehr."

Diese Einschätzung resultiert nicht zuletzt aus der Tatsache, dass bei DEVIL YOU KNOW innerhalb kürzester Zeit viel passiert ist und sich bereits etliche potenzielle Fans für die Gruppe interessieren: "Wir sind ohne konkrete Erwartungshaltung oder vorgefertigtes Bild in unseren Köpfen ins Studio gegangen. Beim Aufnehmen hat sich vieles neu beziehungsweise anders zusammengefügt und der Sound ist zu dem gewachsen, was man nun auf dem Album hört. Auch beim Gesang habe ich viele neue Sachen ausprobiert, was die Leute hoffentlich bemerken und sie unterhalten wird", ergänzt der sympathische Frontmann. Es entwickelte sich eine Eigendynamik, die dazu führte, dass aus dem kreativ arbeitenden Trio eine feste Fünfer-Besetzung geworden ist, in der sich der modern-agile Heavy-Sound künftig problemlos ausbauen lässt. "Bislang existiert von uns nur eine Platte. Das bedeutet, dass wir alle künstlerischen Freiheiten haben", stimmt Howard Jones zu. "Wir sind selbst gespannt, wie es weitergeht und wohin uns die Zusammenarbeit führt. Wir sind nun in der schwergewichtigeren Liga gestartet, aber keinesfalls darauf festgelegt. Mit DEVIL YOU KNOW verfolgen wir den Anspruch, unsere Songs so divers wie möglich anzulegen und unsere Grenzen hinter uns zu lassen. Der Metal bietet als Genre den nötigen Rahmen, ohne uns in unseren Möglichkeiten einzuschränken. Mit Stilgrenzen oder Traditionen halten wir uns nicht auf, die sind nur etwas für Verlierer." Arne Kupetz



DEVIL YOU KNOW
The Beauty Of Destruction
(Nuclear Blast/Warner)
fb.com/Devilyouknowofficial

## **GAMEFACE**

TEN YEARS AFTER. In den letzten Jahren wurde mit dem Begriff Emo viel Schindluder getrieben. Die Südkalifornier GAME-FACE haben sich das Treiben solange von außen angesehen und Familien gegründet. Jetzt sind sie mit einem neuen Album zurück. Die Reunion-Shows waren der Knackpunkt. "Es hat sich gut angefühlt zu erfahren, dass unsere Band nach all den Jahren immer noch Menschen etwas bedeutet. Wir hatten nicht geplant, neues Material zu schreiben. Eigentlich war mir auch nicht danach, als wir anfingen, wieder zusammen Musik zu machen. Aber als sich die Sache weiterentwickelt hat, fühlte es sich irgendwann richtig an. Ich schrieb den Song\_Come on down', dann begann alles andere wie von selbst zu fließen", erinnert sich Sänger Jeff Caudill.

Das war Ende 2012. "Come on down" erscheint im November 2013, das komplette Album "Now Is What Matters Now" wird Ende März veröffentlicht. Zehn Jahre sind seit dem letzten Album "Four To Go" vergangen und die Definition des Emo-Musikers hätte sich seitdem nicht mehr wandeln können. Vom sensiblen Underdog mit Hang zum Powerchord über die geschminkte Manga-Figur und zurück, sozusagen. Als Vertreter der ersten Welle spielten GAMEFACE eine schnörkellose, kraftvolle Variante, die auch auf dem Alternative-Dancefloor funktionierte. Ihrem Stil sind sie bewusst treu geblieben und reihen sich damit ein in die Riege von Bands wie THE GET UP KIDS und TEXAS IS THE REASON, die



in jüngster Vergangenheit wieder die Tourstiefel schnürten. Schon allein, um es den Epigonen zu zeigen: "Ich mag den Gedanken, dass es ein Revival der Bands aus unserer Generation gibt, denn wir weigern uns, alt zu werden und aufzugeben. Und wir können die ganzen beschissenen Bands nicht ausstehen, die eine Farce aus den Dingen machen, die wir angefangen haben. Das entspricht vielleicht nicht ganz der Wahrheit, aber im Stillen denke ich so darüber."

Große Worte, die nach Nostalgie und Altersstarrsinn klingen. Aber vielleicht ist das auch erlaubt, wenn man Vater ist? Die weiteren Absichten mit GAMEFACE halten sich jedenfalls aus familiären Gründen in Grenzen: "Familie hat für uns alle die oberste Priorität. Unsere Zeit ist limitiert, dafür wird jede Show umso mehr wert

sein", so Caudill. Die Besucher des Groezrock 2014 dürfen sich also reich beschenkt fühlen, sie sind aktuell die einzigen, die in den Genuss einer GAMEFACE-Show in Europa kommen werden.

In Stein gemeißelt ist dies dennoch nicht, denn die Band kann es offenbar kaum erwarten, wieder regelmäßig die Energie auf der Bühne zu fühlen: "Es ist nicht leicht zu beschreiben, aber ich kann von mir sagen, dass ich den Moment wesentlich stärker wahrnehme, jedes Mal wenn wir spielen. Es ist nicht so, dass wir die Band in der Vergangenheit als selbstverständlich betrachtet haben. Aber irgendwie höre und fühle ich die Texte und die Musik intensiver denn je. Nach zehn Jahren hat alles eine größere Bedeutung". Was beim Wein klappt, kann bei der Musik nicht schaden. Benedikt Ernst







Foto: Sarah Clark (On The Edge Photography)

## RINGWO

LADEZUSTAND. "Wir brauchen immer wieder Zeit, um die Batterien aufzuladen. 2011, nachdem wir "Scars" veröffentlicht hatten, sind wir so viel wie möglich damit getourt. Nach so einer Phase brauchen wir einfach eine Pause. Ich glaube, das ist nötig, um musikalisch und mental wieder voll da zu sein. Viele Bands bringen jedes Jahr ein neues Album raus, um im Fokus der Aufmerksamkeit zu bleiben, diesen Druck haben wir immer ianoriert. Als wir dann wieder anfingen. Shows zu spielen, und 'Stigmatas In The Flesh' erschien, meldeten Relapse Interesse an — das sind gute Leute, und das richtige Label für diese Band", beginnt RINGWORM-Sänger Human Furnace das Gespräch.

Ihr seid zehn Jahre bei Victory Records gewesen, 2001 schien diese Wahl noch sinnvoll. Das Label hat sich deutlich gewandelt, mit den aktuellen, oft betont modernen Victory-Bands haben RINGWORM kaum etwas gemein.

Ich habe nie ein Geheimnis daraus gemacht, dass ich bei Victory nicht sonderlich glücklich war. Die sprechen mittlerweile ein Publikum an, das mit RINGWORM nichts anfangen kann. Unsere Metal-Einflüsse sind sehr Old School, wer so was hören will, schaut nicht nach neuen Victory-Releases. Es aibt da zwar eine eigene Metal-Sparte, mit diesen Bands verbindet uns aber erst recht nichts. Es war in den letzten Jahren also mehr und mehr so, dass Victory kaum etwas für uns tun konnten oder wollten.

Eure Reunion liegt jetzt fünfzehn Jahre zurück, in der Zwischenzeit wurde Metalcore riesig, RINGWORM passten da nie so recht rein. In den letzten Jahren ist nun eine neue Generation punkbeeinflusster Thrashbands im Aufwind.

Als wir mit dieser Band anfingen, waren wir Metalheads und inspiriert von Achtziger-Thrash, von frühen Crossoverbands wie C.O.C., CRUMBSUCKERS oder AGNOSTIC FRONT, das war unsere Schule. Bands wie TOXIC HOLO-CAUST oder MUNICIPAL WASTE lassen diese Einflüsse jetzt wieder aufleben. Wir haben immer unser Ding gemacht und keine Trends beachtet, wenn uns so eine Mode jetzt bei "Hammer Of The Witch" mal entgegenkommt, umso besser. Ich höre selbst gar nicht so viele neue Metal-Sachen, eher alles von den FOO FIGHTERS über GODFLESH bis Frank Sinatra. Man kann dann versuchen, wie jemand anderes zu klingen, aber warum sollten wir das mit dieser Band? Warum etwas reparieren, das nicht kaputt ist? Wir wissen sehr genau, was wir können und was nicht. Ich habe keinen riesigen Stimmumfana, aber für RINGWORM ist das eben genau richtig.

Wo das Energielevel gerade so hoch ist, kann vielleicht doch vor 2017 mit dem nächsten Album gerechnet werden?

Mal sehen. Diese Band aibt es seit 25 Jahren, aber es ist aufregend, ietzt mit Leuten zu arbeiten, die uns wirklich unterstützen, die verstehen, was wir machen, und die ein für uns neues Publikum erreichen können. Der typische Relapse-Fan hat vermutlich noch nie von uns gehört. Wir sind in unseren Vierzigern, aber im Moment fühlt sich alles fast an wie ein neuer Anfang. Ingo Rieser



Foto: Lena Stahl (unheard-pictures.com)

## THE USED

DIE GESELLSCHAFT INFRAGE GESTELLT. Irgendwann verschwanden die einst so herzzerreißenden THE USED einfach von der Bildfläche, und wer die Band aus Orem, Utah noch immer mit ihrer Vergangenheit in der 2000er-Emo-Bewegung assoziiert, liegt Universen daneben. Heute klingen THE USED richtig angepisst. Was das mit ihrem "Imaginary Enemy", so der Titel ihres neuen, sechsten Albums, zu tun hat — Bassist Jeph Howard erklärt's euch eindrinalich. "Warum wird uns gelehrt, unser ganzes Leben lang in Angst zu führen? Angst ist Kontrolle. Angst ist der Feind. Menschen müssen aufhören, sich vor der Anast zu fürchten, und ihre Augen öffnen, um zu sehen, was wirklich in der Welt passiert, nicht was die Nachrichten uns mitteilen und nicht was die Weltpolitiker uns erzählen. Habaier bedeutet das Ende der Welt. Wie viel Geld braucht man wirklich?" Aus Jeph Howard spricht ein angestauter Frust, der sich so echt nur bei jemandem anfühlen kann, der bei der Gründung seiner Band noch obdachlos war und vom Betteln lebte.

Eigentlich zielte die Einstiegsfrage ja ab auf ihr Albumcover, eine monströse Collage skurriler Machthaber, deren Augen durch rote Balken verdeckt werden. Also noch einmal nachgehakt, was es mit der politischen Ausrichtung auf sich hat. "Ich will nicht politisch sein. Ich habe nur die Lügen und die Gier satt", stellt Howard klar, "Die meisten Menschen wollen aut sein. bloß warum tun dann die Weltpolitiker, Großkonzerne und die Reichen überhaupt nichts dafür, die Welt zu einem besseren Ort zu machen?" Fragen über Fragen, schäumend vor Wut – hier haben wir einen Nerv getroffen. "Es geht darum, dass die 'richtigen Leute' die falschen Entscheidungen treffen. Wir leben in einem gigantischen Schachspiel, wer hier gewinnt, bekommt mehr Geld und Macht. Angst hält die Leute unter Kontrolle. Fluoride machen die Leute dümmer. Monsanto und 'Big Pharma' machen die Leute krank. Wie sonst kannst du dir erklären, dass solche Dinge existieren und legal sind? Das ist legalisierte Mafia."

Auf ihrem aktuellen, sechsten Album "Imaginary Emeny" ist Revolution ein zentrales Thema; Ausbrechen aus den eingefahrenen, "mafiösen" Strukturen, alle gemeinsam, das wäre doch was. Wie würde das aussehen? "Kein McDonald's, Walmart, Coca-Cola oder andere Großkonzerne mehr, die die Wirtschaft und eure Gesundheit zerstören. Euer Geld ist Macht! Wenn ihr das lieber einem Mutter-Vater-Restaurant vermacht, helft ihr einer Familie. Wenn ihr zu Burger King oder Wendy's geht, macht ihr die Reichen reicher. Lasst uns auf andere Acht geben", lauten die ersten versöhnlichen Worte aus Howards Mund nach seiner Aufzählung von Feindbildern. Jetzt aber Tacheles: Wer ist mit dem "Imaginary Enemy" wirklich gemeint? "Für mich ist das die Gruppe der 'schlechten' Menschen, die angeblich die Welt terrorisieren, aber nicht mal existieren. Nur falls doch, dann werden sie wiederum von den Menschen kontrolliert, die sie selbst 'Terroristen' oder Monster schimpfen", führt Howard weiter aus. So hoffnungslos wollen wir nicht enden, es muss doch ein Ausweg existieren. Für Jeph Howard sieht der so aus: "Einheit. Eine Welt voll Liebe und Frieden. Das kann es geben." Vincent Grundke





FOLLOW US: Facebook.com/VictoryRecords Instagram.com/VictoryRecords Twitter.com/VictoryRecords YouTube.com/VictoryRecords









## reviews



## **ARCHITECTS**Lost Forever // Lost Together

Für die vier Briten beziehungsweise Hauptsongschreiber Tom Searle stellte sich im Vorfeld des sechsten Studiowerks zweifelsfrei eine wesentliche Frage: Sollte man ein Album schreiben, welches die Refrain-lastige Ausrichtung von Platten wie "Daybreaker" und "The Here And Now" weiterverfolgt? Oder sollte man sich lieber auf die rüden Wurzeln beziehen und im Stile von "Hollow Crown" alles auf die Karte Aggressivität setzen? ARCHITECTS wählten glücklicherweise den Mittelweg: Folglich vereint "Lost Forever // Lost Together" sowohl ungezügelte Härte und Energie als auch erhabene Melodik und Zerbrechlichkeit. Bemerkenswert ist dabei vor allem die Geschlossenheit der Platte – zum ersten Mal hat man bei den Briten das Gefühl, es mit einer vollständig durchdachten, ganzheitlichen – und damit auch konsequenten Scheibe zu tun zu haben. Über die volle Distanz hält "Lost Forever // Lost Together" die Spannung hoch – auch und vor allem deswegen, weil sich viele Stücke nicht auf den ersten Blick erschließen – wobei Kracher wie das vorab veröffentlichte "Naysayer", der fulminante Opener "Gravedigger" oder das djentig-rhythmische "Dead man talking" sofort zünden. Die zwei schwächsten Songs der Scheibe sind am Ende schnell ausgemacht: "Broken cross", dessen auf den ersten Eindruck eher ernüchternder Refrain sich erst im Laufe der Zeit entfaltet, und das phasenweise etwas eindimensionale "Castles in the air". Wobei "schlecht" im Fall der ARCHITECTS immer noch heißt: nicht überragend, aber dennoch besser als der Großteil aller artverwandten Formationen. Ansonsten bewegt sich das Quartett auf schwindelerregendem Niveau, woran nicht nur die Songs an

sich, sondern auch das herausragende Drumming seines Bruders Dan und der energetische Gesang von Frontschwein Sam Carter ihre Aktien haben. Entsprechend muss man letztlich konstatieren, dass "Lost Forever // Lost Together" die bislang stärkste Platte aus dem Hause ARCHITECTS ist. Und ganz am Rande: Jedem, der diese Herrschaften als Party-Truppe oder Metalcore-Hipster-Gang bezeichnet, zeige ich hier und jetzt den offiziellen Mittelfinger. Entweder ihr fühlt es – oder eben nicht. (Epitaph/Indigo)



### THE MENZINGERS

#### **Rented World**

2014 ist gerade einmal zwei Monate alt und mit den neuen Alben von MODERN BASEBALL, AGAINST ME! und BAY-SIDE jetzt schon ein unfassbar gutes Jahr für intelligenten, melodischen Punkrock. Doch wer seine Jahresbestenliste im Geiste bereits geschrieben hat, hat auf jeden Fall seine Rechnung ohne das neue Album von THE MENZINGERS gemacht. Schon auf ihrem 2012er Epitaph-Debüt "On The Impossible Past" schafften es die vier

Jungs aus Philadelphia so spielend, Hit auf Hit aus dem Ärmel zu schütteln, dass das Album bei Absolute Punk zur Platte des Jahres gewählt wurde. Eigentlich kaum zu glauben, dass THE MENZINGERS da noch mal einen würden drauflegen können. Aber es ist ihnen gelungen. Oh, und wie es ihnen gelungen ist. "Rented World" ist das melodische Punk-Album geworden, auf das alle gewartet haben, verbindet fantastische Harmonien mit treibenden Rhythmen, großartigen Texten und einer traumwandlerisch sicheren Balance zwischen Punkrock, Emo, Pop und sogar Grunge-lastigen Elementen, so wie das vorher eigentlich nur JAWBREAKER auf "Dear You" hinbekommen haben. Außerdem hat Greg Barnett die Stimme einer gottverdammten Nachtigall, die sich jeden Tag die Zähne mit Whiskey putzt. Die Juroren für das Album des Jahres 2014 können schon mal ihre Stifte spitzen, soviel ist sicher. (Epitaph/Indigo)



### **CARNIFEX**

### **Die Without Hope**

CARNIFEX schaffen das, wovon andere nur träumen können: Jedes Album ist ein Fortschritt, ohne dabei jedoch seine Unverkennbarkeit und Eigenständigkeit zu verlieren. Als "The Diseased And The Poisoned" das rohe aber perfekte "Dead In My Arms" ablöste, dachte ich noch, brutaler kann es nicht mehr werden. Dann kam mit "Hell Chose Me" die erste Erweiterung des ihnen eigenen Sounds, die erste deutlich hörbare Weiterentwick-

lung. Der neue Höhepunkt, nicht mehr zu übertreffen, dachte ich jedenfalls. Bis mich "Until I Feel Nothing" erneut vom Sitz riss. Konnte man Hass und Aggression noch mehr bündeln und auf die Menschheit loslassen? Nach einer bangen Zeit des Abwartens – die Band verkündete 2013 einen Hiatus – belehrt mich "Die Without Hope" wieder einmal eines Besseren: Mehr Hass geht immer. CARNIFEX eröffnen das Death-Metal-Jahr 2014 mit einem richtigen Knall und liefern – wieder einmal – ihr bisher bestes Album ab. Mehr Death Metal, mehr Black Metal, mehr von allem, was Spaß macht. Scott Lewis erledigt seinen Job wie immer, eben wie einer der Besten der Szene. Pure Negativität, in der man sich suhlen will und die in dieser Form nur vom neuen WHITECHAPEL-Album getoppt werden kann. Das wird ein verdammt dunkles Jahr, herrlich! (Nuclear Blast/Warner)

Frank Engelhardt



### **COMEBACK KID**

### Die Knowing

Es gibt Alben, die erschließen sich dem Hörer erst nach diversen Durchgängen. Alben, die man sich erarbeiten muss, bei denen man die wahre Größe erst nach einiger Zeit und zwischen den Zeilen erkennt. "Die Knowing", der fünfte Longplayer von COMEBACK KID, ist keins davon. Ab der ersten Sekunde ist klar: COMEBACK KID sind mit einer solch unglaublichen Wucht zurück, dass es einen beim ersten Hören regelrecht in den Sessel

drückt. Dabei setzen die Kanadier den nach "Broadcasting" eingeschlagenen Weg eines simpleren und weniger melodischen Songwritings fort, klingen 2014 noch härter, noch kompromissloser als je zuvor und machen auf zwölf Songs, die meisten davon unter drei Minuten Spielzeit, keine Gefangenen. Mit dem Überhit "Should know better" enthält "Die Knowing" außerdem einen der besten COME-BACK KID-Songs seit langem, der gegen Ende sogar etwas Melodie zulässt und mit seinem hymnischen Sing-Along-Potenzial das Zeug zum Instant-Hardcore-Klassiker hat. Dazwischen hagelt es Hochgeschwindigkeitssongs voller Breakdowns, Crewshouts, Gastvocals von Ex-Sänger Scott Wade und all den anderen Zutaten, die COMEBACK KID nach wie vor zu einer der spektakulärsten Bands im Hardcore-Kosmos machen. Da stirbt man in der Tat gerne wissend, welcher Zug einen da gerade überfahren hat. (Victory/Soulfood)



### **MORE THAN LIFE**

### What's Left Of Me

Die Vorabsingle "Do you remember" machte es bereits deutlich: Es hat sich einiges geändert bei MORE THAN LIFE. Der etwas düstere, oft melancholische Hardcore ist geblieben. Gewachsen sind die Fähigkeiten beim Songwriting und der Mut, genreunübliche Dinge wie zweistimmigen Gesang und einen leichten Alternative-Einschlag zu verwenden. Das schraubt die Atmosphäre und natürlich auch die Melancholie auf eine ganz neue Ebene. Dass die

Band jetzt auf einmal weichgespült klingt, muss niemand befürchten. Sie transportiert Emotionen nur viel effektiver als noch auf "Love Let Me Go", setzt mehr Spannungsbögen, achtet auf mehr Kleinigkeiten. Mehr bedeutet hier gleich besser. Von der musikalischen Stärke an DEFEATER erinnernd, nur eben mit persönlichen, emotionalen Texten anstatt die eine große, perfekte Geschichte erzählen zu wollen – das klingt nach einem Highlight für 2014. "What's Left Of Me" ist für mich tatsächlich ein erster Höhepunkt des Jahres, ein fast perfektes Album, das ich in dieser Form niemals erwartet hätte. Emotionen, das ist für mich Hardcore. Deswegen verehre ich RUINER und HAVE HEART, Bands, die bei mir sofort einen Nerv getroffen, mich mitgerissen und berührt haben. Aus genau diesem Grund liebe ich MORE THAN LIFE. "What's Left Of Me" ist das richtige Album zur richtigen Zeit, eines, das bleiben wird. (Holy Roar/Alive)

### AFTER THE BURIAL

**Wolves Within** 



AFTER THE BURIAL spielen seit je her eine sehr technische, progressivere Variante des Deathcore. Das haben sie schon immer gut gemacht, aber nie wirklich überragend. Das

letzte Quäntchen Eigenständigkeit, der eine geniale Moment, welcher aus einem auten ein großartiges Album macht, hat bei AFTER THE BURIAL bisher immer gefehlt. Mit Anthony Notar maso, der auch auf der SUICIDE SILENCE-DVD "The Mitch Lucker Memorial Show (Ending Is The Beginning)" als einer der vielen Gastsänger dabei ist haben die Amerikaner einen äußerst fähigen Sänger, der viel von der Band alleine trägt. Der an MESHUGGAH angelehnte Sound der Achtsaiter besorat den Rest, und so kann man sich auch bei "Wolves Within" wieder auf eine ordentliche Soundwand einstellen. Diesmal trauen sie sich auf Songs wie "Virga" oder "Parise" auch wieder, den sonst gewohnten Sound durch überraschende Töne aufzulockern, mehr Melodie und Spielereien einfließen zu lassen. Herausgekommen ist das bisher überzeugendste und rundeste Album von AFTER THE BURIAL. Für den ganz großen Wurf reicht es dann aber immer noch nicht. (Sumerian/Soulfood) Frank Engelhardt

#### **ALASKAN**

#### Despair, Erosion, Loss.

Die Kanadier dürften hierzulande nach wie von nur ein Geheimtipp sein. Eigentlich unverständlich – denn das Trio aus Ottawa agiert auf sehr respektablem Niveau. "Despair. Erosion. Loss." bietet verkopften, eigenwilligen Post-Metal mit durchgängig melancholischer Schlagseite. Verzweifeltes, teils entrücktes Gebrüll trifft hier auf organisches Drumming und schwermütige Gitarren sowie eindringliche, repetitive Melodien, die sich beharrlich in den Gehörgängen festsetzen und dabei eigentlich nur eines bewirken: ein wohliges Unbehagen, Fazit: Eine weitere Perle, welche die Kollegen von Alerta da ausgegraben haben – und für Liebhaber eigenwilliger und atmosphärisch dichter Experimentalmusik eine klare Empfehlung! (Alerta Antifascista) Anton Kostudis

#### ALFAHANNE Alfapokalyps



Ihr liebt es dreckig und roh? Wie wäre es dann mit der düsteren wie schleppenden Version von KVELERTAK? Klingt gar nicht so schlecht, ne? Noch ein Häufchen Vulkanasche aus der

Welt von SÓLSTAFIR und ihr habt mit "Alfapokalyps" das, was euch in der endlosen Steppe des Seelenlebens gefangen halten dürfte. Ohne Führer sollt ihr aber nicht in dieser kargen und glühend heißen Wüste ausgesetzt werden. An die Hand nimmt euch einerseits die schwedische Sprache, die sich unverständlicherweise sicher anfühlt. Und auch die stampfenden Beats im Black-Metal/Classic-Rock-Gewüst, die euch zum Weiterlaufen antreiben sollten. Nicht selten erinnert dieses Zerstampfen an die Gothic-getränkte New Wave oder spuckt blubbernden Geysiren gleich eine Achtziger-Jahre Punk-Note aus. "Alfapokalyps" hat diese Ästhetik der Abscheulichkeit, die immer wieder aufhorchen lässt, die Autounfälle zur Augenweide macht. Kein Wunder dreht sich die Sonas doch um Dunkelheit Tod und Satan. Verdeutlicht wird das unter anderem durch den wunderschönen Titel "Där drömmar dör" auf Deutsch: Wo Träume sterhen" Verhrüdert sind die Jungs übrigens mit ihren skandinavischen Weggefährten SHINING, TAAKE und HEL-HEIM, deren Sänger Kvarforth, Hoest und V'gandr Gastauftritte auf ihrem Debüt haben. Es bleibt nur fraglich, inwiefern ALFAHANNE diesen ambivalenten Figuren im oft zu unüberlegten Spiel mit rechtem Gedankengut nacheifern wollen. (Dark Essence/Soulfood) Vincent Grundke

### **ALL FOR NOTHING**

### What Lies Within Us

Mittlerweile sind ALL FOR NOTHING aus Rotterdam schon seit einigen Jahren unterwegs, und eins kann man über die Band sagen: Beständigkeit zählt durchaus zu ihren Eigenschaften. Denn über Jahre hinweg an seinem Sound festzuhalten, ohne groß auszuscheren, ist durchaus eine Leistung. So bietet "What Lies Within Us" wieder keine Überraschungen, bodenständiger Hardcore mit eingestreuten Breakdowns und Crewshouts en masse, der in seinen besten Momenten an COMEBACK KID zu "Wake The Dead"-Zeiten erinnert. Natürlich ist das Alleinstellungsmerkmal der Band nach wie vor Sängerin Cindy, doch im Großen und Ganzen muss man sagen, dass es auf "What Lies Within Us" nichts gibt, was andere nicht ähnlich gut machen. (GSR/ Dennis Müller

### **ANTI-MORTEM**

### New Southern

Die Chancen, dass ANTI-MORTEM bei Fuze-Lesern Gehör finden, sind verdammt gering. Der Albumtitel "New Southern", Songs wie "100% pure American rage" oder "Truckstop special" und vor allem der Stil der Band legen die Hürden einfach verdammt hoch. ANTI-MORTEM spielen eine simpel-effiziente Mischung aus LYNYRD SKYNYRD-Hard Rock, PANTERA-Metal, einer Flasche Bourbon und einem Sixpack PBR. Trotz breitbeiniger Produktion, knackiger Riffs und passabler Refrains werden Album und Band in Europa voraussichtlich nicht funktionieren. Nachmittags um drei auf einem Walmart-Parkplatz in Albuquerque im Rahmen des Rockstar Mayhem Festivals dürfte das aber schon ganz anders aussehen. (Nuclear Blast/Warner)

Martin Schmidt

### ASHTRAY MONUMENT

#### **Ashtray Monument**

ASHTRÁY MONUMENT gingen aus der Hamburger Band I FOUND MYSELF IN AUSTIN, TEXAS hervor. Im direkten Vergleich zu diesen agieren ASHTRAY MONUMENT um einiges strukturierter, cleaner und unaufgeregter. Das ist mehr Indie und Post-Punk als roher Emo. Der Vierer klingt ziemlich alt und erinnert an Bands wie HÜSKER DÜ, RITES OF SPRING oder FARSIDE. Vielleicht einen Tacken ruhiger und positiver als die Referenzen. Ein absoluter Augenschmaus ist natürlich die Aufmachung der Seven Inch, mit ihrem aufklappbaren Pappcover und dem herzförmigen Aschenbecher, der auf dem Vinyl prangt und dem passionierten Kettenraucher klar macht: Du bist nicht allein! (Tief in Marcellos Schuld)

Alessandro Weiroster

#### THE BASTARD SONS

#### Roads

Dreckige Rock'n'Roll-Riffs, gepaart mit einer Portion Hardcore? Die Mischung kennt man von EVERY TIME I DIE oder CANCER BATS. Mit THE BASTARD SONS reiht sich nun eine weitere Band in diese Riege ein. Wirft man noch ein paar KVE-LERTAK-Riffs dazu, dann bekommt man eine ganz gute Vorstellung, wie die Band klingt. Vielleicht sind die anderen THE BASTARD SONS noch ein wenig vorgus, gerade was den Sound angeht. Denn sind wir mal ehrlich, diese Art von Musik muss einfach richtig dick klingen, nach ölverschmierten Overalls, fettigen langen Hagren und Dosenbier. In dem Bereich liegt "Roads" nicht wirklich richtig weit vorne, die Songs jedoch können sich locker mit denen der großen Bands mes-Dennis Müller sen. (Kaiju)

#### BOSS KELOID

### The Calming Influence Of Teeth



Als Schreiber hört man viel Musik, originäre künstlerische Visionen sind dabei jedoch selten. Daher freut man sich immer wieder, wenn eine Band echte schöpferische Kraft besitzt, statt

sich nur auf diejenige anderer Leute zu beziehen. BOSS KELOIIO (nach einem Song der englischen Sludge-Kaputtniks IRON MONKEY) haben, wie ihre Namenspaten, einen Hang zu Psychotik und Dissonanz, damit enden die Parallelen aber auch schon wieder. Die Pfunde, mit denen die Truppe wuchern kann, sind ein überragendes und immer wieder überraschendes Feuerwerk wahrhaft mächtiger Riffs voller unvorhersehbarer Phrasierungen, eine clever arrangierte Verzahnung von Gitarre und Schlagzeug, die sich hier wunderbar die Bälle zuspielen, und als Ergebnis ein teilweise verzwickter, aber immer brutal intensiver, alles plattwalzender Groove. Der Sänger erinnert dabei ein wenig an Tony Jelencovich (TRANSPORT LEAGUE) und röhrt, als könnte er vor dicken Klöten kaum laufen, fügt dem Ganzen aber auch immer wieder Andeutungen von Melodie hinzu. Und schließlich gab es schon lange kein Metal-Album mehr, das derart gut klingt. Direkter, furztrockener, mehr live geht nicht. Diese Scheibe muss jeder haben, der mal was anderes hören und sich dabei nicht nur an die Wand klatschen, sondern gepflegt mittendurch treten lassen will. (Pipelord)

### COLOSSUS

#### Lobotocracy

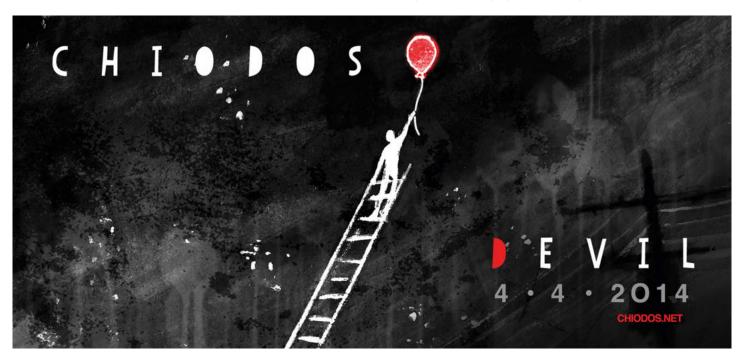
Von experimentellen Metal-Formationen aus Frankreich, insbesondere wenn sie auf Klonosphere (KLONE, HYPNOSE) veröffentlichen, bekam man in den vergangenen Jahren stets außergewöhnliche Qualität geboten. Im Falle der Tech-Deather COLOSSUS muss man aber leider sagen, dass die Truppe aus dem nordfranzösischen Städtchen Nœux-les-Mines entsprechende Erwartungen nicht erfüllen kann. In technischer Hinsicht ist der Sechser über alle Zweifel erhaben: Es wird sauber gesweept, geblastet und geshreddet, was das Zeug hält. Jedoch ist die Seele des Ganzen letztendlich nicht zu erkennen. Und so kann man sich zwar gemeinsam mit dem ortsansässigen Gitarrenlehrer an Songs wie dem ultrabrachialen Opener "The combustion point" oder dem groovigen "Worst clone gward" (fettes Basssolo!) erfreuen, wirklich nachhaltig bleibt am Ende aber nichts im Gedächtnis. Sicher ein Tipp für Tech-Freunde, insgesamt aber musikalisch einfach zu gesichtslos. (Klonosphere/Season Of **Anton Kostudis** 

#### SCOTT H. BIRAM Nothin' But Blood



Arbeitstier Scott H.
Biram liefert mal eben
sein neuntes Album
"Nothin' But Blood" ab
und die Blues/Country/Punk Szene hat wieder einen Grund, das
Whiskeyglas zu heben.

Der Wüstenstaub pustet dir aus den Boxen entgegen, der Grashalm auf der Lippe wippt lässig mit. Selten habe ich so viele Klischees in so kurzer Zeit abhaken können. Scott H. Biram nimmt alles mit, was es im Americana so gibt, und liefert damit den perfekten Roadmovie-Soundtrack. Dreckig, verraucht und mit Whiskeyfahne. Ein paar Hühner auf der Pick-up-Ladefläche und die Sonne brennt unbarmherzig auf den Fahrer nieder. Der melancholische Ton bei "Never comin' home" klingt wie aus einer anderen Zeit und könnte kaum unmoderner wirken. Die Saiten werden gezupft wie zu Opas Zeiten und leiden war



nie schöner. Wer Austin Lucas- und Tim BarryPlatten sein Eigen nennt, darf auch hier zugreifen. Allerdings fährt Biram keine einheitliche
Linie. Denn schon im nächsten Track, "Only whiskey", legt er ordentlich an Drive zu. Punkrock lässt
grüßen. Und genau das ist vielleicht das Problem.
Die One-Man-Band zeigt, was sie kann, und das
auf voller Länge. "Nothin' But Blood" wirkt dabei
eher wie eine lose Zusammenstellung, eine Art
Best-Of, nur eben nicht wie ein Album. (Bloodshot/Rough Trade)
Pia Schwarzkopf

### THE BUNNY THE BEAR



Als Endzwanziger kann ich mit Fug und Recht behaupten, mein Tee-nie-Musiknazitum mitt-lerweile erfolgreich abgelegt zu haben. Ich bin offen für Musik. Ich liebe EMMURE und ONE

DIRECTION. Stumpfsinn ist also kein Fremdwort für mich und ein Schamgefühl habe ich ebenfalls nicht mehr. Wenn es aber da draußen so etwas wie eine persönliche Musik-Nemesis gibt, die mich schon lange verfolgt und wohl niemals loslassen wird, dann sind das ganz klar THE BUNNY THE BEAR. Die "Band" bringt seit 2010 jährlich ein "Album" heraus, das mich schaudern lässt. Der Fuze-Bildungsauftrag verpflichtet mich, die wichtigen Fragen, die mich beschäftigen seit dem ersten Ton, den diese Band veröffentlicht hat, noch einmal zu stellen: Was ist hier das Schlimmste? Die Band selbst, die so etwas fabriziert? Das Label, das das Ganze auch noch herausbrinat? Vielleicht der Endverbraucher, der so etwas kauft? Ich wiederhole mich, das weiß ich, hier geht es aber um eine Herzensangelegenheit. Ich bitte um Leserbriefe, die mir erklären. dass das hier Kunst ist, vielleicht eine satirische Auseinandersetzung mit irgendetwas Bedeutungsschwangeren. Ich möchte einfach nur verstehen, wie so etwas passieren kann. Ich werde 2015 diesen Text einfach kopieren und einfügen, ich werde das solange tun, bis sich endlich etwas ändert. Wo ist hier die Online-Petition, wenn man sie mal wirklich braucht? (Victory/Soulfood)

Frank Engelhardt

#### CHIODOS Devil



Nach vierjähriger Studiopause und diversen Änderungen im Line-up meldet sich das Sextett aus Michigan in fast vollständiger Urbesetzung zurück. Im Gepäck: das vierte und lang ersehnte

Studioalbum. "Devil" nennt sich der mit dreizehn Tracks bestückte Post-Hardcore-Leckerbissen. Der Titel des Albums steht dabei nicht für den feuerroten Beelzebub mit Dreizack-Affinität. Hier geht es sinnbildlich um den gewissenlosen Egomanen, den Gegenspieler von Vernunft und Moral, der sich in jedem von uns verbirgt und dem wir uns zuweilen nur allzu gerne hingeben. Man nehme beispielsweise den Ehemann, welcher zu später Stunde erwartungsvoll seinen Ehering abstreift, bevor er das verdunkelte Hotelzim-

mer betritt. Dieses und ähnliche Szenarien pinselt Sänger Craig Owens unter anderem in dem aufpeitschenden Eröffnungssong "We're talking about practice" oder in der rauen Pop-Punk-Hymne "3 AM" in den Kopf des Zuhörers. CHIO-DOS knüpfen mit "Devil" stilistisch perfekt an die Vorgängeralben an und ihnen gelingt auch dieses Mal ein sauberer Spagat zwischen mitreißender Aggression, Eingängigkeit und experimenteller Besonderheit. Eins ist klar, in diesem musikalischen Rollenspiel ist ein jeder von uns nicht nur passiver Zuhörer, sondern zeitaleich aktiver Protagonist. Ein abwechslungsreiches Stimmungspaket, das musikalisch und inhaltlich bewegt. (Razor É Tie/RFD/Sony) Julian Lorson

### CLOUD NOTHINGS Here And Nowhere Else



Vor gut zwei Jahren, kurz nachdem CLOUD NOTHINGS ihr Album "Attack On Memory" veröffentlichten, habe ich die Band aus Cleveland das erste Mal live gesehen und war

hereits nach dem ersten Lied furchtbar gelangweilt. Immer wiederkehrende Riffs, ständig der gleiche, monotone Sound und die nie enden wollenden Songs haben mich wirklich schnell in den Wahnsinn getrieben. Auch mit der Studioversion von "Attack On Memory" bin ich bis heute nicht wirklich warm geworden und das, obwohl Steve Albini daran Hand anleate und rumschraubte. Aber Namedropping alleine macht aus einem Album nicht gleich ein Meisterwerk. Ich gebe CLOUD NOTHINGS und dem Nachfolger "Here And Nowhere Else" jedoch gerne eine zweite Chance und stelle fest: hier hat sich rein gar nichts geändert. Gut für ihre Fans, iedoch schlecht für mich. Mit ihrem noisigen THE THERMALS LoFi-Sound konnte ich noch nie wirklich viel anfangen. Doch bereits nach kurzer Zeit, nachdem ich die Songs zwei, drei Mal gehört habe, finde ich merkwürdigerweise Gefallen an ihnen. Sind es vielleicht doch der knarzende Bass mit seinen großartigen Läufen oder das LoFi-Schlagzeug, was mich letztendlich begeisterte? Der dichte Indie-Sound von CLOUD NOTHINGS ist auf ...Here And Nowhere Else" doch vielschichtiger, als zunächst angenommen. Kleine Riffs, Spielereien in der Gesangsmelodie und catchy Refrains überzeugen mich schlussendlich dann doch, auch wenn ich den Gitarrensound immer noch furchtbar finde. (Wichita/PIAS/Rough Trade) Kevin Schulz

### CARRY THE DEAD

### War

Wenn man "War" in iTunes öffnet, dann wird einem als Genre "Rock" angezeigt. Weiter weg von der Wahrheit kann man eigentlich nicht sein, denn CARRY THE DEAD halten sich doch ziemlich eng an die Hardcore-Blaupause, wie Bands wie TERROR oder MADBALL sie vorgegeben haben. Das Quintett aus Frankfurt am Main schert hier auch nicht groß aus, es gibt die obligatorischen Breakdowns, Crewshouts und so weiter. Der Raum, um in einem solchen, doch recht starren Genre eigene Akzente zu setzen, ist nicht besonders groß. Es gelingt CARRY THE DEAD mit "War" vielleicht nicht, zu den ganz Großen aufzu-

schließen, doch wenn die Band so weitermacht, und Qualität auf diesem Niveau abliefert, kann sie sich bald mit in die Reihe der Vorbilder stellen. (Swell Creek/Soulfood) Dennis Müller

### reissue review

## CRUMBSUCKERS Life Of Dreams



Kommt der Typ von Street Justice Records ins Presswerk: "Ich hätte gerne 999 CRUMBSU-CKERS-CDs." Darauf der CD-Fabrikant: "Warum nehmen Sie nicht gleich tausend?" – "Wer soll

die denn alle hören?" Vor dreißig Jahren war dieser Witz, mit Brötchen beim Bäcker, der absolute Knaller. Heute wirkt er reichlich angestaubt. "Life Of Dreams", das CRUMBSUCKERS-Debütalbum, erschien neben "Cause For Alarm" von AGNOSTIC FRONT oder "Immaculate Deception" von LUDICHRIST 1986 bei Combatcore Records Das Jahr, in dem auch "Age Of Quarrel" erschien, und "Reign In Blood". Deren Popularität erreichten die CRUMBSUCKERS nicht, 1989 löste sich die Band auf, Bassist Gary Meskil und Drummer Dan Richardson gründeten wenig später PRO-PAIN. "Life Of Dreams" ist wichtig für Retro-Hardcore-Fans und Neo-Thrasher mit Interesse für Historie und Ursprünge. Es steckt so tief im ganz frühen New York Hardcore, dass es THE ABUSED melodieverliebt erscheinen lässt, zeigt aber für diese Ära des Crossover ungewöhnliche musikalische Kompetenz. Nach fast drei Jahrzehnten müsste das, wie auch die von Wut auf die Reagan-Regierung geprägten Texte, eigentlich viel veralteter wirken, als es der Fall ist. Diese Wiedervöffentlichung ist limitiert auf 999 Stück. (Street Justice/ Dead City/Cargo) Ingo Rieser

### COLOSSUS OF DESTINY In Lesser Brightness



Der Riese des Schicksals ruft – na gut, was heißt hier rufen. Angepisst ist gar kein Wort mehr für die Schreckensschreie, die COLOSSUS OF DES-TINY (es gibt übrigens ein gleichnamiges Live-

Album von THE MELVINS) auf "In Lesser Brightness" loslassen. Darunter köchelt der Sud aus sludgigem Punk/Hardcore und blubberndem Black Metal, dass der Boden bebt, gar wegzubrechen droht (überdeutlich im Opener "Dismay in empty eyes"). Seltsam frustrierende Musik. die bei jedem Durchlauf mehr und mehr offenbart; auf unterbewusste Zustände stoßen will, die doch eigentlich in die tiefsten Abgründe des Selbst geworfen wurden. Songs wie "Get lost" rütteln am Seelenfundament, begeben sich auf selbige Frequenz, um dort vergessene Fundstücke an die Oberfläche zu katapultieren. Eigentlich müssten die Pariser ja aus der Sludge-Hochburg Savannah stammen. Dafür treibt aber in ihrem schroffen Sound viel zu oft die Großstadthektik mit, wenn "Unleashed" mit der Schrotflinte die Struktur zerstreut, Punk-Riffs nur noch durch garstigen Gesang Richtung Sludge abrutschen oder "Naked & unbound" voll und ganz eine schön verspielte Punk-Perle darstellt. "In Lesser Brightness" ist eine Empfehlung für alle, die sich sowieso kaum wohlfühlen können. (Hellbound)

Vincent Grundke

#### **DAGGERS**

#### It's Not Jazz, It's Blues

DAGGERS haben mal crustiaen Hardcore gespielt, sich aber auf ihrem aktuellen Album völlig neu orientiert. Freilich ist es weder Jazz noch Blues was man hier zu hören hekommt eher ein zwar recht originelles, aber in kompositorischer Hinsicht auch ziemlich ins Beinkleid gegangenes Experiment Versucht man die Einflüsse der Band auf eine Stilbeschreibung zu komprimieren, kommt dabei etwas heraus wie "noisiaer Post-Hardcore-Punk-Schweinerock". Oder so. Ein kleines – und leider fast das einzige – Plus am Ganzen ist der Gesang, der zwar nicht eine Hookline liefert, die den Weg vom Cache auf die Festplatte schafft, aber immerhin eine Vorstellung davon vermittelt, wie Lemmy vielleicht klingen könnte, wenn er so richtig stinkig ist. Ansonsten schlafen einem bei diesem höhepunktfreien Geschrabbel unglücklicherweise regelmäßig die Füße ein. (Throatruiner) Hendrik Lukas

## **DEAD BY APRIL**Let The World Know

DEAD BY APRIL kann man sich als Pop-Version von WINDS OF PLAGUE vorstellen. Oder USS mit Gitarren. Vielleicht aber auch einfach nur als ziemlich komische Band. Grottige Keyboardparts treffen auf uninspirierte Metal-Riffs (beide Male der WOP-Einfluss) und - zugegebenermaßen aute cleane Vocals. Das ist auch wirklich der einzige Faktor, der "Let The World Know" nicht zu einem absoluten Schundwerk macht. Der Rest ist nämlich musikalisch einfach nur als fad und einfallslos zu bezeichnen. Aber singen können die Schweden schön. Und sich schick anziehen. Dafür gibt es sicher eine Zielgruppe und Fans können sowieso bedenkenlos zugreifen, selbst der Wechsel am Mikro hat nichts am Sound geändert. Das ist wiederum eine schlechte Nachricht für den Rest der Welt. (Spinefarm) Frank Engelhardt

## DEVIL YOU KNOW The Beauty Of Destruction



Jenseits der Frage, mit welchem Sound-Gemisch man es nun genau zu tun bekommt, nimmt man auf dem Debütalbum der Band zunächst die optimal aufeinander abge-

stimmte Dosierung von Härte und verträglicher Eingängigkeit zur Kenntnis. Dass es bei DEVIL YOU KNOW zu einem guten Teil brutal und schwergewichtig zugeht, ist angesichts des gewählten Namens keine Überraschung. Die Beteiligten verfügen ja auch über einschlägige Erfahrungen in der Heavy-Sparte. Das trifft sowohl zu auf die Band-Initiatoren, Gitarrist Francesco Artusato (ALL SHALL PERISH) und Schlagzeuger John Sankey (DEVOLVED,



FEAR FACTORY, DIVINE HERESY), sowie den wenig später hinzu gestoßenen Shouter Howard Jones (KILLSWITCH ENGAGE) als auch die jüngsten Line-up-Zugänge, Bassist Ryan Wombacher (BLEEDING THROUGH) und Gitarrist Roy Lev-Ari (HISS OF ATROCITIES), "The Beauty Of Destruction" weist dem Titel nach ebenfalls auf den skizzierten Dualismus hin. Da sind ein harsches, rabiates Moment und bewusst dosierte Technik, aber gleichfalls auch viel Melodie, erinnerbare Hooks und einprägsame Refrains. Stilfragen schließen sich angesichts des durchgängig modernen Spiels und verbindenden Songwritings des Quintetts aus. Über die zwölf Songs des Debüts hinweg leben sich DEVIL YOU KNOW impulsiv. intensiv und nachdrücklich aus. Für den Wiedererkennungswert sorgt dabei insbesondere Howard Jones, der ein Ausnahme-Frontmann ist und das im Kontext seiner neuen Band wiederum unter Beweis stellt. (Nuclear Blast/Warner)

Arne Kupetz

#### **DEAD LIKE JULIET Against The Crown**

Die EP "Against The Crown" der Südtiroler DEAD LIKE JULIET bietet fünf Songs, die Post-Irgendwas vorstellen, der seine Stärke klar aus dem auten Songwriting bezieht. Natürlich ist nicht alles rund, die üblichen Kinderkrankheiten eben. Vielleicht hier noch eine Spur mehr unter die Gangshouts legen, dort am besten ganz auf die clegnen Gesangparts verzichten und fertig ist das Wunschalbum. "Against The Crown" lässt sich aber aut hören, das ist das Wichtiaste, Sonas wie "Alone or together" oder "All you need to know about friendship" funktionieren einfach verdammt gut. Talentierte Truppe, von der gerne

noch mehr kommen soll. (DIY) Frank Engelhardt

#### **DREAMTIGERS** Wishing Well



Es ist ja nicht gerade so, als wären DEFEAunterbeschäftigt. Jedoch scheint es Jake Woodruff, Gitarrist der Band, so zu empfinden. Denn mit DREAM-TIGERS hat er kurzer-

hand gemeinsam mit Andrew Gary ein Projekt ins Leben gerufen, dann noch mehr Musiker rekrutiert (unter anderem Joe Longobardi, Schlagzeuger von DEFEATER), und mit "Wishing Well" ein kurzweiliges Folk-Indie-Album eingespielt. Auf der einen Seite ist Folk momentan natürlich extrem hip, auf der anderen Seite muss man DREAM-TIGERS attestieren, dass hier Leute am Werk sind, die ihr Handwerk verstehen. Da wäre das ganze Namedropping eigentlich gar nicht nötig gewesen, denn DREAMTIGERS machen ihr Ding ziemlich gut. Und auch wenn Woodruff hier ein anderes Genre bedient, so schimmert doch hier und mer ein wenig die Handschrift von DEFEA-

TER durch, gerade wenn man die akustischen Songs von Woodruffs Band betrachtet. An anderer Stelle fühlt man sich auch Bands wie CUR-SIVE oder THE GOOD LIFE erinnert. Alles in allem eine erfreulich Hipstertum-freie Folk-Platte, welche sich durchaus auch auglitativ mit Woodruffs Hauptband messen kann. Hoffentlich kommt Woodruff nicht irgendwann in einen Interessenkonflikt, denn weder DEFEATER noch DREAMTI-GERS möchte man nach diesem Album noch missen. (Arctic Rodeo/Cargo) Dennis Müller

#### **DEAD SHAPE FIGURE**

#### Opus Victoria

Onus Victoria"? Gewaat: Die neue DEAD SHAPE FIGURE-Platte wabert eher so vor sich hin, wühlt sich wie ein Maulwurf schüchtern ins Erdreich Grahen Schaufeln Dreck um sich schmeißen, ja, das gelingt den Finnen ganz gut und auch ihr Name will zur Metapher passen. Nur wirkt ihr Opus zerklüftet, seltsam weit hergeholt. Bei ihrem Stilpotpourri aus Heavy-Metal-Soli, PARADISE LOST-Verlorenheit bis zu in Thrash-Metal-Bösartiakeit umaemiinzte Melodic-Death-Metal-Riffs stellt sich der Auswurf vor allem wegen der Hybrid-scheuen Theatralik unberechenbar dar. Manchmal mitreißend ("Of uncanny matter"). dann wieder vor Unbestimmtheit zum Abdriften prädestiniert, irgendwie charakterlos. Ein Titel wie "Opus Victoria" ist da nur übertrieben. (Dyna-Vincent Grundke mic Arts/New Music)

### **ENTRAILS OUT!**



lch bin ja normalerweise allergisch gegen komödiantische Flemente in harter Musik. Üher anti-humoristische Knallchargen auf Büttenreden-Niveau wie J.B.O. müssen wir gar

nicht reden, aber auch Bands wie MILKING THE GOATMACHINE definieren Humor über simple Brechstangen-Kalauer, denen sowohl Subtilität als auch Hintersinn abaehen. Auf den ersten Blick könnte man ENTRAILS OUT! dasselbe vorhalten, aber es zeigt sich doch schnell, dass ihre ironische Brechung sich eher auf dem kabarettistischen Hochplateau von Georg Schramm abspielt als in der debilen Comedy-Senkgrube eines Mario Barth. Obwohl hauptsächlich mit Death Metal angereicherter Grindcore aus den Boxen donnert, begegnet einem auch immer wieder clever umgesetztes textliches wie musikalisches Augenzwinkern. Da wird zwischendurch plötzlich gegroovet und gerappt oder es werden relativ klar gegrölte Gangshouts eingesetzt, sogar verhaltene Ansätze von punkrockigem, richtigem Gesang sind auszumachen. Die rhythmische Sprech stimme erinnert in ihrer Phrasierung gar manchmal an RINDERWAHNSINN, wofür es von mir einen Extrazähler gibt. Auf den Punkt: ENTRAILS

OUT! liefern hier die Blaupause einer gelungenen Ironisierung der Inhalte des Hardcore und Metal und erlauben sich auch in Sachen Handwerk keine schlechten Witze. (Moment of Collapse/Cobra/ Broken Silence) Hendrik Lukas

#### **EYES SEEM SHUT**

#### As The Mask Became The Person

Die Österreicher EYES SEEM SHUT legen mit "As The Mask Became The Person" eine in Eigenregie aufgenommene EP vor. Der Band steht die So-lala-Produktion im Wea, bei der man beim Mastering und Mixing noch eine ordentliche Schippe hätte drauflegen können. So kann man das Potenzial von EYES SEEM SHIIT zwar erahnen, aber auf die inneren Werte kommt es eben nicht immer an. Schade auch, weil die Band mit einem tollen Design und Artwork überzeugt. Man hat das Gefühl, hier hat sich jemand Gedanken gemacht. Vielleicht sollte man aber das nächste Mal noch mehr darüber sinnieren, wie man die eigenen, soundtechnischen Ideen ein bisschen besser umsetzen kann. (DIY) Frank Engelhardt

#### FIST OF CHANGE

#### Memento Mori

Metallischer Hardcore ist Phase hei FIST OF CHANGE. Der Begriff Metalcore würde auch passen, allerdings steht die Band eher auf der Hardcore-Seite der Gleichung. Es gibt folglich mehr offen angeschlagene Akkorde und weniger Göteborg-Rip-Off als bei den meisten Genrebands, mehr stimmungsvolle Klangflächen als Chuggah-Chuggah, mehr PARKWAY DRIVE als CALI-BAN. Der melancholische Unterton sorgt zudem hauptsächlich für eine weniger überbordend aggressive, sondern eher verhalten introvertierte Note. Obwohl man sich noch ein paar unmittelbare Hooks wünschen würde, ist das hier für eine so junge Band ein sehr starkes erstes Lebenszeichen. (DIY) Hendrik Lukas

#### **FLOOR** Oblation



FLOOR stehen sich gern selbst im Wea. Würden sie beispielsweise nicht bloß alle Jubeljahre mal eine Platte auf die Kette kriegen ("Oblation" ist das dritte Album seit 1992) oder zwischen-

durch nicht immer wieder nur schepperig aufgenommene Singles veröffentlichen, sie könnten Weltstars sein. Ihr Sound nämlich ist so originell wie effektiv. Man stelle sich vor, KYUSS hätten die ganzen ruhigen Stellen in ihren Songs weggelassen und nur die dicken Riffs behalten. Die Stücke wären dann alle nur noch zweieinhalb bis dreieinhalb Minuten lang und durchgehende Groove-Maschinen, Voilà, FLOOR, Aber war nicht eben die Rede von "originell"? Das ist das Ergebnis durchaus, denn die simpel walzenden Songs

#### mit ihren lakonischen und doch supereingängigen, fast poppigen Gesangslinien erzeugen eine aanz eigene Atmosphäre, die sich trotz sofortiger Zugänglichkeit nie abnutzt. Die Musiker haben ein einmaliges Talent dafür, mit einfachen Mitteln größtmögliche Wirkung zu erzielen, so dass einem hier schon das Auslassen eines Snareschlages die Freudentränen in die Augen treiben kann. Dazu träat auch dieses Mal wieder die bei der Band – auf Albumdistanz – immer überragende Produktion bei, die voller, wuchtiger, tiefer nicht sein könnte. Selten hat man eine derart massive Wall of Sound bei so zugänglicher Musik gehört. Muss man als Stoner kennen. Und sonst auch. (Season Of Mist/Soulfood) Hendrik Lukas

#### **FNSSIIS** Flesh Hammer



Der Albumtitel lässt bereits erahnen: auf diesem Tonträger wird beileibe keine leichte Kost serviert. Und spätestens nach dem Onener "Carnivore arrest" herrscht die Gewissheit,

dass diese verriickten Dänen vor allem eines wollen: erbarmungslosen Krach machen. Dass Drummer Per Silkjær und Bassist Simon Tornby dabei als Duo, was die Intensität anbelangt, eine Menge anderer Formationen in den Schatten stellen, ist nur ein bemerkenswerter Fakt zu "Flesh Hammer". Auch die Tatsache, dass hier ledialich Bassaitarre und Drums zum Einsatz kommen, die obendrein ohne jeglichen technischen Schnickschnack und live aufs Band gebracht wurden, verdient Respekt, Einziges Problem: Die Angelegenheit ist, in Gänze betrachtet, dann doch ein wenig arg monoton. Klar, Songs wie "Critical mass" oder "Spamtastic" sind wunderbar vertonte Rohheit und räumen konsequent die Gehörgänge frei. Aber um über die volle Distanz zu überzeugen, gibt es einfach nicht das nötige Maß an Abwechslung und Facettenreichtum. Entsprechend entpuppt sich das sparsame Instrumentarium am Ende als Fluch und Segen zugleich. Dennoch eine interessante Scheibe für Freunde schräger Urgewalt im Stile von COILGUNS & Co. (Indisciplina-Anton Kostudis

#### **GAMEFACE** Now Is What Matters Now



Reunions und Comebacks ziehen sich durch die letzten Jahre wie ein roter Faden und so richtig schlau wird aus diesem Phänomen niemand. Eine Band wie TEXAS IS THE REASON

feiert mit einer letzten Tour einen tränenreichen Abschied nach Maß, bei Bands wie BLACK FLAG fließen die Tränen höchstens vor Fremdscham



über die eigenhändige Demontage. Doch auch wenn keine Reunion genauso verläuft wie die andere, lässt sich ein gemeinsamer Nenner finden: Die Bands werden in der Regel nicht besser, nur die Konzertkarten teurer. GAMEFACE haben sich nach zehn Jahren Abstinenz zumindest die Mühe gemacht, auch ein neues Album mitzubringen. Über "Now Is What Matters Now" lässt sich zunächst sagen, dass wenig Experimente gewagt worden sind. Der knackige Neunziger-Emo mit starkem Radiorock-Einschlag reiht sich, von der fetteren Produktion mal abaesehen, perfekt in die Diskografie der Band ein. Dies bedingt allerdings, dass die Musik oft altbacken wirkt. Stücke zu denen man vor zehn lahren auf der Alternative-Night im Jugendzentrum vergeblich nach Knutschpartnern gesucht hat. Man kann Frontmann leff Caudill kaum vorwerfen, dass er die letzten zehn Jahre verschlafen hat, sonst könnte er im Interview kaum behaupten, dass er die meisten jungen Bands furchtbar findet. Dass das wahrscheinlich auf Gegenseitigkeit beruht, darf ihn allerdings auch nicht verwundern. (Redfield/ Renedikt Frnst

# GRACE.WILL.FALL



Bezieht man den Albumtitel auf die Bandhistorie, kann man definitiv mehr von Beständigkeit als von Eile sprechen. Die schwedische Hardcorre-Gruppe existiert bereits seit 2002. Aus

musikalischer Sicht lässt sich "No Rush" jedoch kaum als geeignete Überschrift verwenden. Da geht es wild zur Sache, und irgendwo zwischen Hardcore mit Punkrock-Attitüde. dissonantem Durcheinander und allerhand Noise lässt sich tatsächlich so etwas wie ein roter Faden in den Songs finden. Der liegt zwar kreuz und quer auf dem dre ckigen Fußboden, ist fünfmal um das Tischbein gewickelt und unlösbar mit sich selbst verknotet aber er ist da. Der Versuch, das Ganze zu entwirren, ist hier ausnahmsweise mal vollkommen unangebracht. Diese Band lebt von jener Dynaohne jedoch zu verkopft mathematisch an das Chaos heranzugehen. Es wirkt vielmehr wie die natürlichste Sache der Welt und scheint sich ganz intuitiv zu entfalten. Eine für skandinavische Bands typische, leicht schrullige Eigennote ist somit als gegeben zu betrachten. Die Göteborger Schule taugt da genretechnisch zwar weniger, aber es gibt ja immer noch REFUSED als Über-Institution und passendere Referenz. (Midsum-Florian Aue

#### GRAVITY LOST / FIRE IN FAIRYLAND

#### Balance Your Effort

Split-EP zweier Newcomer, die kurz und knapp je zwei Songs der Bands beinhaltet. FIRE IN FAIRY-LAND leben vom gelungenen Wechselspiel von Anna Peschke und Torben Boyen am Mikro. Das klingt manchmal wie PARAMORE mit Arschtritt. Diese Einschätzung kann auch an mangelnder Fachkompetenz in diesem Bereich liegen, aber es klingt einfach gut und geht ins Ohr. Es gibt sicher schlechtere Eigenschaften respektive Vergleiche. Bleiben noch GRAVITY LOST. Mir fällt nicht viel zu den Jungs ein. Außer dies: Sie sind eine der der-

zeit aufregendsten Hardcore-Formationen der hiesigen Szene. Wer die Münchner schon einmal live erlebt hat, weiß, wovon ich rede. Eine LP, jetzt sofort. Danke. (DIY) Frank Engelhardt

## HAVE IT ALL

Changes



Schlechte Gelegenheiten, um Platten für Reviews anzuhören: 1) Beim Laufen. Kopfhörer fallen ständig raus, der Rhythmus passt nicht, man stolpert über Hunde und wird von

Radfahrern über den Haufen gefahren. 2) Bei der Arbeit, wenn man den Arbeitsplatz mit mehreren Menschen teilt. Reim Versuch von Letzterem hat meine Kollegin sich zu folgendem Statement schonungsloser Härte hinreißen lassen: "Listening to that CD makes me want to run over a child — and then a puppy." Gut, dass ihre musikalischen Vorlieben außerhalb den Themen dieses Magazins liegen. Da fällt die Meinungsbildung wieder zurück in meine Hände, und hier klingt es deutlich friedlicher (sage noch einmal jemand, unsereins sei agressiv ...): Es sind keine toten Kinder oder Hunde zu befürchten, HAVE IT ALL liefern mit ihrer zweiten EP "Changes" eine solide Eigenproduktion ab, die Potenzial erkennen lässt, die musikalischen Vorbilder zu erreichen, nach denen sie jetzt zu greifen scheinen, auf der Bandbreitenskala lassen sie sich irgendwo in der Mitte zwischen HAVE HEART und A WILHELM SCREAM verorten. Bleibt zu hoffen dass das stetig so weitergeht, dann darf man diese italienisch-deutsche Band mal auf dem Schirm haben. (Anchored)

Svenja Klemp

#### **HUMAN HANDS**



Das Trio aus Birmingham/UK behandelt in den sechs Songs Themen wie Alltagstrott, Konsumzwang, Kapitalismus, Versagensängste, die kranke Welt, in der wir uns befinden.

und die Frage, ob es in diesem Leben einen Sinn gibt und wir wirklich Eindruck hinterlassen können oder einfach nur darauf warten, bis wir tot umfallen ... Fragen, mit denen sich wohl jeder Mensch irgendwann befasst. Und überhaupt: Ist dieses Leben das, was wir wollen, oder machen wir uns alle nur was vor? HUMAN HANDS geben dir keine Antwort, aber sie schmettern dir ihre schonungslos ehrlichen Texte mitten in die Fresse: "Condemn yourself to a context that isn't real. It guides. Hidden in repetition" (aus "Dust"). Für eine Emo-Platte sind diese erfreulich frei von irgendwelchen zwischenmenschlichen Liebes-Düdeleien. Das hat mehr vom alten Punk-Spirit, minus der Phrasen. Kommt dafür mit jeder Menge (unterschwelliger) Wut. Verpackt ist sie in bittersüße Emo-Melodien und intensive, oft gedoppelte Vocals. HUMAN HANDS' Sound steht in der Tradition der Emo-Bands, die in den Neunzigern knapp am Mainstream vorbeischrammten, weil sie wohl ähnlich getickt haben, wie die Briten es tun, und zudem nicht diesen technischen und finanziellen Background hatten – Bands

wie INDIAN SUMMER, THE HATED oder YAPHET KOTTO. Wer für diese Art von Musik etwas anfangen kann, der hat mit dem HUMAN HANDS-Debütalbum wohl schon so etwas wie die Platte des Jahres gefunden ... (Time As A Color/strictly no capital letters/Cross Your Heart And Hope TO D.I.Y.)

Alessandro Weiroster

#### HEISSKALT Vom Stehen und Fallen



Eins muss man HEIS-SKALT lassen: Der Schritt von der EP zum Album ist wirklich groß. Denn "Vom Stehen und Fallen" ist an allen Enden durchdacht, schlau und, das

muss man einfach noch einmal hervorheben, hervorragend produziert. Wer die Band wegen ihrei Pop-Affinität bisher ignoriert hat, zum Beispiel wegen des JENNIFER ROSTOCK-Supports oder weil sie auf dem Cro-Label Chimperator sind, der verpasst hier einiges und tut der Band unrecht. Denn auch wenn "Vom Stehen und Fallen" durchaus noch einen gewissen Pop-Appeal besitzt, so rumpelt und knackt es (im positiven Sinne) doch an allen Enden, sperrt sich und hat mehr als nur eine Kante. Und doch wirkt alles wie aus einem Guss. Da gibt es Gitarren wie bei späten THURS-DAY und epische Momente wie bei ENVY und dieses Schlagzeug klingt einfach großartig. Nicht nur im Interview wurde klar, dass hier eine Band ihre Hausaufaaben aemacht hat und mit einer ordentlichen Portion Hardcore-Mentalität an diese Produktion herangegangen ist. Es ist wahrscheinlich, dass HEISSKALT mit diesem Album auch kommerziellen Erfolg haben könnten. Sollte man sich deshalb "Vom Stehen und Fallen" entaehen lassen? Dafür bietet es einfach zu viele gute Songs und es ist fraglich, ob es dieses Jahr ein weiteres deutschsprachiges Album von dieser Qualität geben wird. (Chimperator/Sony)

Dennis Müller

# I AM THE AVALANCHE Wolverines



Wirklich schnell sind I AM THE AVALANCHE mit ihren Alben ja nicht. Ganze drei Alben in neun Jahren sind quantitativ nicht wirklich viel. Qualitativ jedoch, und darum sollte es ja auch gehen,

kann die Band um Vinnie Caruana (übrigens ex-THE MOVIELIFE) absolut überzeugen. Auch wenn bei "Wolverines" vielleicht mehr Augenmerk auf Melodie gelegt wird als noch bei dem Vorgänger von 2011, so kristallisiert sich dies doch schnell als die Stärke des Albums heraus. Denn gepaart mit der rauen Stimme Caruanas, bei der man jeden Moment erwartet, dass sie sich überschlägt, und die trotzdem immer genau ins Mark trifft, zeigen I AM THE AVALANCHE, wie Punkrock 2014 klingen muss. Da reihen sich die Sing-Alongs aneinander, da zeigt sich, dass die Ablenkungen durch Solo- und Seitenprojekte Caruana nicht wirklich beeinflusst haben. I AM THE AVALANCHE mögen mit "Wolverines" den Vorgänger "Avalanche United" vielleicht nicht übertreffen. Aber allein ein Album auf gleichem Niveau produziert zu haben, ist schon eine Leistung an sich. "This is the best day of my life", singt Caruana auf "Wolverines". Und man glaubt ihm. Jedes Mal, wenn der Song läuft, glaubt man ihm. Und wenn es jedes Mal der beste Tag sein kann, wenn dieses Album läuft, dann kann man es gar nicht oft genug hören. Denn bis zum nächsten Album wird es bestimmt wieder etwas dauern. (Rude/Soulfood)

Dennis Müller

#### I AM HERESY Thy Will



Mit der christlichen wie auch allen anderen Religionen kann man es halten, wie man will. Für den einen seelische Stütze, für den anderen ein dogmatisches Gebilde aus Intoleranz, Manipulation

und Unterdrückung. Wo Nathan Gray bei BOY-SETSFIRE gesellschaftskritische Töne anschlägt, da wütet er hier wie ein Derwisch in spirituellen Gefilden. Was sich auf der EP schon abzeichnete. wird auf dem Debütalbum noch kompromissloser dargestellt: Eine düsterere Abrechnung mit allen Kreationisten dieser Welt, aber auch die endaültige Lossagung von einem System, in dem Gray selbst gefangen war. Die Entwicklung vom christlich erzogenen Kind hin zu einem immer liberaleren Selbstverständnis und schließlich dem Hinterfragen und Ablehnen von eingetrichterten Wahrheiten. Mit dieser Einstellung fungiert die komplette Band (unter anderem auch Gravs Sohn Simon) als wütendes evolutionäres Chaos, das gespickt mit archaischer Symbolik Religion und Autorität demaskiert. Eine Anklage — getragen von einem facettenreichen Kolorit aus Black-Metal-Riffs, Noisecore, vertracktem Thrash, aber auch Ausbrüche in latent schwermütigen Folk. "Ich habe nicht länger in Angst zu leben. Ich kann frei sein", so Gray. Selten wurde Freiheit so widerspruchslos in finstere Atmosphäre verpackt. (Century Media/Universal) Florian Auer

#### IMPURE WILHELMINA Black Honey



Wie unscharf der Begriff Post-Hardcore definiert ist, lässt sich an einer Band wie IMPURE WIL-HELMINA, die sich selbst dort einordnet, gut zeigen. Mit den Ursprüngen bei Bands wie

FUGAZI oder QUICKSAND haben sie nichts zu tun, REFUSED-Avantgarde findet sich ebenfalls nicht und auch größere Überschneidungen mit aktuellen Prominenten der Szene sucht man vergebens. Man könnte nun meinen, das spräche für Eigenständigkeit und wäre eine gute Sache. Könnte es auch sein. Doch sind die Songs auf "Black Honey" trotz allem weder emanzipiert noch sonderlich aufsehenerregend. In den seligen Neunzigern hätte man das hier einfach Gothic Metal genannt, aber der Begriff ist eben nicht so richtig schick, wenn man dann plötzlich in einer Schublade mit CREMATORY, THEATRE OF TRAGEDY und dem Wave-Gotik-Treffen steckt. Dennoch, im Grunde ist das, was sich hier abspielt, eine gut produzierte und gespielte Sammlung von Motiven des Fledermaus-Rock mit ein wenig Prog und, in den



# TWIN FORKS

DEBUT FULL-LENGTH ALBUM

OUT MARCH 14

"WHATEVER MAKES THE AUDIENCE STOMP THEIR
FEET AND SING AT THE TOP OF THEIR LUNGS, THAT'S
WHAT I WANT TO BE DOING" - CHRIS CARRABBA

TWINFORKSMUSIC.COM DINEALONERECORDS.COM

records

etwas sehr Negatives empfand, entpuppt sich als eine durchaus positive Entwicklung: weniger verspielte Riffs, dafür mehr eingängige, straighte Parts, die die elf Songs zu einem großartigen Ganzen verschmelzen lassen. Die Komplexität der einzelnen Songs hat im Vergleich zu den Vorgängern abgenommen, dafür wird der Schwerpunkt nun mehr als je zuvor auf Jordan Dreyers markante, weinerliche Stimme und seine poetischen Texte gelegt. "Woman (Reading)" gehört zu den eher untypischen LA DISPUTE-Songs, die durch ihren Jazz-artigen, ruhigen, verträumten Sound aus dem Ganzen hervorstechen. Zusätzlich ist da ein Jordan Dreyer, der richtig singt – und ich meine kein Geschrei oder Sprechaesang. Ein Schmunzeln kann ich mir da allerdings nicht verkneifen. Nicht nur auf konzeptioneller beziehungsweise textlicher, sondern auch auf der musikalischen Ebene zieht sich nun ein roter Faden durch "Rooms Of The House" und macht es schlussendlich zum wahrscheinlich besten

LA DISPUTE-Album. (Big Scary Monsters/Alive) Kevin Schulz

#### **LOST SOCIETY Terror Hungry**



Die immer noch blutjungen Finnen haben hren Stil auf Album Nummer zwei weitgehend beibehalten und spielen weiterhin High-Energy-Thrash der alten Schule. In den Texten

geht es demnach wie auf dem Debüt um Referenzen an die Altvorderen ("Game over"), Referenzen an die eigene Subkultur ("Thrashed reality". "Mosh it up") oder irgendwelchen Partyschwachsinn ("Snowroad blowout"), so dass hier inhaltlich leider nach wie vor kein Stich zu machen ist. Musikalisch allerdings war schon das Debüt ein Schwergewicht, und so erinnern das technische Niveau und die Art, mit Riffs und Licks umzugehen, auch auf "Terror Hungry" wieder ein ums

#### **ITCH** The Deep End



Dass britische Rapper eine größere Affinität zu Indie- oder Punkrock haben, als das hierzulande oft der Fall ist, dürfte nicht erst seit THE STREETS, Lady Sovereigns Versionen von

Songs der SEX PISTOLS oder THE CURE bekannt sein. Jonny "Itch" Fox aus London, ehemaliger Rapper/Sänger/Mastermind der 2012 aufgelösten THE KING BLUES, treibt das Ganze jetzt zu neuen Snitzen: Nicht nur featuret Itch Gastsänger wie Adam Lazzara von TAKING BACK SUN-DAY oder Roger Manganelli/LESS THAN JAKE, auch die Beats auf "The Deep End" sind - trotz klarer Verortung im HipHop – erkennbar durch Punk, Ska, Reggae und Indie sozialisiert. Immer wieder blitzt ein bisschen Jamie T. durch, der bei seinen Konzerten gerne auch mal RANCID covert, und an den härteren Stellen erinnert "The Deep End" sogar an die aggressiven Stakkato-Raps der TRANSPLANTS. Dabei behält Itch inhaltlich eine gute Balance zwischen persönlichen und politischen Themen, streut das eine oder andere "Fuck the police" ein und bleibt selbst in den düsteren Momenten positiv. Das kann und wird mitreißen. Gerade da mit dem Ende der STREETS noch immer eine Lücke zu füllen ist, die von Itch nun dankbar zugeschüttet wird. (Red Bull)

David Schumanr

Supergroup.

Außer DOWN aab und

gibt es im Metal kaum

eine wirklich gute soge-

Dementsprechend

sollte man erst einmal

skeptisch sein, wenn es

#### lear Blast/Warner) LA DISPUTE **Rooms Of The House**



Nach ihrem überaus erfolgreichen ten Studioalbum "Wildlife" haben LA DIS-PUTE die Messlatte für ihr neues Album ziemlich hoch gelegt. Binnen kürzester Zeit hat

Martin Schmidt

die Band aus Grand Rapids weltweit eine enorme Fanbase aufgebaut und zahlreiche ausverkaufte Shows gespielt. Plötzlich hagelte es Lobeshymnen. Umso schwieriger wird es nun, mit "Rooms Of The House" noch einen draufzusetzen. Und zu Beginn scheint es so, als würden LA DISPUTE das nicht packen. Es dauert nämlich seine Zeit, bis ich so richtig warm werde und Gefallen an dem Album finde. Doch das, was ich zuerst als

geht. Auch wenn das Line-up der Band/des Pro-

jektes einen jeden Metal-Fan interessiert auf-

horchen lassen sollte: Troy Sanders (MASTO-

DON, Bass/Gesang), Greg Puciato (THE DILLIN-

GER ESCAPE PLAN, Gitarre/Gesang), Max Cava-

lera (SOULFLY, Gitarre/Gesang) und Drummer

Dave Elitch (THE MARS VOLTA). Zusammen spie-

len die vier melodischen und groovenden Metal

mit deutlicher Thrash-Kante, der stark an Cava-

leras musikalische Vita erinnert. Aufgrund der

markanten Vocals sind aber natürlich auch Par-

allelen zu MASTODON und DILLINGER ESCAPE

PLAN unvermeidbar. Die drei Stimmen harmonie-

ren übrigens prächtig zusammen. Vor allem Greg

Puciato erweist sich als Allzweckwaffe und zeigt

sich sowohl für Pathos und Melodie (mit Sanders)

als auch für Wut und Aggression (mit Cavalera)

verantwortlich. Wenn man sich nach den ersten

Durchläufen davon verabschiedet hat, in jedem

Song Parallelen zu den anderen Bands der Musi-

ker raushören zu wollen, wird man mit diesem

selbstbewussten und verdammt guten Metal-

Album garantiert eine Menge Spaß haben. (Nuc-

lem ist, dass die Stücke zwar spontan dem Ohr schmeicheln, aber nicht darin hängenbleiben. Alles klingt etwas unkonturiert und kraftlos, fast schon weinerlich, und lässt Dynamik und Punch vermissen. Braucht man irgendwie nicht so wirk-Hendrik Lukas

stärksten Momenten, Anklängen an die "Viva

Emptiness"-Phase von KATATONIA. Das Prob-

# THE INTERSPHERE

#### **Relations In The Unseen**



Zugegebenermaßen habe ich THE INTERS-PHERE seit einigen Jahren nicht weiter verfolgt, nachdem ich sie als Support für KARNIVOOL im Hamburger Logo gesehen habe, wunderbar

überrascht und beeindruckt von ihrer Live Performance vor Ort noch ihre damals noch frische "Interspheres >< Atmospheres" erstand - und dann nicht weiter wusste, was ich damit anfangen soll. Wo gewisse Fuze-Kollegen Tracks von Alben aus ihrer Bibliothek löschen, wenn sie den Hörgenuss ihrer Meinung unterbrechen, kann ich das nicht über mich bringen, ein Album zu zerstückeln — das ja im Idealfall mit gutem Grund so zusammengestellt wurde. THE INTERSPHERE waren für mich 2009 dann das erste Mal ein Kandidat für eine solche Behandlung. Zu unterschiedlich waren die Tracks, einige überzeugend, dann der nächste deutlich dahinter zurückbleibend. Oder sie variierten in der Stimmung von "geht nach vorn" bis "lullt etwas ein" und wieder zurück. Auf Relations In The Unseen" lässt sich eine ähnliche, Struktur noch erkennen, aber bei Weitem nicht mehr so extrem wie auf der ersten LP. So lässt sich die Spannbreite von Atmosphären die INTERS-PHERE zweifelsohne mit ihrem weiten Repertoire an Instrumenten mittlerweile besser erkunden und hören. Bis an das Level von KARNIVOOL oder DEAD LETTER CIRCUS gibt es allerdings noch was aufzuholen. (Long Branch/SPV) Svenja Klemp

# um KILLER BE KILLED

nannte

**KILLER BE KILLED** 

Killer Re Killed







andere Mal an frühe MEGADETH. Was da auf dem Griffbrett los ist, mag man manchmal kaum glauben, nicht zuletzt weil einer der Gitarristen dazu auch noch singt. Weiterhin ausbaufähig sind der etwas kraftlos vor sich hin kreisch-kräh-röhrende, schwer nach pubertärem Wutausbruch klingende Gesang, dem ein Schippchen Power und ein wenig mehr Kontrolle gut zu Gesicht stünden. Aber unter den Old-School-Thrashern ist diese Art "Un-Gesang", der weder melodisch noch heftig noch sonst irgendwie gut gemacht ist, ig recht beliebt, Insgesamt liefern LOST SOCI-ETY aber ein gutes Dutzend sehr unterhaltsamer Songs und somit eine souveräne Vorstellung, mit der sie sich lässig im oberen Viertel der aktuellen Thrash-Posse behaupten. (Nuclear Blast/War-

#### MATULA Auf allen Festen



Eine deutschsprachige Band aus dem hohen Norden, benannt nach einem Fernsehdetektiv aus den Achtzigern: Ich muss zugeben, das klingt nicht unbedingt nach meinem Beute-

schema. Daher stand mein Mund Anfang des Jahres auch weit offen, als etwas noch besser war, als das wirklich großartige Video zur Vorabsingle "Schwarzweißfotos": Der MATULA- Song selbst! Poppig, eingängig, mieser Ohrwurm. Nun muss das dritte Album der Herren mittleren Alters mit einer ordentlichen Portion Erwartungshaltung fertig werden. Gerechnet hatte ich mit einem ruhigen Opener wie "Tapete" zwar nicht, aber mit der Gänsehaut und dem Kloß im Hals auch nicht. Das hat in seiner Emotionalität schon fast etwas von den alten JIMMY EAT WORLD. Ganz groß und mutig! Was dann folgt, ist ein Album voll waschechter Popsongs, rau im Gewand des Indie-Rock gekleidet, aber immer mit sehr eingängigen Ref-

rains und Gitarrenmelodien. Auch im Verlauf der Platte fühle ich mich immer wieder eher an amerikanische Bands der späten Neunziger wie HEY MERCEDES oder CADILLAC BLINDSIDE erinnert als an deutsche Kollegen. Wenn überhaupt etwas negativ auffällt, dann der unbeholfene Synthie-Einsatz in "Für ein Leben". Unterm Strich sind Niveau und Hitdichte von "Auf allen Festen" aber einfach beeindruckend hoch. Als "Trinker, der gerne fernsieht" muss ich zustimmen: Diese Platte ist wirklich: Indie-Disco mit Liedern, die ich liebe. (Zeitstrafe/Indigo) Nico van Hamme

#### **MANHATTAN COAST**

#### This One's For You

Selten kommt eine CD einer Band rein, die kein Label oder Vertrieb im Rücken hat, und dennoch weit davon entfernt ist ein Demo zu sein MAN-HATTAN COAST aus England gelingt dieses kleine Meisterstück. Klar, hier und da merkt man schon, dass vielleicht ein wenig professionelle Unterstützung nicht schlecht gewesen wäre, gerade bei der Covergestaltung. So etwas hat man tatsächlich schon tausendfach gesehen, wirklich schlecht gemacht ist das aber auch nicht. Doch die Musik ist ja das, um was es letztlich geht, und die kann überzeugen. Irgendwo zwischen ALL TIME LOW und FALL OUT BOY funktionieren die fünf Songs einwandfrei, es sollte einen durchaus wundern, wenn da nicht noch was kommt. (DIY) Dennis Müller

# ME IN A MILLION Still In Balance



ME IN A MILLION liefern schon mit ihrem Namen eine Vielzahl an Vorlagen für Wortspielchen, um zu verdeutlichen, dass die Jungs natürlich absolut nichts Besonderes sind. Produ-

ziert wurde "Still In Balance" von Cameron Mizell

(WOE, IS ME, SLEEPING WITH SIRENS, THE WORD ALIVE). Der berühmte Chango-Sound also. Was ia arundsätzlich ziemlich geil ist, aber auch deutlich zeigen kann, wo sich die Spreu vom Weizen trennt. ME IN A MILLION haben also alles, was man braucht, einen modernen Sound zu kreieren, um damit im Jahr 2014 erfolgreich zu sein und die Kids für sich einzunehmen. Sie machen aber nichts daraus. Keine Besonderheiten, nichts Mitreißendes, nichts, was einen an den Eiern packt. So sind die besten Songs die, bei denen mit Features (PALISADES und ISSUES unter anderem) nachgeholfen wird. Nur das CAPTURE THE CROWN-Feature bleibt natürlich verwerflich. Man heachte: Dies trifft arundsätzlich auf alles zu, was mit CAPTURE THE CROWN zu tun hat. Am Ende steht man da und greift lieber zu den Originalen. (Redfield/Alive) Frank Engelhardt

#### MENACE Impact Velocity



Ohne in Personenkult verfallen zu wollen, muss mal festgestellt werden, was für ein unglaublich talentierter Musiker Mitch Harris ist. Nicht nur ist er ein technisch versierter Gitarrist, er

beherrscht auch jede seiner diversen musikalischen Ausdrucksformen aus dem Stand und passt sich offenbar mühelos radikal unterschiedlichen Stilen an. Herauskommen jedes Mal ebenso eigenständige wie wirkungsvolle Hitfabriken. Bands wie NAPALM DEATH, DEFECATION, RIGHTEOUS PIGS, MEATHOOK SEED oder MENACE unterscheiden sich zum Teil grundlegend, dennoch ist Harris überall Haupt- oder Alleinkomponist. Auf "Impact Velocity" hallt die zweite MEATHOOK SEED-Scheibe deutlich nach, doch wurde das Verhältnis aus Härte und Harris' Vorliebe für Bands wie SWANS in Richtung Wave verschoben. Der Mix, den die All-Star-Truppe (unter ande-

rem mit Shane Embury, Derek Roddy) zusammenkocht, ist besser erfahrbar als zu beschreiben und enthält des Weiteren Elemente aus Prog-Rock, progressivem Thrash (ANACRUSIS klingen an), Industrial Rock/Metal und sogar Gothic, was aber weniger für konkrete Motive als eher für die melancholischen Stimmungsfarben gilt. Die schwebende Panoramen und dicke Riffs, Leichtfüßigkeit und Druck vereinenden Songs werden schließlich durch eine tolle Stimme und großartige Gesangsmelodien veredelt, welche – von Harris kommen. Singen kann er jetzt also auch noch. (Season Of Mist/Soulfood) Hendrik Lukas

#### MISFO

#### The Dead Will Predominate

Drei Leute, drei Songs von durchschnittlich grob drei Minuten Länge – das ist die stinksaure Dreifaltigkeit MISEO. Und obgleich der Death Metal der Truppe schon durch die diesseitigen Texte nicht göttlich ist, so ist er doch sehr gelungen. Das Material ist anspruchsvoll, aber nicht zerfrickelt, und die Produktion fett und laut, aber nicht tot. Die Stärke der Band sind die prägnanten Riffs, klaren Strukturen und der Schneid, zugunsten einer möglichst rohen Anmutung auf dem Weg vom Wuchtgroove zum Blast auch mal beim D-Beat vorbeizuschauen. Wenn es gelingt, dieses Niveau auf Albumdistanz durchzuhalten, steht uns eine coole neue Band ins Haus. (Blacksmith/ Membran)

# MISS MAY I



Die New Wave of American Heavy Metal braucht in Zeiten, in denen die einen Koryphäen im Knast saßen oder bald sitzen werden (LAMB OF GOD, AS I LAY DYING) und die

anderen irgendwie nichtssagend geworden sind

# quadruple review

## THE RODEO IDIOT ENGINE

#### Consequences

Throatruiner Records sind derzeit die erste Adresse, wenn es um metallischen Hardcore-Punk aus Frankreich und der Schweiz geht. Deswegen passen THE RODEO IDIOTE NGINE aus Basel mit ihrer Mischung aus DIL-LINGER ESCAPE PLAN, CONVERGE und COALESCE auch perfekt auf das Label. Die elf Songs von "Consequences" bieten 37 Minuten lang New-School-Hardcore. Mal kurz und chaotisch, mal langsamer und schleppend. Die Stärke der Band liegt eindeutig bei den längeren Stücken, doch auch diese sind nicht unbedingt weltbewegend. Insgesamt fehlen einfach die mitreißenden Songs. Muss man sich nicht geben.

#### CALVAIIRE

#### Forceps

Die Franzosen CALVAIIRE (unter anderem mit Leuten von BIRDS IN ROW) gehen vom Grundsatz her ähnlich vor wie ihre Schweizer Labeichelbegen. Jedoch unterscheidet sich "Forceps" in einem maßgeblichen Punkt vom eher faden "Consequences": Dieses live eingespielte Album macht Spaß, weil es so herrlich direkt, ehrlich und unberechenbar ist. Natürlich sind auch hier die CONVERGE-Einflüsse deutlich hörbar, aber das tut der Freude keinen Abbruch, denn CALVAIIRE bemühen sich in jedem Song, ihre eigene Stimme zu finden, und meistens gelingt ihnen das auch ganz gut. Wenn sie ihrer Musik auf den nächsten Releases noch etwas mehr Luft zum Atmen geben, wird sie noch besser. Bis dahin allerdings: schönes Debüt.

#### **ELIZABETH**

#### Insomnia

ELIZABETH haben schon mit ihrem letzten Album "Where Vultures Land" (2012) bewiesen, dass sie fähig sind, Hardcore-Punk so zu
interpretieren, dass man den Songs tatsächlich folgen kann und diese
zudem auch noch unterhalten können. Verantwortlich dafür war damals
der ausgeprägte Crust-Anteil im Sound der Band. Der wurde auf der
neuen EP "Insomnia" noch stärker in den Vordergrund gestellt und sorgt
so für einen fett produzieren Highspeed-D-Beat-Rausch in bester DISFEAR/TRAGEDY-Tradition, der nach nur vier Songs viel zu schnell vorüber ist. Mehr davon!

#### **DEATH MERCEDES**

#### Sans Éclat

Den Abschluss des kleinen Krawallo-Quartetts markieren die Pariser DEATH MERCEDES. Sie spielen größtenteils einen Sound, der leider zu 90% ohne Ende nervt: Screamo. Halbgar und opportunistisch hängt das Genre zwischen den beiden durchaus relevanten Polen Emo und Hardcore herum und kann oder will sich nicht entscheiden. Das Resultat ist zumeist affektierter Befindlichkeits-Lärm. Ganz so schlimm ist "Sans Eclat" dann zum Glück doch nicht — aber eben auch nicht gut. Somit hängt die Band genau wie ihr Genre zwischen den Stühlen fest und hofft darauf, verstanden zu werden. (Throatruiner)



# REVERIE LAGOON MUSIC FOR ESCAPISM ONLY



on tour

12.4 Den Eglantier, Antwerp, BE 13.4 Goldener Salon, Hamburg, GER 14.4 Tsunami Club, Cologne, GER 15.4 Cassiopeia, Berlin, GER

www.runforcoverrecords.com www.welcometoseahaven.com

(KILLSWITCH ENGAGE), dringend neue Helden. MISS MAY I schicken sich seit Jahren an, in die Fußstapfen dieser Vorbilder zu treten, "Monument" und "At Heart" waren gute bis großartige Alben, die zwar etwas die Abwechslung vermissen ließen, aber immer schön nach vorne gegangen sind und mit Levi Benton einen sehr guten Frontmann bieten konnten. Mit Spannung habe ich also auf "Rise Of The Lion" gewartet und muss feststellen: Das Warten hat sich nicht gelohnt. Es fehlen einfach die Momente, in denen es mit der Band durchaeht, "Darker davs" ist der einzige Song, der an die alten Stärken erinnert. Das ist ziemlich wenig. Die cleanen Vocals erinnern stellenweise an Ozzy Osbourne. Auch das ist ein ziemlich beschissenes Zeichen. Als hätte die Band über Nacht, das bisher so sichere Gespür für den Einsatz von Melodien und Gesang verlernt. So klingt das Album nach Stadion-Metal, der komplett in die Hose geht - ohne große Momente, ohne Spannung, vor allem ohne Überraschung. Die Band macht einen Schritt in eine Richtung, in die ich ihr nicht folgen möchte. Das kann gut für die Band sein, mit "Rise Of The Lion" lässt sich die eine oder andere Arena bestimmt schön beschallen, für mich ist es aber ein klarer Rückschritt. (Rise/Cargo) Frank Engelhardt

## MODERN BASEBALL

You're Gonna Miss It All



Namentlich erwähnt wird der Sport "Baseball" zuerst 1744 in England, ist somit also alles andere als "modern". Wenn man diesen Fakt nun auf MODERN BASE-BALL projiziert, so ist

das keineswegs eine negative Umschreibung, sondern ließe sich eher unter dem Motto "back to the roots" verstehen. Denn die vier Jungs aus Philadelphia reihen sich mit ihren sehr persönlichen Texten bei den in letzter Zeit immer häufiger auftretenden Emo-Revival-Bands ein. Klanglich stechen sie allerdings nicht nur unter ihren Labelkumpanen heraus, was vor allem durch die Stimme des Gitarristen und Hauptsängers Brendan Lukens geschieht. Hier könnten schnell Begriffe wie "nasal" und "nölig" fallen, allerdings wäre das etwas zu einfach. Die Stimme von Lukens fügt sich extrem gut in die Gesamtatmosphäre der teilweise cleanen oder leicht angezerrten Gitarren ein, die kleine Ungenauigkeiten mitbringen, die bei anderen Produktionen wahrscheinlich rausgeschnitten worden wären. Es klingt alles so, als könnte es besser klingen, wodurch die Band aber sofort ihren Charme ver lieren würde. Die Perfektion steckt hier nicht im Detail, sondern in der Ehrlichkeit, mit der hier alles serviert wird. "You're Gonna Miss It All" steh damit irgendwo zwischen den poppigen AGAINST ME!- und den punkigen FAKE PROBLEMS-Songs und eins ist sicher: Wenn Napoleon Dynamite und Michael Cera jemals eine Band gegründet hätten, dann wäre wahrscheinlich MODERN BASE-BALL dabei herausgekommen (Run For Cover).

Benjamin Bunzel

# MORGUE ORGY The Last Man On Earth



Die Engländer haben ihr Debütalbum zu Weihnachten auf ihrer Homepage veröffentlicht und bieten es zum freien Download an, weil sie wollen, dass möglichst viele Menschen es

hören. Das ist schon mal ein toller Ansatz, indem der universelle Wert von Kunst über den möglicherweise mit ihr zu erzielenden Preis gestellt wird. Die Frage ist natürlich trotzdem: Lohnt es sich? Ja, das tut es. Die Truppe spielt melodischen Death Metal, aiht sich aber alle Milhe, nicht zu den "CARCASS/BOLT THROWER-Copycats zu gehören, die allergisch gegen frische Ideen sind" oder den "langweiligen ARCH ENEMY-Clones, die ein gutes Riff nicht erkennen würden, wenn es sie vornüber beugt und ihr Poloch schändet", wie man sich vollmundig im Terrorizer-Interview äußerte. Die Jungs stehen offenbar auf Horror-B-Movies, denn sowohl Texte als auch die Ausstaffierung des musikalischen Gerüstes versetzen einen aern in Zeiten, als Christopher Lee schlecht geschminkt durch billige Dracula-Filme schlurfte. Dass das Ganze trotz schauerlicher Melodien und Keyboardtexturen nicht zur Kirmes à la DEATH SS oder GWAR verkommt, liegt an der knalligen Härte und musikalischen Subs tanz, die "The Last Man On Earth" besitzt. Es aibt also keinen Grund, sich diese wirklich gute und zur Abwechslung gar originelle Variation des Melo-Death-Themas nicht ins Haus zu holen. (DIY)

Hendrik Lukas

## NEBERU



Mehrseitige Promosheets, in denen unter anderem die Rede davon ist, dass eine gewisse Band einem gewissen Genre "ein neues Gesicht verleiben" will. sind sehr

gefährlich. Insbesondere dann, wenn das Ganze noch mit schwülstigen Ausführungen wie "Ändere dein Leben" und "Wir stehen für dies und das" sowie einem Foto von blutjungen, tiefgründig dreinschauenden Musikern angereichert wird. In der Regel verbirgt sich hinter all dem Hochglanz nämlich ziemlich belangloser Scheiß. Wenn es eine Band bei diesen Voraussetzungen aber bewältigt, sich einen festen Platz in meinem Auto-CD-Beutel zu erkämpfen, dann muss irgendwas anders gelaufen sein. Oder besser

gesagt: Verdammt, was für eine coole Scheibel Klar, "Impulsions" ist nichts bahnbrechend Neues, aber verdammt noch mal sautight, superenergetisch und mit einer Menge Herzblut versehen. Ob nun fieses Downtuning-Gehaue, prägnante Melodien oder technische Kabinettstückchen – alles sitzt am rechten Platz und ist äußerst unterhaltsam. Starkes Debüt, vor allem für Freunde modern und melodisch ausgerichteter Metal-Spielarten. (Famined) Anton Kostudis

#### NOTHING Guilty Of Everything



der alles richtig. Kurz vor dem Peak des momentanen Shoegaze/ Metalgaze-Revivals zaubert das Label eine Band aus dem Ärmel, die gute Chancen hat,

Relapse macht mal wie-

auch ein großes Stück vom Hype abzubekommen. Bei NOTHING stimmt nämlich schon verdammt viel Der Sound: Guilty Of Everything bietet alles, was Fans von MY BLOODY VALEN-TINE, SLOWDIVE, JESU, neuen ALCEST und zum Teilen auch DEAFHEAVEN erwarten – den genretypischen Mix aus melancholisch-ätherischem Vocals, sensiblem Gitarrengezupfe und meterdicken Riffwänden. Dazu noch ein kleines hisschen Druck und Tempo im Stil von TORCHE und schon weiß man nicht, ob man weinen oder ausrasten soll. Vermutlich beides. Das Image: Hat alles, was man für eine saftige Story braucht, Bandaründer Domenic Palermo verbrachte vor NOTHING mehrere Monate wegen schwerer Körperverletzung im Gefängnis. Die EP "Downward Years To Come" (2012) beschäftigte sich mit Poeten, die sich das Leben nahmen. Dazu noch ein griffiger Bandname nebst stimmigem Artwork - perfekt. Wenn NOTHING dieses Prachtstück von einem Album jetzt ausgiebig auf Tour vorstellen und zudem konzentriert bei der Sache bleiben, werden sie verdammt groß. (Relapse/Rough Trade) Martin Schmidt

#### NUX VOMICA Nux Vomica



Letztes Jahr haben AGRIMONIA mit "Rites Of Separation" und MORNE mit "Shadows" bewiesen, dass Crust durchaus Heimat innovativer, intelligenter und packender Musik sein

kann und nicht im ewig gleichen zweieinhalbminütigen Stumpfsumpf verharren muss. NUX VOMICA (benannt nach der hochgiftigen Brechnuss) wollen sich mit ihrem dritten Album in diese innovative Riege einreihen. "Nux Vomica" enthält nur drei Songs – kommt aber auf über vierzig Minuten Spielzeit. Somit ist schon mal klar, dass

# und Hardcore. So ungefähr könnte es sich anhören, wenn HIS HERO IS GONE, INDIAN und NEU-ROSIS zusammen den Soundtrack für die zerstörten Städte der Postapokalypse einspielen. Und genau mit diesem Shock-and-Awe-Ansatz gelingt es den fünf Amerikanern aus Portland auch fast, das größte Manko des Albums auszugleichen. Aber nur fast, denn all dem desolaten Hass hätten ein struktureller roter Faden und ein paar mehr knackige Riiffs sehr gutgetan. So reicht "Nux Vomica" leider nicht an die Großtaten der eingangs erwähnten Bands heran. (Relapse/Rough Trade)

es mehr bieten muss als stumpfes Geballer. Dem

ist auch so. Die Band vereint hörbar mehr als ein

halbes Dutzend Spielarten extremer Gitarrenmu-

sik: Doom, Sludge, Post-Metal, Crust, Punk, Noise

# OBTRUSIVE 20032013



Die Ravensburger übertreiben ein wenig. Der Opener "No more sigh for past times" beginnt mit melancholischem Intro und unverzerrten Gitarren, "Time went by, for me only memo-

ries remain", heißt es hier. So alt sind die doch gar nicht. Wenn sie erst das Alter des Mannes auf ihrem Albumcover erreicht haben, wird ihnen die Zeitspanne, die der Titel "20032013" bedeutet, wie ein kurzer Augenblick erscheinen. Selbst Physik-Nullen wissen, dass Zeit seltsam relativ ist. und ein bisschen dramatische Inszenierung sei der Band erlaubt, dies ist nämlich ihr Abschiedsalbum. Daher also die etwas nachdenklicheren Töne der ersten sechs Songs, das steht dem hauptsächlich von US-Bands wie THE UNSEEN, THE CASUALTIES und ANTI-FLAG beeinflussten Punkrock ganz gut. Die andere Hälfte des Albums besteht aus Neuaufnahmen älterer Songs, und mit konkurrenzfähiger Produktion laufen OBT-RUSIVE erst mit den Liedern aus ihrer Vergangenheit zur Höchstform auf. Die Relativität der Zeit hat ja irgendwie auch mit Geschwindigkeit zu tun, und schnelle, simple Songs mit noch simpleren Slogans ("Up the punx", "Fight back!", "Terror squad") funktionieren im Punk seit jeher bestens. Bis zum Sommer kann die Band noch bei Shows und per Albumkauf genötigt werden, doch weiterzumachen. (Maniac Attack)

#### OPTIMIST Entseelt



"Choleriker" wäre als Bandname passender, denn diese Truppe ist stinksauer. Worauf, das wird bei einem Blick auf die durchweg deutschen Texte klar: Sie haben einfach mal in die



Songs münden zu lassen. Womit wir wieder bei GORGUTS wären, die auf "Colored Sands" gerade in erstaunlicher Weise demonstriert haben, dass man Ohrwürmer auch mit dieser Art Musik erzeugen kann und dafür nicht einmal weniger Töne spielen muss. Man muss sie nur cleverer verteilen, als PYRRHON das bisher können. (Relapse/ Rough Trade) Hendrik Lukas

#### **CHUCK RAGAN** Till Midnight



Es aibt aenau einen Punkt, an dem eine Plattenkritik mit allem drum und dran vollkommen hinfällig wird, an dem sie jegliche Existenzberechtigung einbüßt, an dem sich eine Bera-

tungsresistenz gegenüber jedem Wort der Räson einstellt. Und das ist wenn ein Album auf den richtigen Moment trifft. Wir wissen, was Chuck Ragan tut, wir wissen, er hat einer kompletten Stilrichtung mehr oder weniger seinen Namen gegeben, er hat die Akustikkarriere für den Punker gangbar gemacht und mit der Revival Tour das herkömmliche Showkonzept aufgefrischt. Wir wissen, wir können ihm nichts mehr erzählen, aber wir wissen auch, was wir zu erwarten haben. Doch erst, wenn man Mittwochnachmittag halbnackt mit seiner Freundin und einer Pizza auf der Couch sitzt, die Heizung auf viereinhalb steht und der erste Song anläuft, dann klickt es auch. Erst dann versteht man, dass das Album mit Freunden im Wohnzimmer entstanden und keine weitere Abhandlung ist über und für Vagabunden, einsame Wölfe und Straßenköter. Aus theoretischem Blickwinkel betrachtet oder am Tresen sitzend lässt sich der eigentliche Prunk des Albums kaum fassen. Technizistisches Kritikervokabular kann also beiseite gelegt werden. Zehn Songs für eine stabile Basis, fürs Durchatmen und den Augenblick. (Side One Dummy/Cargo) Sören Frey

#### RINGWORM Hammer Of The Witch



"Ich füge meinen Texten gerne einen düsteren Aspekt hinzu, ich mag Künstler wie Alice Cooper oder King Diamond, die mit okkulten Anspielungen und Metaphern Geschichten

erzählen. Ihr Ursprung ist aber immer persönlicher Art, ich will nicht von Dingen sprechen, von denen ich gar keine Ahnung habe." Gerade von einem Tattoo-Künstler wie James "Human Furnace" Bulloch wirkt die Aufforderung "Leave your skin at the door" dennoch verstörend, wie der Zeilen, die "Hammer Of The Witch" dem Hörer um die Ohren haut. Dass sie nach wie vor mit einer der rückhaltlos angepisstesten Stimmen des extremen Metal kommen, steht damit in direktem Zusammenhang. RINGWORM haben das beste Album ihrer Karriere aufgenommen, so viel kann man gefahrlos behaupten. Vielleicht hört man es auf den alten Alben noch mal nach, viel geändert hat sich an dem Crossover von Thrash Metal (EXODUS, natürlich SLAYER) und Hardcore (CRO-MAGS, INTEGRITY) nicht. Vielleicht sind die Riffs besser, die Soli virtuoser, die Moshparts mächti

lichung einer EP unter dem Namen seines Klamottenlabels unterstützte. Nun soll mit "Shadowed By Vultures" der nächste Meilenstein auf dem Weg nach ganz oben gelegt werden. Dabei erfindet sich die Band nicht gänzlich neu, aber geht stilistisch doch deutlich weg vom ursprünglichen Hardcore und hin zu etwas progressiverem modernen Metalcore, der besonders auf der Insel hoch im Kurs steht. WHILE SHE SLEEPS lassen sich hier als Referenz nennen, und BRING ME THE HORIZON zumindest als Inspirationsquelle, was die musikalische Neuausrichtung betrifft. Das Album überzeugt mit eingängigen Hymnen, spielt vereinzelt mit experimentellen Elementen und zeigt, dass der Band zu Recht ein großes Potenzial zugesprochen wird. Ob das aber insofern ausgeschöpft wurde, als dass es die ganz großen Frwartungen erfüllen kann bleibt abzuwarten Oben ist die Luft bekanntlich ziemlich dünn. (In At The Deep End)

#### PRINZESSIN HALTS MAUL / CONMOTO

#### Trendonix Split

Punk is for lovers. PRINZESSIN HALTS MAUL und CONMOTO lieben TREND und BUBONIX und widmen den beiden Underground-Ikonen eine gemeinsame Cover-Split. Diese ist nur einseitig bespielt und auf der anderen Seite siebbedruckt, so dass man beim Herausnehmen der Platte immer ein paar kleine Herzchen herausfliegen sehen kann, wenn man genau hinsieht. Schnulzig wird es freilich nicht: Die vier Songs sind von einer liebenswerten Rotziakeit, aanz eaal, wer gerade wen interpretiert. Die CONMOTO-Version von "Wir haben einen Auftrag" sticht heraus, aibt sich doch Fezer von TREND als Feature die Ehre. Die PRINZESSIN HALTS MAUL-Interpretation von BUBONIX' "Fuck love" kracht noch krawalliger nach vorne. (Kidnap/Matula/Cargo) Benedikt Ernst

# **PYRRHON**



The Mother Of Virtues

Wer mit der Tendenz, im extremen Death Metal immer neue Maxima in Sachen Tempo, Härte oder Komplexität zu suchen, nichts anfangen kann und findet, dass der Song schon lange

auf dem Weg verreckt sei, hat in PYRRHON nun eine weitere Band, die er so richtig scheiße finden kann. Die New Yorker haben nicht nur die genannten Merkmale zu ihren Idealen erhoben, sie packen auch noch einen großen Batzen Dissonanz dazu und landen damit soaar innerhalb ihrer Vergleichsgruppe am Rand des Nachvollziehbaren. Die kaum bis gar nicht zählbaren Rhythmusfiguren sind nicht nur komplex, sie wirken auch noch oft freejazzig durcheinander und derart krachig, dass sogar GORGUTS' "Obscura" zugänglicher erscheint. Dieser Name bietet aber eine recht gute Orientierung; eine weitere Parallele ist das Bemühen um Variation. "The Mother Of Virtues" ist kein pures Blast-Inferno, es wird immer wieder Wert auf Verlangsamung und auch mal Reduktion gelegt, Erstere stellt in einigen Songs den kompositorischen Schwerpunkt dar. Was den Debütanten aber noch fehlt, ist die Fähigkeit, ihre Akrobatik in richtig mitreiße

Welt hinausgeschaut, da kriegt man eben schnell die Wut. In schlagwortartigen Salven geht es um Manipulation durch gleichgeschaltete Medien, Verblödung durch Idiotenfernsehen, tumbe Obrigkeitshörigkeit, die dünn bemäntelte Kriegstreiberei der Eliten, den Spitzelstaat, unser liebes Opium des Volkes oder diese gesellschaftlich so widersprüchlich wahrgenommene menschliche Triebfeder, welche explizit verdammt, implizit allerdings von Kindesbeinen an gefördert wird und die conditio sine qua non unserer Weltordnung darstellt; die Gier. Texte mit Botschaften erfreuen angesichts eines sich auch im Hardcore immer weiter vom ideellen Kern entfernenden Wertverständnisses sind aber natürlich nur ein Aspekt unter mehreren. Musikalisch holen die Jungs allerdings gleich noch mal mit der ganz groben Kelle aus. Das aggressive, böse grollende, ultrafett produzierte Songdutzend stellt eine der geilsten Kombinationen aus frühem Schweden-Death à la NIHILIST und apokalyptischem Crust dar, die je zu hören waren, und ist daher Pflichtstoff für alle, die auf Bands wie HELLSHOCK oder MARTYRDÖD abfahren. (BDHW/Soulfood)

Hendrik Lukas

#### **OWLS**

#### Two



lrgendwie, völlig überra schend und warum auch immer, hatte eine iunge Band namens CAP'N IA77 einen derart hohen Einfluss auf die Entwicklung des Emo-Sounds, dass ihr musikalisches

zig neue Bands ist. Dabei waren die beiden Kinsella-Brüder und ihre Mitstreiter schon immer Ouerdenker. Dies hat sich auch bei der Nachfolgeband OWLS fortgesetzt. Das 2001 veröffentlichte Debütalbum wies zwar Brücken zum CAP'N JAZZ-Sound auf, allerdings waren diese äußerst morsch. Beim längst überfälligen Nachfolger "Two" ändert sich wenig daran. OWLS' Musik ist sauberer, strukturierter, ruhiger, entspannter, ig reifer. Dennoch wäre es übertrieben, von einer Anbiederung an den Massenmarkt zu sprechen Das Songwriting von OWLS ist weniger um Hooks herum aufgebaut, sondern relativ experimentell und offen. Die Verbindung von LoFi-Charme und hoher Melodiösität einerseits sowie eigenartigen, oft sehr düsteren Harmonien andererseits ist nicht nur gegen die Norm, sondern sorgt auch dafür, dass "Two" erfrischend eigenständig klingt. Das ist Indie-Rock für trainierte Ohren, e auf PAVEMENT genauso gut können wie auf DINOSAUR JR., die "The Argument" für das beste FUGAZI-Album halten und dem Brit- jederzeit den Vorzug gegenüber dem Ami-Pop geben (Polyvinyl/Cargo) Alessandro Weiroster

Erbe selbst heute noch Inspirationsquelle für

#### **P.O. BOX** F#RTH#R



Gegen gute Laune ist ja grundsätzlich nichts einzuwenden. Aber so manche Ska-Punk-Band wirft mit so viel Frohsinn um sich, dass nur noch der Griff zur Bild-Zeitung hilft,

#### Shadowed By Vultures

stark. (Rookie/Cargo)

**POLAR** 



**POLAR** gelten eine der Hoffnungen im britischen Metal-Nachdem die Band in zahlreichen Touren einen gewis-Bekanntheitsgrad sen erspielt hatte, folgte

David Schumann

eine Kollaboration mit Oli Sykes (BRING ME THE HORIZON), der die Gruppe mit der Veröffent

sich in Erinnerung zu rufen, dass die Welt auch

eklig sein kann. Wie angenehm klingt dann ein

Album wie "F#RTH#R" von P.O. BOX, das in ers-

ter Linie einen schwarzen Brocken Wut im Bauch

hat. Die Bläser sorgen nicht für sorgsam geplante

Reißbretthöhepunkte, sondern ergänzen dre-

ckige Offbeats genauso punktgenau wie knüp-

pelnde Punk-Bretter. Songs wie "Tres de mayo"

oder "Y.M.W.C." platzen vor Power, wiegeln zum

spontanen Aufstand auf und machen, nun ja,

richtig gute Laune. Jedoch immer mit einem Mit-

telfinger gegen soziale Ungerechtigkeit und den

Kapitalismus im Allgemeinen. Und das sind nicht

nur leere Worthülsen: Alle, die sich am Crowd-

funding für das Album beteiligt haben, bekamen

das fertige Exemplar noch vor dem Release per

Post zugeschickt – unabhängig davon, welcher

Betrag gespendet wurde. Weil derartige Integri-

tät in der Regel auch auf der Bühne zu spüren ist,

sollte man nicht zögern, eines ihrer Konzerte zu

besuchen. Dass sie ständig auf Tour rund um die

Welt sind, versteht sich ja von selbst. (Long Beach

Benedikt Ernst

Wenn sogar Intro dar-

über berichtet, kann

man sich sicher sein:

deutschsprachiger

Punkrock ist über die

zen hinaus gewachsen

und mit Bands wie FRAU

Szenegren-

eigenen

POTZ, FINDUS, LOVE A, CAPTAIN PLANET und

Co. so prominent vertreten wie lange nicht mehr.

Dafür, dass dieser Mini-Hype überhaupt statt-

finden konnte, haben allerdings andere gesorgt.

Unter anderem PASCOW, die seit 1998 für intel-

ligenten, wütenden Punkrock stehen und Songs

schreiben, die so eindringlich, direkt und mitrei-

ßend sind, dass sie längst zum Kanon des guten

Geschmacks gehören. Mit "Diene der Party"

erscheint jetzt das fünfte Album der Band. Und

von der ersten Sekunde an hört man, die meinen

es immer noch verdammt ernst. Hart, schnell und

doch melodisch rotzen sich PASCOW durch fünf-

zehn großartige Songs, die einem kaum Zeit zum

Luftholen lassen und zudem begeistern durch

klare Ansagen zur Lage der Nation, zum Beispiel

gegen widerliche Rechtsrock-Bands aus Südtirol.

Dabei sind PASCOW nach wie vor näher am klas-

sischen Deutschpunk als obengenannte Bands,

erinnern teilweise an eine moderne Version von

RAZZIA und, gerade vom Gesang her, an frühe

MUFF POTTER. Doch solche Vergleiche können

den Jungs inzwischen eigentlich egal sein, denn

PASCOW sind ihre eigene Referenz. Unglaublich

Europe/Broken Silence)

PASCOW

**PASCOW** 

Diene der Party







ger, offenbar sind die Songs straffer und gekonnter arrangiert. Das alles scheint fast nebensächlich angesichts der bestimmenden Qualität des Albums, die sich zuerst und besonders in jedem von Bullochs gebrüllten Worten zeigt. RING-WORM sind 2014 mit "Hammer Of The Witch" von verblüffender Angriffslustigkeit. (Relapse/Rough

#### **RAHAW**

#### Sapere Aude!

Der Ausspruch "Sapere aude!" wurde 1784 durch Immanuel Kants Übersetzung "Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen" zum Leitspruch der Aufklärung, RAHAW nehmen sich ihren Albumtitel zu Herzen – wie man außer an den sparsamen, aber umso treffenderen Texten vor allen an den gut gewählten Interludes hören kann. Musikalisch bieten RAHAW Noise im Stil von UNSANE und den MELVINS, nur eben mit deutschen Texten. Diese driften zum Glück nie in jene larmoyante Befindlichkeitslyrik ab, die der deutschsprachige Untergrund viel zu häufig hervorbringt. RAHAW haben etwas zu sagen, können ihre Botschaft in druckvoll-sperrigen Sound verpacken und haben zudem auch die eine oder andere Überraschung parat. (Me-At-Us Music)

Martin Schmidt

## RISING ANGER



Anfang März, ich sitze in meinem Wohnzimmer und höre mir die ersten Takte von "Momentariness" an. "Everything will come to an end, even the regency of monarchic men." 2000 Kilo-

meter weiter wurde Wiktor Janukowytsch nach wochenlangen Unruhen in Kiew vom ukrainischen Parlament abgesetzt. Leider nur ein flüchtiger Moment des Triumphs. "Wave after wave comina in, the flood a fucking sure thing!" Putin macht Anstalten, die Krim zu besetzen, und könnte damit eine neue Welle der Gewalt auslösen. Im weiteren Verlauf von "Mindfinder" werde ich noch öfter das Gefühl haben, dass das, was besungen wird, sich wie ein kleines Puzzleteil in unsere Welt. meine Gedanken, meine Erfahrungen einfügt. Man sollte nicht den Fehler machen und mit dem Bandnamen RISING ANGER in schlechter Hardcore-Manier hingerotzte Plattitüden und abgegriffene Phrasen zum Mitkrakeelen assoziieren. Musikalisch ist "Mindfinder" ein fett produziertes Debütalbum irgendwo zwischen Melodic Hardcore und modernem Metalcore. Womit ich mich bei RISING ANGER nicht anfreunden kann. ist, dass selbst in Songs mit optimistischer oder positiver Essenz eine gequälte Schwermut mitklingt. Das ist allerdings bei ähnlichen genretypischen Bands nicht anders. Trotzdem - die Melodiegitarre darf nach meinem Geschmack ruhig ein paar Molltöne weniger anschlagen und mich als Hörer für ein, zwei Songs aus diesem unbestimmten Gefühl der Bedrückung befreien. (Bastardized/Alive) Georg Büchner

#### STATUES ON FIRE

Es gibt nicht wenige, die den frühen PROPAGAN-DHI nachtrauern. Denn auch wenn sich die kanadische Band nach wie vor auf sehr hohem Niveau bewegt, so hat doch der Metal immer mehr Einzug in das Songwriting der Band genommen. Und genau hier kommen STATUES ON FIRE ins Spiel. Dass die Brasilianer nämlich eine Menge mit "How To Clean Everything" bis "Today's Empires, Tomorrow's Ashes" anfangen können, wird gar nicht groß verheimlicht, hier wird der melodischeren Ärg PROPAGANDHIs ordentlich Tribut gezollt. Auch wenn die Hitdichte von STATUES ON FIRE nicht ganz so hoch wie auf den ersten drei PROPAGANDHI-Alben ist, so kann man der Band doch eine Menge Potenzial nicht absprechen. (Rookie/Cargo)

# **SCHRAPPMESSER**

#### Schlachtrufe Stimmungshits



Liehhaher des Absurden, aufgemerkt: Mit Stim-"Schachtrufe munashits" hahen SCHRAPPMESSER ein Punk-Album leat, das Maßstäbe in Sachen Wahnsinn setzt.

Das Konzept ist eine Verneigung der Band vor allem, das sie in ihrer Jugend geprägt hat. Und zwar gleichzeitig. Beim Cover fängt es an. Mit der Adaption des "And Out Come The Wolves"-Covers von RANCID mit eingestreuter Mistgabel werden zwei Eckpfeiler der Band-eigenen Adoleszenz zusammengebracht: kalifornischer Punkrock und das Aufwachsen in der norddeutschen Provinz. Passend dazu handelt ein Gros der Songs vom Saufen, einige werden sogar op Platt ins Mikro gekotzt. Stücke wie "Half besuopen is wechschmäten Geld" oder "Quelle Universum" dreschen dabei dermaßen hart und schnell nach vorne, dass man vor lauter Power manchmal veraisst zu lachen. Hinter SCHRAPPMESSER stecken übrigens Ingo Knollmann von den DONOTS sowie Phil und Christian von WATERDOWN. Dass viele diesen Humor albern und kindisch finden werden. ist verständlich. Stellt man den Gestus der Band hintenan, bleibt ein vielseitiges Hardcore-Punk-Album mit der Power eines Doppelkorn-betankten Mähdreschers. Die erste Auflage der Platte war jedenfalls lange vor dem Release-Datum durch Vorbestellungen beim Label ausverkauft. Können so viele Hobbytrinker irren? (Bakraufarfita/Membran)

#### **SEAHAVEN**

#### Reverie Lagoon: Music For Escapism Only Würde man sich Kali-



fornien nur nach dem von "Reverie Lagoon: Music For Escapism Only" vorstellen müssen, könnte man auf die Idee kommen, es würde sich um

einen ruhigen, verträumten Ort halten, dessen Schönheit unberührter Landschaften höchstens mal von einem pittoresken Sonnenaufgang geweckt wird und sonst still und verlassen in von Menschen unbehelligter Natur vor sich hin wildert. So zart, fast fragil wirken SEAHAVEN auf ihrem neuen Album. Songs voller Melancholie, mit dem Gewicht der Welt auf den Schultern, ziehen sich traumwandlerisch durch "Reverie Lagoon", und erinnern nur noch fragmentarisch

daran, dass SEAHAVEN eigentlich mal als — im weitesten Sinne — Pop-Punk-Band angefangen haben. Inzwischen lösen sich an "Head in the ceiling fan" von TITLE FIGHT erinnernde Post-Rock-Momente mit solchen ab, die noch vor fünfzehn Jahren vollkommen unpeinlich als Emo bezeichnet worden wären. Wobei SEAHAVEN dem Hörer kathartische Ausbrüche fast vollständig vorenthalten. Nur sehr gelegentlich werden die gepicktcleanen Gitarren durch etwas Verzerrung und durchgespielte Akkorde entlastet. Die meiste Zeit schafft "Reverie Lagoon" musikalische Traumlandschaften. Und ja, das muss man mögen. Aber dann ist es auch verdammt großartig. (Uncle M/ Run For Cover) David Schumann

## vip review

#### SILVER SNAKES Year Of The Snake



Ich bin auf SILVER SNA-KES aus Los Angeles durch meine Freunde in der Band JUNIUS aufmerksam geworden, die in den USA mit der Rand auf Tour waren und mir die ganze Zeit davon

vorgeschwärmt haben, also musste ich sie natürlich auschecken. Zu meiner Überraschung klangen sie dann sehr eigen, mit sehr viel Selbstvertrauen in ihren Sound, teilweise erinnern sie mich an die "Superunkown"-Zeit von SOUNDGARDEN. gemischt mit dem amerikanischen Hardcore der Ärg ELLIOTT und JIMMY EAT WORLD, aber irgendwie spaciaer. Und oft balancieren sie auf dem schmalen Grat zwischen einer wirklichen Songstruktur und einem Proberaum-Jam. Sie lassen sich Zeit, bauen ihre Songs langsam und frei auf, so etwas findet man heute in der Rockmusik eher selten. Der Sänger der Band, Alex Estrada, hat das Album produziert, und es klingt sehr tight und interessant, es vermischt akustische Elemente mit scharfen Gitarren, großartigen Gesang mit wummerndem Schlagzeug. Und wo wir gerade davon sprechen: Ihr Drummer ist wirklich gut! mand hat mal gesagt: "Eine Band braucht drei Dinge: einen guten Sänger, einen guten Drummer und gute Songs. SILVER SNAKES haben alle drei. Ein großartiges Album, zu dem ich während des Schreibens dieses Reviews mehrmals headbangen musste! Larsh Kristensen, WOLVES LIKE US

# SELF DEFENSE FAMILY

Zugegeben. SELF DEFENSE FAMILY sind weder auf Platte noch live leichte Kost und schon gar nicht jedermanns Sache. Entweder man findet das, was sie machen, genial

oder empfindet es als störend, vielleicht sogar als überaus nervig. Genauso beeindruckend wie erschreckend, jedoch unverzichtbar, ist ihr Frontmann Patrick Kindlon. Sein Gesang gleicht dem eines heiseren Teenagers im Stimmbruch oder eines achtzigjährigen Kettenrauchers. Auf der Bühne wirkt Patrick in der Regel leicht verwirrt.

Wie in Trance singt er und fuchtelt dabei wild mit seinen Händen in der Luft herum. Ihre eigen willige, provokante Art machen SELF DEFENSE allerdings zu etwas ganz Besonderem in der Hardcore/Punk-Szene. Der Sound der Band, deren Line-up sich übrigens kontinuierlich ändert, schwankt irgendwo zwischen Post-Punk und Post-Hardcore. So richtig festlegen will man sich da allerdings gar nicht – das wäre auch äußerst untypisch für eine Band, die  $neben\,ihren\,Mitgliedern\,auch\,gerne\,mal\,das\,Label$ und ihren Namen wechselt. Auf "Trv Me" aibt es neben neun fantastischen Songs auch zwei circa zwanzig Minuten lange Interviews mit Patricks Lieblingspornodarstellerin Angelique Bernstein (bekannt als Jeanna Fine) — aufgenommen von keinem Geringeren als Patrick und seinem Gitarristen Andrew Duggan. Strange Typen, spannendes Album! (Deathwish Inc./Indigo) Kevin Schulz

#### **SNA-FU GRAND DÉSORDRE ORCHESTRE** Knives & Bells



SNA-was?! Der erste Blick auf das Digipak hinterlässt völlige Ungewissheit was man hier zu erwarten hat. Nachdem auch noch Titel wie ..You don't like this song darauf zu lesen sind, und

man ja immer alles wörtlich nehmen sollte, was Bands so texten, macht sich eine skeptische Aura breit. Doch schon nach den ersten Takten wird klar, dass es sich lohnt, den Bandnamen im Kopf zu behalten. Das Album eröffnet mit einem verschwurbelt übersteuertem Intro-Riff und steiat nahtlos in eine groovende Symbiose aus Hardcore und Punk ein, die in diesem Fall richtig erfrischend umgesetzt ist und äußerst abwechslungsreich daherkommt. Dafür ist vor allem die facettenreiche Stimme des Frontmanns Clement Masson verantwortlich. Mal windet sie sich mit lässiger Eleganz durch brachiale Gitarrenwände, mal kreischt sie aufgeregt über sphärische Interludes. Diese Stärke zieht sich durch alle zwölf Titel, das kommt durch die gute Produktion noch deutlicher zum Tragen. Vermutlich bedient es nur Klischees, doch das Attribut "avantaardistisch" lässt sich nur zu treffend auf diese Pariser Klang-Expressionisten anwenden. Excellent! (Klonosphere/Season Of Mist) Florian Auer

#### **STUNTMAN** Incorporate The Excess



Der erste Eindruck, den diese Truppe macht, mag ein wenig anstrengend sein. Hektischen Stresser-Grind könnte man ihre Musik betiteln. und obwohl das spontan zuzutreffen scheint,

greift es doch viel zu kurz. Hektisch und stressig sind viele Grindcore-Bands, oftmals offenbaren sie damit aber vor allem fehlendes Gespür für Komposition. Genau da liegt der Unterschied zu STUNTMAN. Der erst einmal wirr klingende Knoten aus Blast, D-Beat, knorrigem Groove, krachigen Breaks und anspruchsvoller Gitarrenarbeit löst sich sehr bald auf und weicht dem Eindruck, es hier mit einer Grind-Band zu tun zu haben,



die das Präfix "Prog" wirklich verdient. Denn so umgesetzt hat man das Thema tatsächlich noch nicht gehört. Die sechs Songs (plus Intro) bestehen nicht aus einminütigen Lärmorgien, sondern verfügen über komplexe, sorgfältig ausgearbeitete Arrangements abseits bloßer Geschwindigkeitsexzesse. Neben Tempo und brutaler Wucht entwickelt die Band sogar immer wieder einen gewissen Swing, eine Leichtfüßigkeit, ohne dabei aber an Heftigkeit nachzulassen, worin sie ein wenig an die grandiosen SULACO erinnert. Als Sahnehäubchen klingt die mit 26 Minuten leider zu kurze Scheibe, als hätten STUNTMAN sich per Zeitmaschine in das Studio begeben, in dem HIS HERO IS GONE gerade. Manuments To Thieves' aufgenommen haben - mit anderen Worten: per-

# dvd review

# SUICIDE SILENCE The Mitch Lucker Memorial Show (Ending Is The Beginning)



Mit Mitch Lucker ist wieder einmal ein Musiker viel zu früh von uns gegangen. Ein charismatischer Frontmann, mit einer einzigartigen Stimme. SUICIDE SILENCE machen weiter,

auch wenn es nie mehr das Gleiche sein wird. Der neue Sänger. Eddie Hermida, ist auch auf dieser CD/DVD zu hören, die eine einzigartige Memorial-Show zeigt, in der jeder der Songs jeweils von einem anderen Sänger präsentiert werden. Alles für einen guten Zweck, das Geld fließt in einen Bildungsfonds für Mitchs Tochter Kenadee. Wie klingen jetzt also die Songs, die man liebt, eingesungen vom besten Death-Metal-Sänger aller Zeiten, mit fremden Stimmen? Die erstaunliche Antwort: Gar nicht so übel. Jeder Gastsänger kann sich hier mehr oder weniger behaupten, einige schaffen es sogar, den bekannten Songs etwas Neues einzuhauchen. Phil Bozeman thront wie immer über allem, niemand legt sich mit der unverwechselbaren Stimme von Randy Blythe an und bereits erwähnter Eddie, hat hier ein perfektes Bewerbungsschreiben geliefert. Insgesamt gibt es erstaunlich wenig Gerede, so gut wie keinen Kitsch, sondern einfach nur Death Metal mit dem Who's Who der Szene am Mikro. Das macht es nicht einfacher, diese Band ohne Mitch zu sehen, im Gegenteil, Wehmut macht sich breit. Aber mit diesem Konzert verabschiedete man sich von der Vergangenheit mit einem riesigen Knall. Rest in peace, Mitch Lucker. (Century Frank Engelhardt

#### **TAKING BACK SUNDAY**

Happiness Is



Es ist eigentlich ganz einfach: TAKING BACK SUNDAY sind dann am besten, wenn sie am punkigsten sind. Das war so auf dem Überalbum "Tell All Your Friends" von 2002, das für mich

neben "Deja Entendu" von BRAND NEW nach

wie vor das letzte große Aufbäumen der damals sterbenden Emo-Generation ist, und das war auf "Louder Now" von 2006 genauso. Dazwischen gab es immer mal wieder halbgare Ausflüge in andere Richtungen des Genres, so richtig zu begeistern schienen diese allerdings niemanden. Jetzt sind TAKING BACK SUNDAY mit einem neuen Album zurück, das den passenden Titel "Happiness Is" träat, denn ich stelle fest; Glücklich machen können mich die Herren um Adam Lazzara noch immer. Wobei auf dem Album der balladeske Anteil etwas höher scheint als früher. Aber was soll's, man wird ja selbst nicht jünger. Was interessiert, ist die Qualität der Songs, und die sind ein Stück besser und straighter als auf den letzten Releases. Ein Emo-Pop-Punk-Sing-Along jagt den nächsten, Lazzara klingt auch mit Ü30 noch wie Anfang zwanzig, und bevor man sich versieht, ist das Album vorbei. Keine Langeweile, keine Überraschungen. Allerdings auch kein ...Cute without the .E". Aber wer konnte das ernsthaft erwarten? (Hopeless/Soulfood)

David Schumann

# TWIN FORKS Twin Forks



Da ist er also wieder. Christopher Ender Carrabba alias DASH-BOARD CONFESSIONAL hat eine neue Band beisammen. Warum das Ganze jetzt als TWIN FORKS läuft, wird rela-

tiv schnell klar. Auch wenn es kein kompletter musikalischer Neuanfang oder eine Abkehr vom vertrauten Sound ist - die Akustikaitarre ist immer noch sein Steckenpferd –, so beweaen sich TWIN FORKS doch auf anderen Pfaden. Da klingen immer wieder MUMFORD AND SONS durch, da wird die Ukulele mitgebracht, da spielen Country, Americana und Folk mit. Und ja, auch eine aanze Menae Pop. Dennoch schafft es die Band, einen ähnlichen Zauber zu kreieren, wie er seinerzeit auf den ersten DASHBOARD CONFES-SIONAL-Alben und -EPs zu finden war. Klar. man kann das hier und da kitschig finden, und ob man jetzt nach FURTHER SEEMS FOREVER noch eine weitere Band von Carrabba braucht, muss ieder für sich entscheiden. Wer aber schon einmal aus vollem Hals "Hands down" mitgesungen hat, sich dann später von den Pop-Anbiederungen hat vertreiben lassen (man denke nur an das Duett mit der Sängerin von JULI), der findet mit TWIN FORKS ein neues Zuhause. Vielleicht kein großes Album, vielleicht auch nicht das nächste große Ding, aber mit Abstand das Beste, was Carrabba seit Jahren veröffentlicht hat. (Dine Alone/Soul-Dennis Müller

#### THROWDOWN

Intolerance



THROWDOWN sind die Sorte Band, die mir vor jedem Release etwas Angst einjagt. Genau die, vor der man im Vorfeld gebetsmühlenartig so etwas wie "Please, don't suck" vor sich

hin murmelt. Das hat den einfachen Grund, dass diese Band mich dazu gebracht hat, mich für den Straight-Edge-Weg zu entscheiden. So wie ich mit diesem Lebensstil mittlerweile gebrochen habe, habe ich mich auch von der Band entfernt. Die metallische PANTERA-Coverband Ausrichtung von "Venom & Tears" und "Deathless" gaben mir nicht mehr den Kick, den sie mir früher vermittelt haben. Geblieben sind das THROWDOWN-Tattoo, das mir immer noch wichtig ist, und die Erinnerung daran, auf Alternative-Partys immer bis zum Schluss geblieben zu sein, nur um "Forever" hören zu können. Danke dafür, DJ Nico. Mit "Intolerance" schafft es die Band wieder, viele Erinnerungen hervorzurufen. Natürlich erinnert der Groove immer noch an PANTERA, es gibt aber aanz bestimmt schlechtere Vorbilder, an denen man sich abarbeiten kann. Viel wichtiger ist, die Parolen, die mich persönlich erreichen, sind wieder da. Die Messages, die ich schon beim ersten Hören mitgrölen kann. Die lange Pause hat der Band, nein, sie hat uns gutgetan. Wir haben uns wieder angenähert, es ist fast so, als wären wir nie getrennt gewesen. Das ist ein schönes Gefühl. Willkommen zurück in meinem Leben, ihr habt mir gefehlt. (Steamhammer/SPV) Frank Engelhardt

#### TROPHY SCARS

**Holy Vacant** 



Das Album "Holy Vacant" der New Jerseyans TROPHY SCARS ist ein echter Tausendsassa. Zum einen thematisch: Dem Album liegt ein Drehbuch zugrunde, in dem es

um zwei Liebende geht, die unter anderem entdeckt haben, dass das Blut von Engeln ein Jungbrunnen ist. Gleichzeitig exorziert das Album die Verflossene des Sängers und Texters Jerry Jones aus selbiaem und ist als Metapher auf die Idealisierung von Jugend zu verstehen. Musikalisch soll das Album zwischen GUNS N' ROSES und THE MARS VOLTA angesiedelt sein. Überraschenderweise trifft das tatsächlich zu. Sehr rockiger Blues à la Slash und Co. wird mit Mars Voltascher Progressive-Attitüde vorgetragen. Das ist stellenweise wirklich ganz geil. Allerdings liegt das nicht am thematischen Unterbau, sondern daran, dass alle Songs sehr gut aufgebaut sind und TROPHY SCARS verdammt gute Songwriter sind. Die Arrangements enthalten extrem viele Instrumente abseits von der üblichen Rockbesetzung, die allesamt sehr organisch mit dem Sound der Band verwoben wurden. Diese beiden Aspekte machen "Holy Vacant" zu einem sehr starkem Album. Mit harter Musik hat es allerdings nichts zu tun – außer man empfindet PORTUGAL THE MAN als hart. Darüber hinaus ist das Album - bedenkt man vor allem das Thema - überraschend fröhlich. Wer sich daran nicht stört und auch kein Problem mit rauen Stimmen wie der von Tom Waits oder Brian Fallon hat und Experimente mag, dem sei dieser Langspieler wärmstens empfohlen. (Monotreme) Nils Wittrock

#### **TWELVE FOOT NINJA**

Silent Machine

Mojito in die Hand, es geht auf Weltreise! Wie wäre es mit einem Flug von Berlin nach Spanien und von dort mit dem Kreuzfahrtdampfer nach Kuba und Jamaika? Klingt fast zu gut, um wahr zu sein, in der Fantasie geht aber alles: TWELVE



FOOT NINJA spendieren euch das Abenteuerland! Auf ihrem Debüt "Silent Machine" schmeißt die Progressive-Metal-Band aus Melbourne, Australien nämlich öhnlich wie FOR

THE IMPERIUM alles in einen Topf, Dosenöffner Coming for age" beginnt mit Punk-Gegröle und Cyber-Djent-Gefrickel, schwappt zu kubanischiazziaem Latin-Lounae und schließlich funkigem Disco-Sound. "Gibt's doch nicht!", werdet ihr sagen, aber es geht noch weiter: "Mother sky" mutiert vom lässigen Ska-Drive zum Reagge-Gemisch, "Shuriken" bringt dann die Mischung aus Prog-Rock und Funk auf den Punkt. Sänger Nick "Kin Etik" Barker fügt sich wie ein Chamäleon ein, könnte aber statt wie ein flächendeckend agierender Musikschüler manches Mal lieber dreckiger ausbrechen. Insgesamt fällt "Silent Machine" erschreckend chillig aus, bleibt wie der Pop-Song "Ain't that a bitch" in baufälligen Cafés der Goldenen Zwanziger. Freunde der Hektik werden am schlendernden Sound vorbeihasten wollen, dafür gibt's aber gar keinen Grund, höchstens das Ninja-Motiv der Band, das sich jeglicher Deutung verschließt. Lässt man sich aber vom akustischen Flamenco-Hauch der Bonus-Songs treiben, fällt der Blick von den sonnigen Straßen Kubas wieder auf den Moiito in der Hand. der mittlerweile leer ist. Also ab zur Strandbar und von vorn! (Volkanik/H'art) Vincent Grundke

# THE USED Imaginary Enemy



Irgendwie kann einem die Band leid tun. Denn während ihre Mitstreiter MY CHEMI-CAL ROMANCE beinah auf dem Zenith ihres Erfolges die Reißleine gezogen haben,

> Postfach 101 653 | DE 46216 Bottrop 39 | Fax: 02041-265738 | www.ks-musik.

02041-2657

sind THE USED immer noch da und sind bei Weitem nicht mehr so weit vorne dabei, wie man es bei dem anfänglichen Hype hätte denken können. Dann noch ein paar mittelmäßige Alben zwischendurch, und THE USED waren im Großen und Ganzen verschwunden. Mit "Imaginary Enemy" versucht die Band jetzt wieder auf die richtige Spur zu gelangen, nachdem die offensichtlichen Anbiederungen an den Pop in der Vergangenheit eher danebengegangen sind, man denke nur an "Artwork" und "Vulnerable", die beiden jüngsten Werke der Band. Natürlich gibt es auch auf "Imaginary Enemy" wieder jede Menge Pop, hier und da auch diese 30 SECONDS TO MARS-"Alle Hände jetzt!"-Stadionmomente. Nur spielen THE USED heute in den kleineren Läden. Doch überraschenderweise gelingt THE USED auf "Imaginary Enemy" größtenteils der Spagat zwischen Arena und kleinem Club. Die Band macht auf ihrem sechsten Album einen wichtigen Schritt weg von dem, was sie schon lange nicht mehr sind: eine Stadionband. Auch wenn sich Songs wie "Gene ration throwaway" einschleichen, die das noch nicht so ganz mitbekommen haben. Wenn THE USED diesen Weg weitergehen, dann kann man die Band bald wieder ernstnehmen. Vielleicht müssen einem THE USED doch nicht so leid tun. (Anger Music Group/Hopeless)





Informationen und Tickets unter fourartists.com



22.04. DORTMUND - FZW + 23.04. KÖLN - UNDERGROUND 25.04. BERLIN - BI NUU + 27.04. WESBADEN - SCHLACHTHOF 28.04. MÜNCHEN - OKANGEHOUSE 03.05. HAMBURG - HEADCRASH

04.05. STUTTGART - PIRATE SATELLITE FESTIVAL FUZE



28.04. BERLIN - C-CLUB 01.05. LEIPZIG - HELLRASER 04.05. MÜNCHEN - BACKSTAGE



04.04. Hamburg - Grünspan 05.04. Dresden - Puschkin Club

11.05. Bochum - Zeche

# 凹低地 Crostlans

30.04. LEIPZIG - CONNE ISLAND 02.05. SAARBRÜCKEN - GARAGE 04.05. SCHWEINFURT - ALTER STADTBAHNHOF VISIONS FUZE ON EUrosant















31.05. HAMBURG

06.06. MÜNCHEN

02.06. BERLIN

13.06. KÖLN





06.06. DRESDEN



+ special guests

12.07. BE 15.07. MÜNCHEN

# livedates



#### Foto: Lena Stahl (unheard-pictures.com)

# **GROEZROCK**

**TAKING BACK SUNDAY.** Sie waren der Opener bei der ersten Show, zu der ich je gegangen bin, mit H2O und BOXCAR RACER in Chicago. Sie haben mich direkt mit den ersten Tönen von "You know how I do" bekommen und ich bin nach all den Jahren noch immer Fan. (Adam LA DISPUTE)

Es scheint, als würden sie alles, was ich an Pop-Musik liebe, in Rock-Songs verpacken. Sie haben ein Händchen für Melodien. (Josh APOLOGIES, I HAVE NONE) **TOUCHÉ AMORÉ.** Unsere Brüder von Beginn an. Wir sind gemeinsam getourt, haben eine Split veröffentlicht, haben uns gegenseitig Bandmitglieder ausgeliehen und unterstützen uns seit Jahren. Wir haben uns auf einem Trip an die Westküste kennengelernt und sind seit dem unzertrennlich. Ich freue mich so sehr darauf. mit ihnen auf dem Groezrock wieder rumzuhängen. (Adam LA DISPUTE) J'adore TOUCHÉ AMORÉ. (Josh APOLOGIES, I HAVE NONE)

**ALKALINE TRIO.** Eine meiner Lieblingsbands seit der Highschool und auch heute bringen sie noch großartige Alben raus. Ich bewundere diesen langen Atem als Künstler. Ich habe sie bisher nur einmal gesehen, damals habe ich mich bei der Warped Tour in Idaho ins Backstage geschlichen, um sie von der Bühne aus zu erleben. Dieses Mal darf ich sie endlich mit Erlaubnis sehen. (Adam LA DISPUTE) Ein paar meiner engsten Freunde und größter musikalischer Einfluss. Wir sind gemeinsam auf Europatour und Groezrock wird ein Highlight. (Anthony BAYSIDE) Eine der Bands, derentwegen ich begonnen habe, Musik zu machen. Ich könnte zwanzig Jahre lang "Goddamnit" hören, und würde immer noch Neues entdecken. (Josh APOI OGIFS. I. HAVE NONE)

**BRAND NEW.** Mit ihnen war ich das erste Mal auf Tour. Das ist jetzt fünfzehn Jahre her und ich habe damals Merch verkauft. Ich freue mich, sie endlich mal wiederzusehen. (Anthony BAYSIDE)

"The Devil And God Are Raging Inside Of Me" is raging inside of me. Ein beinahe perfektes Album. (Josh APOLOGIES, I HAVE NONE)

I AM THE AVALANCHE. Ihr Bassist, John Olivia, war mein Trauzeuge bei meiner Hochzeit und ist mein bester Freund, seit wir dreizehn Jahre alt waren. Ihr neues Album ist großartig und ich kann es kaum erwarten, sie die neuen Songs spielen zu sehen. (Anthony BAYSIDE)

Die machen alle unabhängig voneinander Soundcheck, und es klingt jedes Mal großartig. Vinnie Caruana trifft jede Note! (Josh APOLOGIES, I HAVE NONE)

**QUICKSAND.** Endlich! Endlich bekomme ich die Chance, mir die Bühne mit diesen Legenden zu teilen. Da wird ein Traum für mich wahr. Ich werde keine Sekunde ihres Sets verpassen und mit niemandem während der Show reden. Sie haben ein komplettes Genre verändert, als ich jünger war. Endlich! Ich kann sagen, ich bin vollständig! Es gibt einen Gott! Ich kann es wirklich nicht erwarten. Auf dem Groezrock zu spielen ist wirklich immer toll, aber QUICKSAND machen es für mich wirklich unschlagbar! (Eddy TAKING BACK SUNDAY)

LA DISPUTE. Ich kenne keine andere Band, die auch nur ansatzweise wie LA DISPUTE klingt. Das ist heutzutage ungewöhnlich. (Josh APOLOGIES, I HAVE NONE) DESCENDENTS / ALL. Auch nach dreißig Jahren der Beweis, dass es immer noch keinen Grund gibt, zum College zu gehen. (Josh APOLOGIES, I HAVE NONE) ALL haben mein Lieblingsalbum aller Zeiten geschrieben: "Problematic" So eine tolle Band. Jedes ihrer Alben ist super, sogar der verrückte frühe Kram. (Gustav ATLAS LOSING GRIP)

Der Soundtrack zum Nicht-Älterwerden. DESCENDENTS > du! (Zock ASTPAI)

GROEZROCK 2014 mit DESCENDENTS, ALL, TAKING BACK SUNDAY, TOUCHÉ AMORÉ, LA DISPUTE, BRAND NEW, BAYSIDE, I AM THE AVALANCHE, ALKALINE TRIO, THE WONDER YEARS, ASTPAI, ATLAS LOSING GRIP, APOLOGIES, I HAVE NONE ... 02./03.03 BE-Meerhout

65DAYSOFSTATIC. 16.04. Berlin, C-Club

**AGAINST ME!** 04.06. Hamburg, Knust | 05.06. Berlin, Lido | 06.06. Dresden, Beatpol

A TRAITOR LIKE JUDAS. 11.04. Barmen, Mosh im Tal | 25.04. Waldkirchen, Dorftrottel | 26.04. A-Kapfenberg, Overdrive

ARCHITECTS. 19.03. Hamburg, Logo | 30.03. Chemnitz, AJZ | 31.03. Berlin, Lido | 01.04. Nürnberg, Hirsch | 02.04. München, Strom | 14.04. Frankfurt, Batschkapp | 15.04. Köln, Luxor

ARLISS NANCY. 17.03. München, Backstage | 21.03. Stuttgart, Zwölfzehn | 22.03. Trier, Ex-Haus | 25.03. Hamburg, Astrastube | 26.03. Berlin, Cassiopeia | 27.03. Leipzig, Wärmehalle | 29.03. Bremen, Nordlicht Festival | 01.04. Düsseldorf, Tube

BANE 15.03 Berlin, Cassiopeia | 16.03. Leipzig, 4 Rooms

COMEBACK KID, XIBALBA, THE GREENERY, MALEVOLENCE. 28.03. Oberhausen, Resonanzwerk | 29.03. Hamburg, Headcrash | 05.04. Berlin, Cassiopeia | 06.04. Leipzig, Conne Island | 09.04. A-Graz, Explosiv | 12.04. CH-Wil, Remise | 13.04. Saarbrücken, Garage | 20.04. Hannover, Béi Chéz Heinz

CRO-MAGS. 28.04. Hannover, Musikzentrum | 29.04. Hamburg, Hafenklang | 30.04. Leipzig, Conne Island | 01.05. Berlin, Myfest | 02.05. Saarbrücken, Garage | 04.05. Schweinfurt, Alter Stadtbahnhof

DANCE WITH THE DEVIL TOUR mit BORN FROM PAIN, FIRST BLOOD, DESOLATED. 03.04. Schweinfurt, Alter Stattbahnhof | 04.04. Annaberg-Buchholz, Alte Brauerei | 05.04. CH-Oberentfelden, Böröm Pöm Pöm | 07.04. A-Gleisdorf. Kulturkeller | 08.04. Ingolstadt. Eventhalle Westpark | 09.04. Ulm, Beteigeuze | 10.04. Karlsruhe, Alte Hackerei | 12.04. Köin, Underground | 13.04. Braunschweig, BSB | 17.04. Eisleben, Wiesenhaus | 18.04. Berlin, Cassiopeia

DESTRUCTION DERBY OPEN AIR mit ABORTED, I WRESTLED A BEAR ONCE, TEXAS IN JULY, RISE OF THE NORTHWHILE, WOLF DOWN, RISK IT! ... 22./23.08. Rosslau, Wrssserhur.

DOOMRIDERS, BEASTMILK, HERDER. 06.05. Köln, Underground | 07.05. Berlin, Lido | 09.05. Leipzig, Conne Island | 10.05. München, Backstage |11.05. A-Wien, Arena

FJØRT. 28.03. Stuttgart, Juha West | 29.03. CH-Winterthur, Goswerk | 30.03. CH-Bern, Rössii | 31.03. CH-Bern, Rössii | 31.03. CH-Bern, Rössii | 31.03. CH-Bern, Rössii | 03.04. Wiesbaden, Kreatüvfabrik | 04.04. München, Kafe Marat | 05.04. AT-Linz, Stadtwerkstatt | 06.04. Dresden, AZ Conni | 07.04. Chemnitz, ACI7 | 08.04. Münster, Baracke | 09.04. Hildesheim, Kulturfabrik Löseke | 10.04. Hamburg, Kleiner Donner | 11.04. Neubrandburg, AIZ | 14.04. Detmold, Alte Pauline | 15.04. Köln, Privat | 16.04. Mernyar, Cafe Trauma | 17.04. Aachen, Musikbunker | 19.04. Hilingen, JuZ | 24.04. Bonn, Bía | 25.04. Osnodrück, Bastrat Glub | 26.04. Wermelskrichen, AIZ Bahndamm | 07.05.Essen, Emokeller | 23.05. Winster, Greenhell YardSale | 23.05. Staunschweig, Nexus | 30.05. Mannheim, Maifeld Derby | 31.05. Halle a.d. Soale, haltmich, FEST | 31.05. Saalfeld, Eastside Hardcore Barbecue

GOD IS AN ASTRONAUT. 04.04. Hamburg, Grünspan | 05.04. Dresden, Puschkin Club | 11.05. Bochum. Zeche

HAWTHORNE HEIGHTS. 23.04 Köln, MTC | 24.04. Berlin, Magnet | 01.05. München, Backstage | 06.05. Hamburg, Logo

HEISSKALT. 18.03. Wiesbaden, Schlachthof | 19.03. München, Strom | 04.04. Augsburg, Kantine | 19.04. Augsburg, Kantine | 19.04. Augsburg, Kantine | 05.04. Fulda, Kreuz | 06.04. Köln, Underground | 07.04. Hannover, Béi Chéz Heinz | 09.04. Saarbrücken, Kleiner Klub | 10.04. Münster, Skaters Palace | 11.04. Essen, Weststadthalle | 12.04. Rostock, MAU | 13.04. Koblenz, Circus Maximus | 16.04. Marburg, KFZ | 17.04. Potsdam, Lindenpark | 18.04. Lübeck, Rider's Café | 20.04. Karlsruhe, Substage | 23.04. Aschaffenburg, Colos-Saal | 24.04. Nürnberg, Rockfabrik | 25.04. Leipzig, Werk 2 | 30.04. Dresden, Groove Station | 10.05. Cottbus, Bebel | 08.05. Freiburg, Jazzhaus | 09.05. CH-Thun, Café Mokka | 17.05. Stuttgart, Universum

IMPERICON FESTIVAL mit HATEBREED, ASKING ALEXANDRIA, DEEZ NUTS, STICK TO YOUR GUNS, MAROON, BETRAYING THE MARTYRS, NORTHLANE, BURY TOMORROW ... 19.04. Leipzig, Agra

IMPERICON FESTIVAL mit TERROR, DEEZ NUTS, STICK TO YOUR GUNS, MAROON, BETRAYING THE MARTYRS, NASTY ... 25.04. Wien, Gosometer

IMPERICON FESTIVAL mit BOYSETSFIRE, DEEZ NUTS, STICK TO YOUR GUNS, BREAKDOWN OF SANITY, LA DISPUTE ... 30.04. Köln, Palladium

JUDGE. 30.04. Leipzig, Conne Island | 02.05. Saarbrücken, Garage | 04.05. Schweinfurt, Alter Stadtbahnhof

LA DISPUTE, O'BROTHER. 27.04. München, Strom | 28.04. Leipzig, Conne Island | 29.04. Dresden, Beatpol | 30.04. Köln, Impericon Festival | 01.05. Hamburg, Pirate Satellite Festival | 03.05. Bochum, Matrix | 04.05. Stuttgart, Pirate Satellite Festival | 05.05. Schweinfurt, Stattbahnhof | 06.05. Wiesbaden, Schlachthof | 07.05. Trier, Exhaus | 08.05. Hannover, Musikzentrum | 09.05. Berlin Mangal

LASHDOWN, TRACES OF YOU. 20.03. Potsdam, Black Fleck | 21.03. Berlin, Eastend | 22.03. Magdeburg, Hot Alte Bude | 23.03. Greifswald, Klex | 27.03. Düsseldorf, TBA | 28.03. NL-Middelburg, Bar American | 29.03. Celle, TBA

MONSTER BASH mit NOFX, IGNITE, BOY-SETSFIRE, MADBALL, ALKALINE TRIO, JELLO BIAFRA, THE LAWRENCE ARMS, BAYSIDE, ATLAS LOSING GRIP, Justin Sone, THE WONDER YEARS, THE MENZINGERS, RED CITY RADIO. 03.05. München, Zenith/Kesselhous

MOSH IM TAL mit A TRAITOR LIKE JUDAS, SCIENCE OF SLEEP, VITJA, BLEEDING FALL, NECROTTED, THE DARWIN DILEMMA. 11.04. Wuppertal, Live Club Barmen

ONLY CRIME, ASTPAI. 12.07. Berlin, Bi Nuu | 15.07. München, Strom | 16.07. Stuttgart, Goldmark's | 17.07. Köln, Underground

OPEN AIR AM BERG mit CALLEJON, TER-RORGRUPPE, DISTEMPER, THE SUBWAYS ... 06./07.06. Eichstätt

PIRATE SATELLITE FESTIVAL mit LA DISPUTE ...

PIRATE SATELLITE FESTIVAL mit BOYSETS-FIRE, BRAND NEW, LA DISPUTE, THE MEN-ZINGERS, SAVES THE DAY, CHRIS WOLLARD & THE SHIP THIEVES ... 03./04.05. Stuttgart, LKA Longborn

PROGRESSION TOUR mit CALIBAN, THE GHOST INSIDE, THE DEVIL WEARS PRADA, I KILLED THE PROM QUEEN, BREAKDOWN OF SANITY. 04.05. Frankfurt, Butschkapp | 06.05. Köln, Live Music Holl | 07.05. Hamburg, Grosse Freiheit 36 | 08.05. Berlin, Huxleys Neue Welt | 09.05. Leipzig, Werk 2 | 10.05. Münster, Skotters Palace | 11.05. Stuttgart, LKA Longhorn | 13.05. Nürnberg, Löwensad | 14.05. A-Wien, Arena | 17.05. CH-Zürich, Komplex 457 | 18.05. München, Theaterfabrik

PUNK ROCK HOLIDAY mit NOFX, SICK OF IT ALL, IGNITE, RAISED FIST, AUGUST BURNS RED, THE REAL MCKENZIES, SNFU, THE TOASTERS ... 05.-09.08. SLO-TOlmin

**QUICKSAND.** 09.06. Hamburg, Übel & Gefährlich | 10.06. Berlin, SO 36

REAL FRIENDS, MODERN BASEBALL, YOU BLEW IT. 18.05. Köln, MTC | 19.05. Hamburg. Hafenklang | 20.05. Berlin, Comet | 21.05. München, Sunny Red | 22.05. Karlsruhe, Jubez

RED CITY RADIO, PERDITION. 24.04. Köln, MTC | 25.04. Soarbrücken, JuZ Försterstraße | 26.04. Bousendorf-Olkenbach, Riez Indoor | 28.04. Hannover, Béi Chéz Heinz | 29.04. Wermelskirchen, AJZ Bahndamm | 30.04. Münster. Skaters Palace | 03.05. München, Zenith | 08.05. Nürnberg, Zentrolcafé | 09.05. Meppen, JuZ | 10.05. Kiel, Hansa 48 | 12.05. Berlin, Comet Club | 13.05. Bremen, Tower | 22.05. CH-5t. Gallen, Grabenhalle | 23.05. CH-Solothurn, Köfmehl

RED FANG, THE SHRINE, LORD DYING. 25.03. Hamburg, Knust | 30.03. Berlin, Lido | 01.04. A-Wien, Arena | 03.04. München, Backstage | 04.04. Leipzig, Täubchenthal | 05.04. Stuttgart, LKA | 06.04. Wiesbaden, Schlachthof

RISK IT! 28.03. Forst, Buntes Haus | 05.04. Erfurt-Bindersleben, From Hell | 11.04. Hamburg, Prinzenbar | 19.04. Aue, Cavallino | 30.04. Leipzig, Conne Island

SAVES THE DAY. 22.04. Dortmund, FZW | 23.04. Köln, Underground | 25.04. Berlin, Bi Nuu | 27.04. Wiesbaden, Schlachthof | 28.04. München, Orangehouse | 03.05. Hamburg, Headcrash

SEAHAVEN, SMILE AND BURN, CITY LIGHT THIEF. 13.04. Hamburg, Hafenklang | 14.04. Köln, Tsunami Club | 15.04. Berlin, Cassiopeia

SILVERSTEIN. 27.06. München, Backstage | 28.06. Montabaur, Mairl | 29.06. Bremen, Tower | 30.06. Schweinfurt, Alter Stattbanhof | 04.07. Berlin, Bi Nuu | 05.07. Münster, Vainstream

TOXIC HOLOCAUST, EXHUMED. 24.03. Hamburg, Hafenklang | 25.03. Wiesbaden, Schlachthof

UNCLE M FEST mit RED CITY RADIO, Justin Sane, PERDITION, STUMFOL ... 30.04. Münster, Skaters Palace

VAINSTREAM ROCKFEST mit DROPKICK MUR-PHYS, HEAVEN SHALL BURN, HATEBREED, SILVERSTEIN, COMEBACK KID, EMMURE, THE BLACK DAHLIA MURDER, STICK TO YOUR GUNS, OF MICE AND MEN, BLESSTHEFALL ... 05.07. Münster, Am Hawerkamp

WOLVES LIKE US, I AM HERSEY. 08.04. DN-Kopenhagen, Beta | 09.04. Bremen, Tower | 10.04. NL-Amsterdam, Winston | 11.04. BE-Antwerpen, UK Kavka | 12.04. Essen, Cafe Nova | 13.04. Siegen, Vortex | 14.04. Wiesbaden, Schlachthof | 15.04. CH-St. Gallen, Grabenhalle | 16.04. München, Feierwerk | 22.04. Berlin, Cassiopeia

















RISE OF THE LION

EXKLUSIVE SPECIAL PACKS

AB 22.99 €



